General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig; Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig; Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto Köln 3262 B. Strarbet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen: Die Wochenschau, Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15. Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 577 68.

Nr. 37 — 45. Jahrgang. Freitag den 13. Februar 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Haushaltberatungen im Reichstag

Ruhe nach dem Sturm

Abgeordneter von Kardorff zum Vizepräsidenten gewählt. Die Diäten der Rechtsopposition. – Der Haushalt des Auswärtigen angenommen. – Um das Reichswirtschaftsministerium.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

WB. Berlin, 13. Februar 1931

Wie in der Natur, so ist jetzt auch nach dem parlamentarischen Gewitter die Ruhe im Reichstage wieder hergestellt. Man kann sogar von einer beschaulichen und friedlichen Stille sprechen, denn alle Verhandlungen und selbst die Abstimmungen am gestrigen Donnerstag vollzogen sich ohne jede Störung. Wie lange dies Idyll dauern wird, weiß man allerdings nicht. Die Nationalsozialisten haben den Abgeordneten Stöhr als „Horchposten" im Reichstag, wo er jeden Tag sichtbar ist, offenbar um „die Bewegungen des Feindes zu beobachten". Auch die Deutschnationalen sind im Haus, wo sie ihre Beratungen abhalten; sie wollen einstweilen noch nicht in den Sitzungssaal zurückkehren, obwohl, wie verlautet, die Meinungen in der Fraktion über die Dauer dieser freiwilligen Verbannung stark auseinandergehen sollen. Einstweilen ist ihre Enthaltsamkeit unbefristet, sie kann jedoch mit jedem Tage abgebrochen werden. In der Öffentlichkeit wird vielfach die Frage erörtert, was mit den Tagegeldern geschieht, die den Nationalsozialisten zustehen. Der freiwillige Verzicht auf die Diäten von 148 Mann (darunter 107 Nationalsozialisten) würde eine Ersparnis von täglich 3700 RM. für die Reichskasse bedeuten. Nun hat aber der Reichstagspräsident gestern in der Sitzung mitgeteilt, daß alle nationalsozialistischen Abgeordneten die ihnen für den Monat Februar zustehenden Gelder bereits am 1. Februar erhoben haben. Somit ist der Verzicht zugunsten der Arbeitslosen, der theoretisch schon nicht möglich ist, auch praktisch undurchführbar.

Die Diäten werden nämlich im voraus bezahlt und die eventuellen Strafabzüge erst am Monatsende gemacht. Für Sitzungen, bei denen der Abgeordnete ohne Entschuldigung fehlt, werden jedesmal 20 Mark abgezogen, so daß am 1. März die ausgeschiedenen Abgeordneten bereits eine wesentlich geringere Summe erhalten würden. Bei weiterer Abwesenheit würde dann am 1. April die gesamte Diätenzahlung in Fortfall kommen.

*

Die Mittelparteien waren sich zum Teil nicht schlüssig darüber, ob es notwendig sei, sofort für den ausgeschiedenen Vizepräsidenten Stöhr eine Ersatzwahl vorzunehmen, nicht zuletzt in der Erkenntnis, daß es vielleicht nicht ratsam sei, die Situation durch diese Maßnahme zu verschärfen. Auch die Deutsche Volkspartei war ursprünglich dieser Ansicht, schloß sich dann aber dem Willen der Mehrheit an und verlangte den Posten für sich, da er ihr schon früher bei der Bildung des Präsidiums zugedacht war. So wurde denn der Abgeordnete von Kardorff mit großer Mehrheit gewählt. Offen bleibt allerdings die Frage, was geschehen soll, falls die Nationalsozialisten sich wieder an der parlamentarischen Arbeit beteiligen wollen und für den Abgeordneten Stöhr sein früheres Amt zurückverlangen. Rechtlich ist die Angelegenheit jetzt entschieden, da ein gültiger Verzicht vorlag; es gibt aber Parteien, die meinen, man dürfe die Sache nicht auf die Spitze treiben, und infolgedessen die Wiedereinsetzung des nationalsozialistischen Vizepräsidenten zu gegebener Zeit schon jetzt befürworten.

*

Nach den Auseinandersetzungen über die Ersatzwahlen, die im Sinne der Mehrheit vorgenommen wurden, kamen dann die Abstimmungen über den Etat des Auswärtigen Amtes an die Reihe. Minister Dr. Curtius konnte in aller Sicherheit dieser rein formalen Erledigung beiwohnen, die durch das Fehlen der Rechtsopposition wesentlich vereinfacht wurde. Alle Mißtrauensanträge und sonstige Anträge, zu deren Begründung niemand anwesend war, verfielen der Ablehnung durch Übergang zur Tagesordnung. Der neue „Panama-Skandal" führte zu einer einstimmig gebilligten Entschließung, mit der Republik Panama Verhandlungen anzuknüpfen, um künftig eine Wiederholung des peinlichen Hamburger Zwischenfalles unmöglich zu machen.

Bei den Abstimmungen über den Haushalt des Auswärtigen Amtes wurde auch der Antrag des Christlich-sozialen Volksdienstes und der Konservativen, wonach die Regierung möglichst bald in Verhandlungen über eine Revision des Youngplanes mit den beteiligten Mächten eintreten und alle innerpolitischen Maßnahmen treffen solle, die für den Erfolg notwendig seien, mit 314 gegen 56 Stimmen der Kommunisten angenommen.

*

Mit den Beratungen über den Haushalt des Reichskanzlers und des Außenministers, mit denen die große innen- und außenpolitische Aussprache verbunden ist, pflegt das allgemeine Interesse an den Etatsberatungen erschöpft zu sein. Das war schon immer so, denn meistens finden die Etats der anderen Ministerien Verständnis nur bei wenigen Sachkennern der verwickelten Materie. Der Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums, mit dessen erster Lesung gestern begonnen wurde, ist der großen Öffentlichkeit ein Buch mit sieben Siegeln, und auch die Reden der Abgeordneten sind so theoretisch, daß die Parteien nur wenige Fachleute im Sitzungssaal haben. Mit einer gründlichen, sorgfältig vom Manuskript verlesenen Einführungsrede brachte Staatssekretär Trendelenburg (einen Reichswirtschaftsminister gibt es zur Zeit nicht) seinen Etat an. Nach ihm sprach noch der Sozialdemokrat Tarnow, der sich vorzugsweise mit den bisher ungelösten Problemen der Arbeitslosigkeit und des Preisabbaues der Regierung beschäftigte und dem der Kommunist Dr. Neubauer mit einer Verherrlichungsrede zugunsten Sowjetrußlands folgte. Den Beschluß machte Professor Dessauer vom Zentrum, der als Nationalökonom eine in allen Einzelheiten des Wirtschaftslebens eingehend kritische Darlegung der Lage gab. Dann vertagte sich das Haus.

Die Taktik der Deutschnationalen

Berlin, 12. Februar. (Drahtb.) Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei hat dem Abg. Stubbendorf die Teilnahme an den Verhandlungen des Untersuchungsausschusses über die Roggenstützungsaktion gestattet, will aber im übrigen den Arbeiten im Reichstag vorläufig fernbleiben. Die Fraktion wird Anfang nächster Woche die Frage untersuchen, ob eine Notwendigkeit, irgend etwas innerhalb des Reichstags zu unternehmen, besteht. Über die grundsätzliche Einstellung der Fraktion veröffentlichen die Mitteilungen der Deutschnationalen Volkspartei eine Erklärung, in der in scharfer polemischer Form angekündigt wird, daß die Fraktion nur dann im Parlament eingreifen werde, wenn eine Möglichkeit bestehe, die Pläne zwischen Zentrum und Sozialdemokraten zu stören.

Schutz der Frauen und Kinder in USA.

Keine Nachtarbeit mehr in der Baumwollindustrie.

Washington, 12. Febr. (Reuter.) Der Leiter des Baumwoll-Textilinstituts von Neuyork, Georges Sloan, gab heute dem Präsidenten Hoover die Zusicherung, daß die Nachtarbeit von Frauen und Kindern in den Baumwollfabriken der Vereinigten Staaten demnächst so gut wie beseitigt werde. Er sagte, 70 Prozent der Arbeitgeber, die Frauen und Kinder nachts beschäftigt hätten, seien mit der neuen Politik einverstanden und hätten sich bereit erklärt, sie vom 1. März ab zur Anwendung zu bringen, vorausgesetzt, daß weitere fünf Prozent der Arbeitgeber ihre Zustimmung geben. Man hält für sicher, daß diese Zustimmung erfolgen wird.

Die Wohnungswirtschaft

Wohnungsnot nur noch für Minderbemittelte. — In den nächsten zehn Jahren sind jährlich 280 000 Neubauwohnungen im Reich nötig. — Bausubventionen einstweilen unentbehrlich. — Zinszuschuß-System für 55 000 Neubauwohnungen jährlich in Preußen „von recht zweifelhaftem Wert".

Die auf Grund der Notverordnung der Reichsregierung vom 1. Dezember 1930 herausgegebenen neuen Richtlinien für die Wohnungswirtschaft sind in der Öffentlichkeit vielfach dahin verstanden worden, daß wir vor einem grundsätzlichen Wandel in unserer Wohnungswirtschaft stehen. Diese Auffassung beruht — dies ging aus einem recht instruktiven Vortrag, welchen Ministerialrat Lehmann vom Preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt am 10. d. M. in Berlin vor dem Deutschen Verein für Wohnungsreform und der Gesellschaft für soziale Reform gehalten hat, mit aller Deutlichkeit hervor — auf einem Irrtum. Dieser Vortrag verdient umso stärkere Beachtung, als er offenbar die in dem für das Wohnungswesen in Preußen zuständigen Ministerium vertretene Auffassung wiedergibt. Ministerialrat Lehmann betonte zunächst nachdrücklich, aus der offenkundigen Tatsache, daß in Dutzenden preußischer Großstädte viele Wohnungen und in Berlin zurzeit rund 1800 Neubauwohnungen leer stehen, dürfe man einen Rückschluß auf das Abflauen der Wohnungsnot nicht ziehen. Auch die Diskussionsredner traten dieser Ansicht des Referenten vorbehaltslos bei. Der Referent gab für Preußen folgende Wohnungsbedarfszahlen. Anläßlich der im Jahre 1927 veranstalteten Wohnungserhebung sei ein Fehlbedarf von 527 000 Wohnungen ermittelt worden. Für das laufende Jahr sei dieser allerdings auf 300 000 bereits zusammengeschmolzen. Infolge der Gründung neuer Haushaltungen müsse man aber für die nächsten zehn Jahre mit einem natürlichen Zuwachsbedarf von mindestens 175 000 Wohnungen jährlich rechnen. Für das ganze Reich könne dieser jährliche Neubaubedarf auf 280 000 Wohnungen veranschlagt werden. Leerstehende Wohnungen seien eben kein Zeichen restloser Beseitigung des Wohnungsbedarfs, sondern nur bei Mangels an Kaufkraft der minderbemittelten Schichten. Auf die naheliegende Frage, was sich in dieser Beziehung gegenüber den Vorkriegsverhältnissen geändert habe, ging der Referent aber nicht ein. Ist doch die Tatsache, daß die arme Bevölkerung auch schon vor dem Kriege unter einer Wohnungsnot bitter zu leiden gehabt hat, schwerlich wegzudisputieren. Hält man, wie es sich bei einem Vertreter des Wohlfahrtsministeriums von selbst versteht, an der Ansicht fest, daß die Wohnungszwangswirtschaft vorläufig nicht abgeschafft werden dürfe, dann versteht man es auch durchaus, daß Ministerialrat Lehmann auf dem Standpunkt steht, der jährliche Wohnungsbedarf könne ohne jede öffentliche Hilfe nicht gedeckt werden. Der Referent meinte, die Finanzierung des Wohnungsbaues sei in bezug auf die Beschaffung zweiter Hypotheken schon vor dem Krieg auf steigende Schwierigkeiten gestoßen. Heute seien diese noch ungleich größer, da bis zu 90 Prozent der Gestehungskosten der Wohnungen beliehen werden müßten. Von solchen Beleihungen werde sich das private Kapital, das nach Sicherheit und angemessener Rente gehe, zurückhalten. Würde die öffentliche Hilfe zu früh wegfallen, dann wäre ein jäher Absturz im Wohnungsbau unausbleiblich. Man müsse zugeben, daß in einigen Städten Wohnungen von einem Luxus gebaut worden seien, der zum furchtbaren Ernst der gegenwärtigen Wirtschaftslage in keiner Weise passe. Hier werde aber die Notverordnung, die auf schleunigst und sparsames Bauen dränge, Wandel schaffen. Die Notverordnung erteile dem Reichsarbeitsminister die Ermächtigung, im Einverneh-

Einberufung des Rheinischen Provinzial-Landtags zum 23. März.

Koblenz, 13. Febr. Wie die Pressestelle des Oberpräsidiums mitteilt, hat das preußische Staatsministerium durch Erlaß vom 29. Januar ds. Js. den Provinziallandtag der Rheinprovinz zum 23. März 1931 nach Düsseldorf einberufen.

Empfang des neuen polnischen Gesandten bei Hindenburg.



Gesandter Dr. Alfred Wysocki in Galauniform beim Verlassen des Reichspräsidentenpalais nach seinem Antrittsbesuch beim Reichspräsidenten von Hindenburg.

Englands Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Scharfer Angriff Lloyd Georges auf die City

Annahme eines liberalen Antrages im Unterhause.

London, 13. Febr. (Drahtb.) Das Unterhaus beschäftigte sich gestern wieder mit der Arbeitslosenfrage. Es nahm schließlich den von Sir Herbert Samuel eingebrachten Antrag zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ohne Abstimmung an. In der Aussprache über diesen liberalen Antrag griff Lloyd George die Londoner City scharf an. Der liberale Führer ermahnte den Schatzkanzler, sich von der City nicht einschüchtern zu lassen, die für die allzu schnelle Deflation, für die übereilte Wiederherstellung des Goldstandards und für die unmögliche Schuldenregelung mit Amerika die Verantwortung trage. Er sagte, alles deute darauf hin, daß die City gegenwärtig ihren Einfluß geltend mache, um die Beschaffung von Geldmitteln für neue große nationale Unternehmungen, die der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit dienen, zu verhindern. Wiederum sei sie im Irrtum. Die heutige Depression in der ganzen Welt sei zu einem großen Teil auf die falsche Geldpolitik der „Geldbarone" zurückzuführen.

* *

London, 13. Febr. (Drahtb.) Die englischen Arbeitgeber haben weitgehende Forderungen auf Senkung der Löhne und Arbeitslosenunterstützung sowie auf Festsetzung einer Höchstgrenze für soziale Leistungen gestellt.

men mit den Ländern bindende Richtlinien für den Wohnungsbau in den Gemeinden aufzustellen. In den demnächst herauskommenden Richtlinien für Preußen sei vor allem eine beträchtliche Verringerung der Wohnflächen zu sehen. Wohnungen mit einer Wohnfläche von 32 bis 45 Quadratmeter bedeuten heutzutage keineswegs einen Kulturrückschritt, schon weil die Umschichtung im Altersaufbau des deutschen Volkes einen steigenden Bedarf an Wohnungen für ältere Einzelpersonen, also Kleinstwohnungen, bedinge. Es sei deshalb nicht zu befürchten, daß die zu erbauenden Kleinstwohnungen alsbald leerstehen würden, und dringend zu wünschen, daß die Gemeinden für den Bau solcher Kleinstwohnungen sorgen. Entscheidend sei die weitere Bestimmung, welche den Mietpreis der kleinsten Wohnung auf 240 Mark jährlich begrenze. Solche Mieten könnten auch heute als durchaus erschwinglich bezeichnet werden. Diese Bestimmung werde auf den Baustoffindex drücken und den Wohnungsbau weiter verbilligen. Zur Frage der Finanzierung des Wohnungsbaues erinnerte der Referent daran, daß in Preußen ein Drittel der Hauszinssteuermittel für Realsteuersenkung verwendet werden müsse, dem Wohnungsbau also entzogen werde. An sich stehen für das laufende Jahr 296 Millionen RM. öffentliche Mittel für den Wohnungsbau zur Verfügung, wovon aber für Zinszuschußleistungen und andere Zwecke noch größere Beträge abgehen, so daß etwa 200 bis 210 Millionen RM. für den eigentlichen Wohnungsbau verbleiben würden. Mit diesen Mitteln könne man nur 65 000 Wohnungen bauen, während nach dem Regierungsprogramm 140 000 Wohnungen mit öffentlichen Mitteln gebaut werden sollen. Es ergebe sich also eine ungedeckte Differenz von 75 000 Wohnungen. Von diesen werden allerdings etwa 20 000 Wohnungen zwar nicht mit Hauszinssteuermitteln, aber mit sonstigen öffentlichen Mitteln der Post, der Reichsbahn usw. gebaut werden. Daraus folge, daß für etwa 55 000 Wohnungen in Preußen kein öffentliches Kapital vorhanden wäre. Hier greife nun das in den Richtlinien vorgesehene Zinszuschuß-System Platz. Zunächst auf fünf Jahre sollen in Preußen 15 Millionen RM. jährlich für Zinszuschüsse ausgeworfen werden. Im ganzen Reich seien etwa 90 Millionen RM. dafür notwendig. Man müsse sich aber allen Ernstes fragen, ob man ein solches System wirklich verantworten könne. Es sei jedenfalls ein Ersatz von recht zweifelhaftem Wert. Man sollte lieber abwarten, ob nicht doch der Kapitalmarkt das Geld — für 55 000 Wohnungen wären etwa 160 Millionen RM. erforderlich — geben werde, das man dann in Form von Hauszinssteuerhypotheken verausgaben könnte. Auf welche Gründe derartige Hoffnungen auf den Kapitalmarkt gestützt werden könnten, hat der Referent leider nicht verraten.

Erzherzog Josef enthüllt.

Die soeben veröffentlichten Aufzeichnungen des Erzherzogs Josef enthalten die bisher unbekannten überraschenden angeblichen Tatsachen, daß man in Deutschland einen Sonderfrieden der österreichisch-ungarischen Monarchie ganz und gar nicht tragisch genommen hätte.

Im Gegenteil, General von Seeckt, der Generalstabsoberst des Erzherzogs, sagte ihm bei einer Gelegenheit, daß Deutschland eine leichtere Situation hätte wenn Oesterreich-Ungarn in die Neutralität ginge, und wenn dann der Balkan aufhören würde, Kriegsschauplatz zu sein. Daß das Verhältnis zwischen der Monarchie und Deutschland durch die Sonderfriedensbemühungen in keiner Weise gelitten hat, beweist der Umstand, daß der deutsche Kaiser einige Wochen später unter glänzenden äußeren Umständen eine Inspektionsfahrt durch Siebenbürgen unternahm und die militärische Verbrüderung der beiden Staaten neuerlich befestigte. Bei dieser Gelegenheit äußerte sich der Kaiser zum Erzherzog über die allgemeine Lage. Wilhelm II. glaubte, daß der Krieg noch im Jahre 1917 beendet werden würde, da die Gegner es nicht länger aushalten könnten.

Wir müssen allerdings gestehen, daß wir die ganze Darstellung des Erzherzogs reichlich unwahrscheinlich finden. Bekanntlich hat sich Kaiser Wilhelm nach dem Abfall des Kaisers Karl in schärfster Weise dagegen ausgesprochen.

England schlägt in Berlin Zollherabsetzungen vor.

Berlin, 12. Febr. (Drahtb.) Die britische Regierung hat entsprechend ihrer Absicht, mit den Regierungen verschiedener europäischer Staaten Verhandlungen über die Herabsetzung der Zolltarife einzuleiten, eine Vorschlagsliste für Zollherabsetzungen in Berlin unterbreitet. Die englischen Wünsche auf Zollermäßigung beziehen sich vor allem auf Textilwaren, doch wird auch noch eine Reihe anderer Waren in der englischen Zollwunschlinie aufgeführt, die im Deutschen Reich aus England eingeführt werden.

*

An die Überreichung dieser Wunschliste werden sich nun Verhandlungen knüpfen, wie sie schon im November vorigen Jahres in Genf sowohl mit Holland als auch mit England in Aussicht genommen waren. Die Verhandlungen mit Holland sind bereits seit einiger Zeit im Haag im Gange.

Zaleski dementiert.

Noch einmal der „polnische Erfolg" in Genf.

Warschau, 12. Februar. (Drahtb.) Außenminister Zaleski erteilte heute dem auswärtigen Ausschuß des Senats einige Auskünfte über die außenpolitischen Fragen, die während der Aussprache angeschnitten worden sind. Zaleski betonte abermals, daß jede Grenzrevision undiskutabel sei.

Der Minister dementierte dann energisch die Gerüchte über eine Beteiligung Polens an einer angeblich geplanten Antisowjetfront. Ebenso sei die Nachricht von dem Plan Pilsudskis, den Korridor gegen Litauen auszutauschen, aus der Luft gegriffen. Zaleski nannte dann das Genfer Ergebnis einen polnischen Erfolg, was schon daraus hervorgehe, daß die wichtigsten Forderungen Deutschlands unberücksichtigt geblieben seien.

Zaleski erklärte schließlich noch, daß er zum deutsch-polnischen Handelsvertrag und zum Liquidationsabkommen erst sprechen werde, wenn die beiden Verträge auf der Tagesordnung des Parlaments stehen würden.

Im Anschluß an die Rede Zaleskis entspann sich eine längere Aussprache, an der sich auch der deutsche Senator Utta aus Lodz beteiligte. Utta wies die unsinnigen und unwahren Verdächtigungen gegen die deutsche Minderheit in Polen, die besonders von seiten der Vertreter des Regierungsblocks erhoben werden, zurück. Wenn sich die polnische Regierung dazu verstehen würde, die Minderheitenfrage in Polen endlich zu lösen, so würde sie sicherlich nicht Gegenstand der Genfer Beratungen sein.

*

Zaleski bleibt bei seiner, kürzlich vor dem Ausschuß des polnischen Sejms vertretenen Anschauung, daß die Genfer Minderheitenverhandlungen einen Erfolg Polens darstellten, obwohl der Reichsaußenminister Dr. Curtius soeben erst vor dem Reichstag das Gegenteil beweisen konnte. An das Dementi bezüglich eines angeblichen Planes Pilsudskis, uns im Korridor Vorteile gegen Eintritt in eine Antisowjetfront zu gewähren, glauben wir gern. Wir hatten die diesbezüglichen phantastischen Gerüchte von vornherein mit einem großen Fragezeichen versehen.

Pius XI. am Mikrophon.

Rundfunkansprache des Papstes

Feierliche Eröffnung des Vatikan-Senders. Das Haupt der katholischen Kirche spricht erstmalig an alle Welt.

Rom, 12. Februar. (Drahtb.) Am heutigen 2. Jahrestag der Krönung Papst Pius XI. fand in der Stadt des Vatikans die feierliche Eröffnung des Vatikan-Rundfunksenders statt. Nachdem der Papst die technischen Anlagen der Station besichtigt und den Sender durch Einschalten des Hebels um 16.40 Uhr MEZ. in Betrieb gesetzt hatte, kündigte der Erbauer der Station, Senator Marconi, das Erscheinen des Papstes im Senderaum und seine zum erstenmal in der Geschichte des Papsttums mündlich an die ganze Welt gerichteten Segens- und Friedensworte an.

Lateinische Ansprache an alle

Der Papst ergriff um etwa 16.50 Uhr vor dem Mikrophon in lateinischer Sprache das Wort zu seiner Ansprache, die eine Viertelstunde dauerte. Pius XI. gab seiner Freude Ausdruck, sich der großartigen Erfindung Marconis bedienen zu können, um gemäß dem Auftrage Christi die Worte des Evangeliums bis an das Ende der Erde verbreiten und mündlich zu den Völkern sprechen zu können. Es solle auch diese Erfindung dazu beitragen, daß alle Gott die Ehre gäben. Er wandte sich an die gesamte Kirche und forderte die Katholiken auf, im Glauben zu verharren, er ermahnte die Missionare, in ihrem Werk nicht müde zu werden und wandte sich schließlich auch an die Ungläubigen. Er gedachte der großen Bedeutung der sozialen Ordnung. Die Reichen sollten sich ihrer großen Verantwortung bewußt sein, die ihnen dadurch gegeben sei, daß sie mehr besäßen, und sie sollten ihre Liebe ihren ärmeren Mitbrüdern zuwenden. Die Armen erinnerte er daran, daß auch Jesus Christus arm gewesen sei. Den Regierenden empfahl er Gerechtigkeit und christliche Liebe, den Untertanen Gehorsam, allen aber Gerechtigkeit und gegenseitige Unterstützung. Das sei besonders auch dem Verhältnis von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu wünschen. Der Papst versprach zu beten für den Erfolg aller Bemühungen um Frieden und Menschenliebe und verwies auf die Worte Jesu: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken." Er spendete zum Schluß der Stadt Rom und dem ganzen Erdkreis (urbi et orbi) den apostolischen Segen.

Rede in der Akademie

Nach dieser Ansprache begab sich Pius XI. in die Akademie des Vatikans. In der dort gehaltenen Rede widmete der Papst Worte des Dankes Gott, aber auch den Menschen, die sich zum Werkzeug des großzügigen Gedankens gemacht haben. Dann sagte er: Diese Einrichtung bietet dem Hl. Stuhl die Gelegenheit, mit der gesamten Welt in Verbindung zu treten. Diese Einrichtung ist keine ausschließliche technische diesseitige Einrichtung, sondern eine übernatürliche, und ermöglicht es durch ihre Großartigkeit, uns noch näher Gott zu fühlen.

Außer dem Papst sprachen während der Sitzung der päpstlichen Akademie der Wissenschaften der Präsident dieser Akademie, Pater San Franceschi, und Senator Marconi. Der Papst sprach bei dieser Gelegenheit Senator Marconi seinen herzlichen Dank für seine Leistungen aus.

Ein neues Erdbeben auf Neuseeland

Man befürchtet stündlich weitere Katastrophen.

WB. **Melbourne** (Neuseeland), 13. Febr. (United Preß.) Neuseeland ist wiederum von einer Erdbebenkatastrophe heimgesucht worden. Erdstöße, welche die der vorigen Woche an Stärke übertrafen, wurden heute, Freitag morgen, vom Seismographen in Sidney aufgezeichnet. Nachdem die Stöße aufgehört hatten, war jegliche Verbindung mit den Städten Napier, Hastings und Waipukurau vollkommen abgeschnitten.

Gerade diese drei Städte hatten bei dem ersten Beben am meisten gelitten. Die Stöße machten sich auch im Bezirk von Wellington, etwa 250 Kilometer südlich von Napier, bemerkbar. Die Bevölkerung der Stadt Wellington flüchtete, von Panik ergriffen, auf die Straßen, doch ist in dieser Stadt kein Schaden angerichtet worden. Dagegen stürzte in Wanganui der Turm auf dem Postamt ein. Auch in Dunnedin verursachte das Erdbeben Sachschaden.

Glücklicherweise konnten weder Tote noch Verletzte bisher festgestellt werden. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen mit Napier, die unterbrochen wurden, sind wieder hergestellt worden. Immerhin hat das Erdbeben, das bis in den äußersten Norden Neuseelands und weit nach Süden hinein fühlbar war, allenthalben die größte Panik hervorgerufen und die Nervosität der Bevölkerung vermehrt, die stündlich neue Katastrophen erwartet.

In Napier ist es nach langen Bemühungen gelungen, den kleinen Kreuzer „Veronica", der bei der ersten Erdbebenkatastrophe strandete, abzuschleppen. Das Schiff war bereits als verloren angesehen worden.

17 Pferde und 77 Rinder verbrannt.

Bährenhoff (Vorpommern), 12. Febr. In einem Stallgebäude des benachbarten Gutes Neu-Darge, lin brach in der letzten Nacht Großfeuer aus. Außer einer großen Menge von Futter- und Getreidevorräten fielen dem Brande 17 Pferde und 77 Rinder zum Opfer. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Stärkere Auslese für die höheren Schulen.

Die „nationale Mission" der Schulen.

Wir haben gestern bereits berichtet, daß Kultusminister Grimme im Hauptausschuß des Preußischen Landtages einen Erlaß ankündigte, wonach, um der Ueberfüllung der höheren Schulen vorzubeugen, in die unteren Klassen der höheren Schulen von Ostern ab nur noch unter Vorbehalt der Bewährung im ersten halben Jahre die Aufnahme erfolgen werde. Dann sagte der Minister noch, auch für die weiteren Klassen seien neue Vorschriften getroffen, die eine stärkere Auslese der Schüler gewährleisten. Ferner werde die Aufnahmeprüfung beim Uebergang von der Grundschule in die mittlere und höhere grundsätzlich abgeschafft; über die Aufnahme entscheide künftig der bereits bestehende Ausschuß von Studienräten und Volksschullehrern auf Grund der Zeugnisse und Gutachten der Grundschule. Nur, wo die Zahl der Befähigten größer sei als die der verfügbaren Plätze, könne noch eine Aufnahmeprüfung stattfinden.

In seinen Ausführungen meinte der Minister u. a. noch: Aufgabe der höheren Schule könne nicht sein, die systematische Züchtung von Führernaturen, sondern sie bestehe in der Heranbildung von Menschen, die Qualitätsarbeit zu leisten vermögen. Hauptaufgabe sei, das Bewußtsein zu wecken, daß der Vorzug, eine höhere Schule besuchen zu dürfen, die erhöhte Verpflichtung zum Dienst am Volk einschließe. Das sei die nationale Mission der höheren Schule.

Vom schwarzen „Teifi".

Von

Karl von Dombrowski

Erst hauste der Südwind und fraß allen Schnee weg, das ist nix zum Bartgamsjagern. Dann schlug das Wetter um und es schneite, schneite, drei Tage lang. Die Gräben füllten sich, die Felsen verschwanden. Erst waren die Latschenfelder noch scheckig, dann wurden sie allmählich eine fast rein weiße Fläche. Wenn das einmal der Fall ist, kann man die Schneelage auf zwei bis drei Meter schätzen.

Endlich am vierten Tage hielt ich es nicht mehr aus, und wir brachen zur Jagdhütte auf. Im Sommer geht man zweieinhalb Stunden. Wir brauchten beinahe sechs Stunden, und ich kam vollkommen erschöpft vom Schneewaten oben an. Als ich aber wieder trockene Sachen am Körper hatte, als das Feuer im Ofen prasselte, war alles wieder gut. Nur das Wetter! Das Schneetreiben hatte fast aufgehört, aber gegen jede Regel fiel jetzt der Nebel ein, der tückische, graue Feind. Alle halbe Stunden trat ich vor die Hütte, immer dieselbe nasse, kalte Umarmung. Dabei fand ich zwei lustige Aufschriften, die wohl von einem Spreeathener stammten. An der Hüttenwand stand: „Friederichstraß! langsam fahren", und die Tür des Ortes, wo man die Rache nicht kennt, trug die Aufschrift: „Oranienburgertor"! — — —

Am nächsten Tag strahlender Sonnenschein! Herrlich war es. Es roch so köstlich. Gibt es etwas Frischeres, Reineres als frischgefallenen Schnee im Berg? Wohl steckten wir bis zum Bauch im Schnee, wohl dampften wir schon nach einer halben Stunde, aber da heißt es eben Zeit lassen. Schlimmer war es, daß alle Fährten, die wir kreuzten, abwärts gingen. Kein Wunder, hier oben war es auch den Gams zu toi geworden. Der Jäger tröstete: „Wenn sie der Schnee setzt, wechseln's wieder auf" meinte er. „Droben geht der Wind, da is bald wieder aper, dann haben's droben die bessere Äsung."

Als wir dann nach zwei Stunden Schneepflugarbeit oben auf dem Rücken standen, lag greifbar nahe die Kette der hohen Tauern vor uns. Das mächtige, jetzt blühweiße Massiv des Großvenedigers beherrschte die unzähligen Gipfel.

Der Jäger kratzte sich hinterm Ohr. „Schlach wird wieder 's Wetter!" Es war eine beängstigende Ruhe hier oben, kein Laut, kein Lufthauch. Dann aber verschwand, wie von einer Zauberhand weggewischt, einer der himmelragenden Schneegipfel, zarte graue Schleier verschluckten das blendende Weiß, aus den Karen entwickelten sich mit rasender Schnelligkeit erst kleine weiße, dann immer größere Nebelfetzen. „Jetzt schau nur no grad g'schwind ins Wildkar eini, wenns 'lar is, schau m'r, daß m'r in die Hüttan kemen, 's wird schlach!" — Ich gab dem Seppel recht, Unheimliches lag in der Luft. Auch das Wildkar war leer, alles ruhig, alles weiß.

Also heim. Es ging rascher abwärts, aber das Grobwetter kam noch viel rascher. Die Sonne versank im nassen Grau, oben in den Karen hauste schon der Sturm, den Schnee in großen Wolken vor sich herjagend. Dann traf uns der erste wütende Windstoß, der uns scharfe Eiskristalle ins Gesicht peitschte. Und dann begann der harte Kampf mit einem rasenden Schneesturm, wie ich ihn früher und später nicht erlebte. Nur mit Mühe kämpften wir uns vorwärts, allein hätte ich nie heimgefunden, denn unsere Herfährte war schon verweht. Die Hände wurden klamm, ich fühlte sie kaum mehr, das Gesicht glühte wie Feuer, die Augen konnte man nicht offenhalten, so stachen die mit rasender Gewalt gepeitschten Eiskristalle. Es war ein richtiges Ringen mit Sturm und Schnee bis zur Erschöpfung. An exponierten Stellen mußten wir uns manchmal auf Augenblicke in den Schnee kauern, so riß und drückte der Sturm. Schauerlich klang das Heulen in den Felsspalten. Mehr tot als lebendig erreichten wir die Hütte. Meine Sturmhaube, der Pelzkragen und die rechte Gesichtshälfte waren mit einer daumendicken Eiskruste bedeckt, die ich erst auftauen mußte. Das war nicht so einfach, denn die Schnurrbart- und Augenbrauenhaare waren mit eingefroren. Erst als wir einige Tassen heißen Tee getrunken hatten, wurden wir langsam wieder Menschen. In solchen Situationen weiß man erst eine gute Hütte zu würdigen.

Erst hatte der Sturm noch an der Hütte gerüttelt, jetzt wurde es merklich ruhiger, und — so ist der Mensch — schon war ich, der eben die Jagd und alles verflucht hatte, — wieder vor der Hüttentür, um auszuschauen. Der Sturm kam nur mehr stoßweise, das Schneetreiben ließ auch nach. Und auf einmal teilte sich der graue Vorhang, und wie ein fernes Wunder tauchte ein blaufilberner Schneegipfel auf, unnahbar in seiner einsamen Schönheit.

„Raus, Seppel, jetzt geh m'r no amol an!" — Noch hatten wir drei Stunden bis zum Dunkelwerden. Diesmal ging es nicht hinauf, sondern hinunter. An der Baumgrenze schwindelten wir uns durch den zusammengewehten Schnee. Die Wächten waren teilweise drei bis vier Meter mächtig. Noch kroch der Nebel durch die Gräben und hüllte uns manchmal ein. Als es wieder einmal lichter wurde, sah ich einige Gams gar nicht weit vor uns, dann kam wieder ein Nebelstreifen, aber ich hörte einen Bock blättern, und das jagte mir das Blut durch die Adern. Wenn nur der Nebel jetzt rasch weggeht! Vor mir ging es um, manchmal sah ich auch dunkle Schatten vorbeihuschen. Endlose Minuten verrinnen. Da endlich wurde es wieder lichter, im Augenblick erschienen Felsen und Wetterfichten im milchigen Grau, und da standen sie, vier, fünf, sechs Gams, kohlschwarz, bis zum Bauch im Schnee. Und dann ging es wieder dahin in windender Fahrt, und: „A guater Bock is!" flüstert Seppel ganz aufgeregt. Aber schon ist er wieder überriegelt. Erst viel weiter oben kommen Bock und Geis wieder zum Vorscheln. Wie leicht die Gams im tiefen, weichen Schnee fortkommen, ist mir immer wieder ein Rätsel. Dort hinauf ist es zu weit für einen sicheren Schuß. Also abwarten. Rasch mache ich mir aus unsern beiden Bergstöcken ein Kreuz zum Auflegen für die Büchse, das Sacktuch wird um die Kreuzungsstelle fest herumgebunden, das gibt eine sichere Auflage.

Plötzlich bleibt der Bock stehen und döst. Es sieht aus, als wäre ihm die Hetzerei plötzlich zu dumm geworden. Die Geis steht weiter oben und äugt begehrlich zu ihrem Galan hinunter. Aber der tut sich jetzt gar nieder. Herrgott sakra Teufel damischer!" flucht der Jäger, der sitzt jetzt leicht zwoa Stund". — Das war fatal, denn zu ihm herauf konnten wir nicht, wir hatten nirgends Deckung und außerdem standen überall einzelne Gams herum. Auch wurde es wieder grimmig kalt, die blasse Abendsonne wärmte nicht, der Firnwind machte uns um so mehr erschauern.

Jetzt versucht es der Seppel mit dem Reizer. Erst reagierte der Bock gar nicht, aber schließlich verhoffte er doch herunter, und schließlich stand er faul auf und dehnte sich. Dann aber kam Leben in ihn. Er schlug mit den Vorderläufen, und schließlich wechselte er gegen uns herunter. Seppel zeigte sich etwas und blätterte, zwischendurch, auf allen Vieren herumkriechend. Dabei gab er mir unnötige gute Ratschläge: „Er stimmt scho, määä — jetzt net schießen, jetzt steht 'r spitz — ääää — jetzt stand 'r recht määä — — — mitten hinein der helle Peitschenknall meines Schusses, der Gams steigt hoch auf wie ein bäumendes Pferd und verschwindet im weichen Schnee. Ringsum wird es lebendig, an die zwanzig Gams sprihen auseinander, da und dort pfeift eine Geis, dann ist der Platz leer.

Dann stehen wir beim Gams. Grämlich ist sein Ausdruck, alle guten Böcke haben dieses grantige „Gesicht", die Lichter leuchteten grün, der Schnee ist rot. Oben kreisen zwei Raben, sie warten auf den Aufbruch.

Geld gegen eine Reichsreform.

Braucht Bayern ein Außenministerium?

München, 12. Februar. (Drahtb.) Im Rahmen der allgemeinen politischen Aussprache im Bayerischen Landtag hielt heute Ministerpräsident Dr. Held eine Rede, in der er sich für die Beibehaltung des bayrischen Ministeriums des Äußern, das nicht nur Existenzberechtigung habe, sondern eine Notwendigkeit sei, einsetzte. Ohne Lösung des Reparationsproblems gebe es keinen Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft. Wenn man der allgemeinen Beunruhigung in Europa durch neue Aufrüstung Herr zu werden versuche, so liege darin nichts anders als der Keim zu neuen großen Kriegen. Die Reichsreform, so führte Dr. Held weiter aus, sei als Mittel für den Wiederaufbau angepriesen worden. Er stehe auf dem Standpunkt, daß die Verwaltung durch eine Reichsreform nicht besser und nicht billiger werde, daß aber die Reichsfreudigkeit auf diese Weise sicherlich nicht gestärkt werde. Zur Frage der Gehaltskürzung erklärte der Ministerpräsident, daß bei der angegebenen Sachlage die Gehaltskürzung gleichbedeutend sei mit einer Gehaltsversicherung, denn ohne Gehaltskürzung wäre in absehbarer Zeit die Auszahlung der Beamtengehälter überhaupt nicht mehr möglich gewesen. Die bayerische Staatsregierung betrachte den Kampf gegen den Radikalismus als ihre vornehmste Aufgabe.

Wenn die Rechtsopposition fehlt.

Berlin, 13. Febr. (Funkspr.) Im Strafrechtsausschuß des Reichstags hat sich durch die Abwesenheit der Rechtsopposition die Tatsache ergeben, daß alle Anträge der Kommunisten und Sozialdemokraten angenommen wurden, da diese Parteien über die Mehrheit im Ausschuß verfügen. Zu entscheidenden Aenderungen ist es allerdings dabei bisher nicht gekommen, da der Ausschuß sich gegenwärtig noch mit den weniger strittigen Problemen des Strafrechts befaßt. Die Deutschnationalen sind am Freitag vormittag wieder nur an den Beratungen des Roggenstützungsausschusses beteiligt.

Keine weitere Kürzung der Beamtengehälter.

Berlin, 12. Febr. (Drahtb.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte die Beratungen über den Etat des Reichsfinanzministeriums fort. Auf verschiedene in der Debatte vorgetragene Bemängelungen wies Reichsfinanzminister Dr. Dietrich entschieden die Annahme zurück, als ob geplant sei, an den Beamtengehältern noch weitere Abstriche zu machen. Die Berichte des Rechnungshofes über die Finanzämter und Landesfinanzämter seien erst vor einigen Tagen im Reichsfinanzministerium eingegangen. Er werde anordnen, daß die Berichte, ohne daß er sie selbst gelesen habe, sofort gedruckt und dem Ausschuß vorgelegt werden.

Verbindlichkeitserklärung von Schiedssprüchen.

Dortmund, 13. Febr. (Funkspruch.) Die am 28. Januar 1931 gefällten Schiedssprüche für die Metallindustrie Herford sind vom Schlichter für Westfalen am 12. Februar 1931 für verbindlich erklärt worden.

Ebenso wurde der am 26. Januar gefällte Schiedsspruch für die Rhein-Ruhr-Häfen in Duisburg am gestrigen Tage vom Schlichter für Westfalen für verbindlich erklärt.

Wilder Streik im Stettiner Hafen.

Stettin, 13. Febr. (Funkspruch.) Eine Versammlung der freien Stettiner Schiffsarbeiter beschloß am Donnerstag abend, im Stettiner Hafen einen Streik einzuleiten als Protest gegen den Schiedsspruch, der den Tagelohn der Hafenarbeiter vom 1. März ab von 9.20 Mk. auf 8.80 Mk. herabsetzt. Am Freitag morgen begab sich ein Demonstrationszug in das Hafengebiet, um die auf den Schiffen befindlichen Arbeiter zum Streik aufzufordern und die Arbeitswilligen mit Gewalt von den Schiffen herunterzuholen, was auch zum Teil gelang. Der Schutzverband der Reeder in Stettin teilt mit, daß es sich um einen wilden Streik handelt, der von den Gewerkschaften nicht gebilligt wird und voraussichtlich am Samstag zusammenbrechen dürfte.

Ueberfall auf Arbeitswillige.

Herford, 12. Febr. Infolge Lohnstreitigkeiten sind seit etwa 14 Tagen die Arbeiter der Stahlmatratzenfabrik Stiegelmeier u. Co., insgesamt 130 Personen, in den Streik getreten. Der Firma war es nun gelungen, Arbeitswillige zu bekommen, die in einer Anzahl von 30 Personen die Arbeit aufnahmen. Die Arbeitswilligen, die zum Teil aus der Bielefelder und Oeynhausener Gegend stammen, waren unter polizeilichem Schutz zur Arbeitsstätte begleitet worden. Als in den Abendstunden die Arbeitswilligen wieder von der Polizei zur Bahn gebracht werden sollten, kam es unterwegs zu einer schweren Schlägerei. Bei der Schlägerei wurden sieben Arbeitswillige verletzt. Als das Ueberfallkommando erschien, sind die auf 400 bis 500 Personen angewachsene Menge nach allen Richtungen auseinander.

Sturm- und Schneeverwehungen

Im Schwarzwald und in Bayern.

Freiburg i. B., 12. Febr. Im Schwarzwald herrscht seit heute nacht ein heftiger Südweststurm mit starken Schneefällen. Vom Feldberg wird eine Sturmstärke von über 28 Sekundenmetern gemeldet. Der Schnee liegt dort über 2 Meter hoch. Schneeverwehungen haben vielfach erhebliche Verkehrsstockungen zur Folge. Auf der Dreiseenbahn, die vom Titisee nach Seebruck führt, wurde infolge der Verwehungen der Verkehr lahmgelegt. Er wird mühsam mit Schlitten aufrecht erhalten. — Auch aus Bayern werden Verkehrsstörungen durch Schneefälle berichtet.

Das Urteil gegen Tausend rechtskräftig.

München, 13. Febr. (Funkspruch. Gegen das Urteil im Prozeß Tausend ist bis zu dem gestern abend erfolgten Ablauf der gesetzmäßigen Frist weder von Tausend noch von der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt worden. Das Urteil gegen Tausend — drei Jahre acht Monate Gefängnis — ist damit rechtskräftig geworden.

Polizei gegen die studentische Mensur.

Bingen, 12. Februar. In den frühen Morgenstunden hatten sich hier Mitglieder zweier Studentenverbindungen des Rheinischen Technikums in Bingen versammelt, um sich nach Gemünden im Hunsrück zu begeben, wo eine Säbelmensur ausgetragen werden sollte. Die Polizei hatte jedoch durch eine vertrauliche Mitteilung Kenntnis von der Sache bekommen und beschlagnahmte die in einem Lieferauto verborgenen Waffen sowie das übrige Paukund Verbandmaterial und brachte die Studierenden zur Polizeiwache, wo ihre Personalien festgestellt wurden.

Abermals Ueberfall auf einen Chauffeur.

Berlin, 13. Febr. (Funkspr.) Diese Nacht wurde der Chauffeur Klieme in der Straße am Friedrichshain von drei jungen Burschen angerufen, die ihn zu einer Fahrt nach der Dingelstädterstraße in Hohenschönhausen aufforderten. In dieser ziemlich einsamen Straße stiegen sie aus. Ehe der Chauffeur sich dessen versah, richteten sie Revolver auf ihn und zwangen ihn, seine Barschaft herauszugeben. Klieme hatte nur 6.50 Mark bei sich. Als die Räuber davongelaufen waren, fuhr er mit seinem Wagen zu einem Lokal und erzählte dort sein Erlebnis. Das Ueberfallkommando wurde alarmiert. Die Suche nach den Verbrechern blieb aber erfolglos; sie waren im Laubengelände entkommen.

Freispruch im Cottbuser Brandstiftungs-Prozeß.

Potsdam, 12. Febr. Das Erweiterte Schöffengericht sprach in dem Brandstiftungsprozeß gegen den Gutsbesitzer Hornemann aus Ketzin, den Gutsbesitzer Senk, den Kaufmann Herzberg und die Arbeiter Lemke und Kant alle fünf Angeklagten frei.

Jugendliche Raubgesellen auf Gastreisen.

Essen, 12. Febr. Vor dem Erweiterten Schöffengericht spielte sich heute in ausgedehnter Verhandlung ein Prozeß ab, in dem Raubtaten und Abenteuerfahrten einer jugendlichen Räuberbande zur Aburteilung standen. Auf der Anklagebank saß eine sechsköpfige Gesellschaft junger Burschen im Alter von 19 bis 24 Jahren, die zum Teil in Bochum, zum Teil in Essen ansässig sind. Die Angeklagten stahlen in Bochum von einer wenig belebten Straße in den Abendstunden einen eleganten Personenkraftwagen, fuhren mit ihm nach Essen, entfernten von dem Wagen die westfälische Nummer und ersetzten sie mit einer anderweitigen Nummer, die vortäuschte, daß das Auto aus der Rheinprovinz stammt, und dann kundschafteten die Räuber Beutegelegenheiten aus. So führten die Räuber in ihrem Auto Fahrten durch ganz Deutschland aus, auf denen sie allerhand Betrügereien verübten. Dann kehrten sie ins Ruhrgebiet zurück und setzten einen schweren Raubüberfall in Bochum ins Werk, indem sie drei Angestellten einer Kolonialwarenfirma in den Abendstunden überfielen und ihnen Geldbeträge von 60 Mark und Lebensmittelpakete im Werte von ungefähr 100 Mark mit der Pistole in der Hand raubten. Einige Tage später wurden die Burschen in Essen dingfest gemacht. Das Gericht verurteilte den Hauptangeklagten, den Autoschlosser Wilhelm Stratmann, zu 3 Jahren, seinen Bruder Hubert zu 1 Jahr 7 Monaten, den Müller Erich Teschke zu 2 Jahren 6 Monaten, den Arbeiter Emil Knopp zu 3 Jahren, den Metallehrling Bruno Hahnen zu 2 Jahren und den Arbeiter Johann Gerhard zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

Radium auf der Straße verloren.

Paris, 13. Febr. Ein hiesiger Arzt hat auf der Straße zwei goldene Tuben, in denen sich 20 Milligramm Radium befanden, verloren.

Lloyddampfer „Münster" wieder flott.

Veracruz (Mexiko), 13. Febr. (Drahtb.) Der im Hafeneingang von Veracruz aufgelaufene Lloyddampfer „Münster" ist nach einer „Associated-Preß"-Meldung von dort wieder flottgemacht. Der Dampfer hat keinerlei Schaden erlitten.

Das Ende eines Alkoholschmugglers.

Racheakt einer feindlichen Verbrecherbande.

WB. Kansas-Stadt, 13. Febr. (United Preß.) Durch eine Maschinengewehrsalbe hat der bekannte Alkoholschmuggler Jimmy Howard, Mitglied der berüchtigten „Marienbande" von St. Louis, hier einen plötzlichen Tod gefunden. Es handelt sich offenbar um einen Racheakt einer feindlichen Verbrecherorganisation. Howard stand ahnungslos im Büro eines Automobilverleihgeschäfts, als ein mit einem Maschinengewehr bewaffneter Mann in der Tür erschien und aus nächster Nähe den Inhalt seiner ganzen Patronentrommel auf ihn abfeuerte. Howard wurde von 25 Geschossen getroffen und verstarb einige Stunden später im Krankenhaus.

Europa-Ski-Meisterschaften 1931.

Gröttingsbraaten (Norwegen) gewinnt den 17-km-Langlauf.

WB. Oberhof, 13. Febr. (Eig. Drahtber.) Heute morgen begannen in Oberhof die Europa-Ski-Meisterschaften 1931 mit dem 17-Kilometer-Langlauf, der bei ziemlichem Schneetreiben ausgetragen wurde. Von 77 gemeldeten Läufern waren 67 am Start, darunter 29 deutsche. Das Rennen brachte den erwarteten Erfolg der Norweger, die durch Johann Gröttingsbraaten in 1:23.43 Stunden die Langlauf-Meisterschaft an sich brachten und durch Christian Hovde mit 1:24.09 Std. auch den zweiten Platz belegten. Auf den nächsten drei Plätzen folgten die Schweden Stuxt, Lindbergh und Wikell. Als bester Mitteleuropäer erwies sich der Breslauer Leupolt, der in 1:29.27 Stunden den 10. Platz belegte und alle mitteleuropäischen Läufer hinter sich ließ. (Einen ausführlichen Bericht bringen wir morgen.)

Diese Nummer umfaßt 22 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Köhler.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Otto Bezdorfer; für den lokalen Wirtschaftsteil: Wolfgang Müller; für Anzeigen: Karl Schnitzler, sämtlich in Barmen. Druck: Elberfelder Zeitung, Elberfeld; Barmer Tageblatt, Barmen; Bergische Arbeiterstimme, Barmen; Bergische Volkszeitung, Langenberg. Verlagsort: Barmen.
Hauptschriftleiter: Dr. W. H. Doerfler-Doppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Die Haussuchungen in Berlin

Mitteilungen von zuständiger Stelle über das bei den Nationalsozialisten gefundene Material.

WB. Berlin, 12. Februar. (Eig. Drahtb.) Die bisherige Durchsicht des heute bei den Haussuchungen in den Räumen der Sturmabteilungsleitung der Nationalsozialisten in der Hedemannstraße und in den Wohnungen der Sturmabteilungsführer beschlagnahmten Materials hat, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, den Beweis geliefert, daß zwischen der Berliner Leitung der Sturmabteilungen und einer Innsbrucker Stelle, die die Flucht von verfolgten Nationalsozialisten nach Österreich ermöglichen sollte, eine enge Verbindung bestanden hat. In dem Büro des Gausturmleiters Berlin wurden mehrere Briefe gefunden, die zwischen der Berliner Sturmabteilungsleitung und der Innsbrucker Stelle wegen der Unterbringung flüchtiger Personen gewechselt worden sind.

Der in Feldberg verhaftete Sturmabteilungsführer und Quartiermeister der Nationalsozialisten, Scheibner, ist noch heute mittag dem Untersuchungsrichter zugeführt und von ihm ausführlich vernommen worden. Auch das preußische Innenministerium verfolgt die Angelegenheit und der preußische Innenminister Severing hat bereits von der Berliner Polizei einen beschleunigten Bericht über die Art und den Umfang des beschlagnahmten Materials angefordert. Übrigens hat die Polizei auch einige Pistolen gefunden, und zwar in der Wohnung des obersten Sturmführers, Hauptmann Stennes, der aber selbst nicht in Berlin anwesend war, sondern sich auf Reisen befand.

Berlin, 13. Febr. (Funkspruch.) Wie die „BZ. am Mittag" berichtet, soll die Untersuchung des beschlagnahmten Materials ergeben haben, daß zwischen der Leitung der NSDAP. und dem Reichswehrministerium gewisse Beziehungen bestanden. Wie wir dazu von unterrichteter Seite erfahren, trifft es zu, daß es sich dabei um einen gekündigten Privatangestellten des Reichswehrministeriums, einen ehemaligen Korvettenkapitän, handelt, der nach seiner Kündigung sich an Hitler gewandt und diesem seine Betätigung in der nationalsozialistischen Bewegung angeboten hat.

Kein generelles SA.-Verbot.

Berlin, 13. Febr. (Funkspruch.) Im Zusammenhang mit der Beschlagnahme von Schriftenmaterial bei den Berliner nationalsozialistischen SA-Gruppen ist in politischen Kreisen das Gerücht entstanden, daß das preußische Innenministerium ein generelles Verbot der SA. ähnlich dem Verbot des Roten Frontkämpferbundes plane. Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. an unterrichteter Stelle erfährt, muß diese Nachricht schon deshalb als falsch bezeichnet werden, weil bisher das außerordentlich umfangreiche, beschlagnahmte Material noch nicht einmal von der politischen Polizei völlig durchgearbeitet werden konnte. Das Innenministerium ist zurzeit nur mündlich informiert. Außerdem werde ein generelles Verbot der SA. wohl kaum in Frage kommen, weil es sich bei dieser Gruppe um eine Art Funktionärkörper der nationalsozialistischen Partei handele, im Gegensatz zum Roten Frontkämpferbund, der eine selbständige Organisation war, deren Teilnehmer nicht der KPD. angehören mußten. Es stehe bisher lediglich fest, daß einige lokale Abteilungen der SA. in drei oder vier Fällen politischen Verbrechern zur Flucht verholfen hätten, worin eine Begünstigung des Totschlages liegen könne, und weiter, daß sie gewisses, widerrechtlich beschafftes Material aufbewahren, was als Hehlerei zu werten sei. Daher würden die Erwägungen des Ministeriums wohl in erster Linie darauf gerichtet sein, welche Maßnahmen gegen diese lokalen Organisationen der SA. zu ergreifen sind.

Der Innsbrucker SA.-Führer von Maltitz verhaftet.

Innsbruck, 13. Febr. (Funkspruch.) Der im Zusammenhang mit den Haussuchungen bei den Berliner Nationalsozialisten genannte Führer der Innsbrucker S.A., Hauptmann a. D. von Maltitz, der in dem Verdacht steht, in Innsbruck eine Verbindungsstelle mit der Berliner S.A. zu unterhalten, wurde heute auf polizeilichen Antrag aus Berlin von der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet.

Wien, 13. Febr. (Funkspruch.) Zu der Verhaftung des Hauptmanns a. D. von Maltitz wird der „Neuen Freien Presse" aus Innsbruck gemeldet:

Hauptmann von Maltitz hielt sich seit vier Monaten in Innsbruck auf. Er war von Hitler mit der besonderen Aufgabe betraut worden, die bei der nationalsozialistischen Partei in Innsbruck bestehenden Unstimmigkeiten auszugleichen und die Sturmabteilungen zu reorganisieren. Als bei den Innsbrucker Behörden vor einiger Zeit die Mitteilung der Berliner Polizei eintraf, in der die Vermutung ausgesprochen wurde, daß von Maltitz den drei Berliner Nationalsozialisten Kollatz, Becker und Hauschke, die beschuldigt werden, in Berlin in der Silvesternacht zwei Reichsbannerleute erschossen zu haben, Vorschub geleistet habe, wurde Maltitz von der Innsbrucker Polizei vernommen. Er gab zu, daß Ende Januar ein gewisser Becker zu ihm gekommen sei und um Arbeit gebeten habe. Er, Maltitz, habe ihm aber keine verschaffen können, und Becker sei weggegangen, wohin, wisse er nicht. Auch sei ihm nicht bekannt gewesen, daß Becker eines Verbrechens beschuldigt werde. Kollatz und Hauschke habe er nicht gekannt. Sie hätten sich auch bei ihm nicht gemeldet.

Schwere politische Zusammenstöße in Mainz.

Ein Todesopfer.

Mainz, 13. Febr. Nach einer von der Nationalsozialistischen Partei in der Mainzer Stadthalle abgehaltenen Versammlung, in der Reichstagsabgeordneter Gemeinder-Frankfurt a. M. sprach, kam es Donnerstag abend nach 10 Uhr in der Bahnhofstraße zu schweren Zusammenstößen zwischen den abziehenden Nationalsozialisten und politisch Andersgesinnten. Die Ruhestörungen haben auch ein Menschenleben gefordert. Ein in der Bahnhofstraße Schwerverletzter ist im Laufe der Nacht im Krankenhaus gestorben. Der tödliche Schuß war von einem Polizeibeamten abgegeben worden, der von der Menge bedroht wurde, als er einen Demonstranten festnehmen wollte. Der Beamte mußte vor der Menge in den Nassauer Hof flüchten, und als die Demonstranten auch hier eindringen wollten, gab er zwei Schüsse ab, die einen 30 Jahre alten Schlosser Müller aus Mainz trafen. Müller starb gegen 2 Uhr nachts. Die Bereitschaftspolizei konnte im Laufe des Abends die Ruhe wieder herstellen.

Das verschärfte Waffengesetz vor dem Reichsrat.

Wieder 205 Einbürgerungsanträge genehmigt.

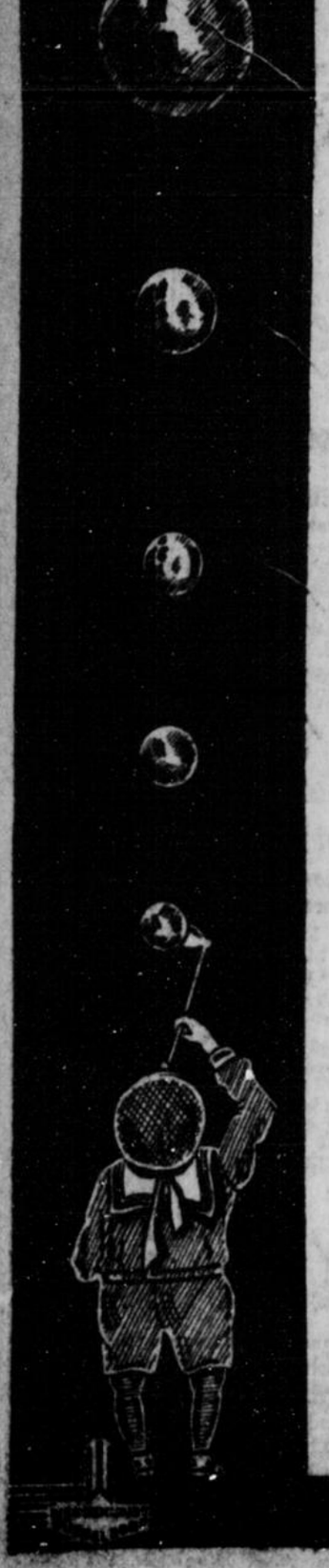
Berlin, 12. Febr. (Drahtb.) Der Reichsrat beschäftigte sich in seiner Vollsitzung am Donnerstag wiederum mit 205 Einbürgerungsanträgen. Gegen den Vorschlag des Berichterstatters, diese Fälle ohne weitere Ausschußprüfung summarisch zu genehmigen und über die Einsprüche der thüringischen Regierung hinwegzugehen, wurde keine Einwendung erhoben. Außerdem genehmigte der Reichsrat den Gesetzentwurf gegen den Waffenmißbrauch, der das Führen von Hieb- und Stoßwaffen und das bewaffnete Erscheinen in politischen Versammlungen mit besonders strengen Strafen bedroht. Das geltende Gesetz läuft am 31. März dieses Jahres ab. Der Reichsrat genehmigte das Gesetz bezüglich des Führens von Hieb- und Stoßwaffen für die Dauer, bezüglich des bewaffneten Erscheinens in politischen Versammlungen dagegen nur für die Zeit der hochgespannten Parteikämpfe, so daß diese Bestimmungen mit dem [illegible] außer Kraft treten sollen. Diese Vorlage wurde gegen den Widerspruch der bayrischen Regierung genehmigt.

Hoover gegen soziale „Schlafmittel"

WB. Washington, 13. Febr. (United Preß.) In einer Rundfunkrede erklärte Präsident Hoover, daß die amerikanische Regierung staatliche Wohltätigkeit vermeide, die nur einschläfernd wirke und den nationalen Geist der Selbsthilfe erlahmen lasse. Hoover wies darauf hin, daß die Bundesregierung das Beispiel zur Erleichterung der Lage gebe. Sie schaffe Arbeitsmöglichkeit, sie stelle den Farmern in den Dürregebieten Kredite zur Verfügung und sie arbeite mit den einzelnen Stadtverwaltungen zusammen. Dadurch würde vermieden, daß die Regierung „Schlafmittel" verabreiche. Der Präsident lobte die Tausenden von Organisationen, die sich bemühten, die Arbeitslosigkeit zu beheben. Niemals in einer der vorhergehenden großen Depressionen sei so wenig Unruhe im Lande gewesen, wie jetzt. Er betonte noch einmal, daß, wenn man sich zu stark auf die Bundesregierung verlasse, dieses zur Entnervung führe. Am Schluß seiner Rede erklärte Präsident Hoover, daß die Depression auf Mangel an Vorsicht im Geschäftsleben zurückzuführen sei. Weiter spielten hier Tatsachen mit, die von außen ins Land getragen worden seien. (!) Die halbe Welt befinde sich augenblicklich in einer wirtschaftlichen und politischen Umwälzung.

Einheitspreise

-.45 -.90 1.90 2.90 -.25



Kakteenbank ..... 25 ₰
Blumentöpfe fein dekoriert ..... 25 ₰
Kannen-Untersatz vernickelt ..... 25 ₰
Beilage-Platten Porzellan ..... 25 ₰
Tassen mit Untertassen Porzellan mit kl. Fehlern .. 3 Paar 25 ₰
Glas-Bonbonnieren ..... 25 ₰
Schaumlöffel Aluminium ..... 25 ₰
Schöpflöffel Emaille ..... 25 ₰
Eierschneider Aluminium ..... 25 ₰
Haushaltscheren ..... 25 ₰
Butter- oder Käsemesser mit echtem Ebenholzheft ..... 25 ₰
Tafelmesser mit echtem Ebenholzheft ..... 25 ₰
Brotmesser ..... 25 ₰
Tortenheber ..... 25 ₰
Küchenmesser rostfrei ..... 25 ₰
Nußknacker ..... 25 ₰
Eierbecher mit kl. Fehlern 6 Stück 25 ₰
Rasierklingen ..... 12 Stück 25 ₰
Kartoffelreiben ..... 25 ₰
Kleiderbügel ..... 6 Stück 25 ₰
Kegelkegel ..... 3 Stück 25 ₰
Klosettpapier ..... 3 Rollen 25 ₰
Spültücher ..... 3 Stück 25 ₰
Butterbrotpapier ..... 100 Blatt 25 ₰
Rasierapparat mit Klinge ... 25 ₰

Korbsessel Weide ..... ℳ 3.90
Aktenmappen Vollrindleder ℳ 3.90
Waschgarnituren dekoriert 4 Teile . ℳ 3.90
Tafelwaagen mit 2 Messingschalen ..... ℳ 4.90
Stadtkoffer Vollrindleder ... ℳ 4.90

Stahlheftmesser vernick. 3 Stück 45 ₰
Wasser-Eimer Emaille, 28 cm 45 ₰
Spülwanne Emaille ..... 45 ₰
Wasserkessel Emaille, weiß ... 45 ₰
Herdspiegel / **Ofenring** vernickelt ..... 45 ₰
Herdleiste vernickelt ..... 45 ₰
Kartoffelpresse ..... 45 ₰
Universalsieb mit 3 Böden 45 ₰
Glas-Kompotteller 6 Stück 45 ₰
Käseglocke mit Teller ..... 45 ₰
Geleedose dekor. Feinsteingut, Deckel und Untersatz Messing vernick. 45 ₰
Gläserteller dekoriertes Feinsteingut, mit Messing vern. Rand 3 Stück 45 ₰
Backenbesteck Ebenholz ... Paar 45 ₰
Eßlöffel / **Eßgabel** rostfreier Stahl 45 ₰
Besteckkasten ..... 4 teilig 45 ₰
Gedecke Porzellan, dekoriert . 45 ₰
Essenträger Aluminium ..... 45 ₰
Wäschesprenger Aluminium ... 45 ₰
Waschbrett mit Zinkeinlage .. 45 ₰
Wäscheleine ..... 30 Meter 45 ₰
Aermelbügelbrett überzogen .. 45 ₰
Aufnehmer ..... 3 Stück 45 ₰
Weinrömer Kristall . 3 Stück 45 ₰
Satz Schüsseln 5 Größen zus. 45 ₰
Stragula-Vorlagen 50 × 67 cm 45 ₰
Leibwärmer ..... 45 ₰
Taschenlampe komplett ..... 45 ₰
Bürsten-Garnitur ..... 4 teilig 45 ₰
Fußmatte Cocos ..... 45 ₰

Wasserkessel Messing vernickelt. mit Kupferboden ..... ℳ 4.90
Brotkasten Emaille ..... ℳ 5.90
Wandplatten 24 Steine, mit vernick. Rahmen ..... ℳ 5.90

Geflügelschere Stahl, vernickelt ..... 90 ₰
Bestecke echt Ebenholz, mit rostfreier Klinge ..... Paar 90 ₰
Galalith-Bestecke mit rostfreier Klinge ..... Paar 90 ₰
Tortenplatten dekoriert Feinsteingut, Garnitur Mess. vern. 90 ₰
Isolierflasche ganz Aluminium, mit Innenflasche ..... 90 ₰
Glasschalen Satz = 5 Größen 90 ₰
Teekanne englischer Ton ..... 90 ₰
Milchkocher Aluminium ..... 90 ₰
Milchkocher Emaille ..... 90 ₰
Wasserkanne Emaille, große Form, dekoriert ..... 90 ₰
Kakaokanne fein dekoriert, mit Messing vernickelt. Deckel 90 ₰
Kohlenkastenwagen mit Gummirollen ..... 90 ₰
Flöten-Wasserkessel Aluminium ..... 90 ₰
Löffel-Garnitur Alumin. 4 Teile 90 ₰
Gummi-Wärmflasche ..... 90 ₰
Stubenbesen Roßhaar ..... 90 ₰
Handtuchhalter große ..... 90 ₰
Löffel-Garnitur mit Halter ..... 90 ₰
Kakteenbank mit 2 Kakteen .. 90 ₰
Brotkörbe Messing vernickelt, mit groß. dekor. Steinguteinlage 90 ₰
Puddingsätze echt Porzellan, fein dekoriert ... 7 Teile 90 ₰
Likörservice ..... 7 Teile 90 ₰
Mop groß, mit Dose ..... 90 ₰
Eßlöffel / **Eßgabel** verchromt 3 Stück 90 ₰ / rostfrei 3 Stück 90 ₰
Bohnerwachs-Zerstäuber ..... 90 ₰

Heizsonne elektrisch ..... ℳ 5.90
Bügeleisen elektrisch, 3 Kilo mit Zuleitung ..... ℳ 5.90
Schmortöpfe mit Deckel, Aluminium Satz = 5 Größen ℳ 5.90

Tafel-Service echtes Porzellan mit Goldband und Linie für 6 Personen ℳ 13.90 / für 12 Personen ℳ 25.90

Wandkaffeemühle mit dekoriert. Steingutbehälter ℳ 1.90
Holzkaffeemühle mit großem vernick. Trichter ℳ 1.90
Bügelbrett überzogen / **Bügeleisen** zus. ℳ 1.90
Tortenplatten auf Fuß, mit dekorierter Feinsteinguteinlage ... ℳ 1.90
Brotkasten fein dekoriert .... ℳ 1.90
Bohner 3 Kilo, Borsten ..... ℳ 1.90
Tablett mit 6 Kristall-Weinrömern ..... ℳ 1.90
Ueberfang-Römer reich geschliffen, in 6 Farben ℳ 1.90
Toilette-Eimer Emaille ..... ℳ 1.90
Mülleimer verzinkt ..... ℳ 1.90
Kaffeekanne indisch-blau Porzellan, für 6 Personen ..... ℳ 1.90

Traubenspüler echt Bleikristall, Handschliff Schleuderstern ..... ℳ 2.90
Kompotteller Bleikristall 4 Stück ℳ 2.90
Wandplatte mit 12 Steinen ℳ 2.90
Löffelhalter mit Steinplatten ℳ 2.90
Kompotteller Olivenschliff, ... 6 Stück ℳ 2.90
Vogelkäfig mit 4 Scheiben, geätzt ..... ℳ 2.90
Kaffee-Service echt Porzellan, fein dekoriert, 9 Teile ..... ℳ 2.90
Satz Bügeleisen 3 Eisen, Griff und Untersatz ..... zusammen ℳ 2.90
Spiritus-Kaskocher m. Messingballon ..... ℳ 2.90
Weckuhren mit 2 Glocken ... ℳ 2.90
Taschenuhr mit Kette ..... ℳ 2.90

Spülbrett Emaille ..... ℳ 6.90
Korbsessel Peddigrohr ..... ℳ 7.90
Putzschrank Hartholz ..... ℳ 7.90
Stragula-Teppich 200 × 300 cm ℳ 9.90
Volksbadewanne schwer, verzinkt ..... ℳ 9.90

M. Bär

Sonder-Angebot!!
Bestecke aus rostfreiem Stahl
Eßlöffel ..... 35 ₰
Kaffeelöffel ..... 18 ₰

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 37 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 13. Febr.

Kommunalpolitisches

Vom Oberbürgermeister Dr. Delius in Wesermünde.

I.

Herr Dr. Delius, der in engerer Wahl für den Oberbürgermeisterposten steht, stellt uns die nachstehenden Ausführungen zur Verfügung. Er behandelt darin unter Heranziehung der Wuppertaler Verhältnisse die kommunalpolitischen Fragen, die im Mittelpunkt allgemeinen Interesses stehen.

Dr. Delius ist bekanntlich Oberbürgermeister von Wesermünde, einem Gemeinwesen, das, in ähnlicher Entwicklung wie Wuppertal, aus fünf verschiedenen Orten zusammengewachsen ist.

Jede Kommunalpolitik muß heute davon ausgehen, daß sich die Selbstverwaltung in einer starken Krise befindet. Bewiesen wird dieser Krisenzustand der Selbstverwaltung durch die vielfach feindselige Einstellung weiter Bevölkerungskreise und das Verhalten der Staatsregierung in Gesetzgebung und Verwaltung gegenüber der Selbstverwaltung, sowie durch die bedrängte Lage vieler, insbesondere der großen Städte. Als das sinnfälligste Symptom für den Krisenzustand ist die Einsetzung von Staatskommissaren in Preußen in die Erscheinung getreten. Nach dem Stande von Mitte Dezember 1930 sind in Preußen in insgesamt 541 Fällen Staatskommissare zur Regelung der kommunalen Finanzwirtschaft bestellt worden, die teils die neuen Steuern nach der Verordnung des Reichspräsidenten, also die Bürger-, Gemeinde-, Getränke- oder Biersteuer, eingeführt, teils die Realsteuerzuschläge erhöht haben.

Die Gesetzlichkeit der Kommissarbestellung ist stark bestritten, sowohl was die Rechtsgrundlage anlangt, als auch in Einzelfällen bezüglich des Vorliegens der notwendigen Voraussetzungen für diesen Eingriff des Staates. Von den drei Meinungen, welche in dieser Beziehung bestehen, lehnt die eine (Stier-Somlo) die Zulässigkeit überhaupt ab. Die zweite findet die Rechtsgrundlage in der Kommunalaufsicht (Peters), während die dritte (von Leyden) das Recht zur Einsetzung eines Staatskommissars als ein „Staatsgrundrecht" konstruiert. Ich halte nur die Stier-Somlo'sche Auffassung für begründet, wonach die Bestimmung des allgemeinen Landrechts (§ 191, II, 6), auf die dieser Eingriff gestützt wird, infolge der Gesamtregelung der Staatsaufsicht seit 1808 in den Städteordnungen nicht mehr geltendes Recht ist und die Kommissarbestellung daher einen unzulässigen Eingriff in die Selbstverwaltung bedeutet.

Die gegenwärtige Krise der Selbstverwaltung ist sicherlich zum Teil auf das eigene Verhalten der Gemeinden zurückzuführen. Alle Versuche, die beschönigen wollen, daß auch die Gemeinden — genau so, wie Staat und Reich — seit 1925 die wirkliche Lage verkannt und keine weitsichtige Zukunftspolitik getrieben haben, sollte man unterlassen. Ebenso verfehlt scheint es mir aber, wenn die heute vorhandenen Schwierigkeiten der Städte ihrem Verhalten allein zur Last gelegt werden. In der Hauptsache sind sie doch begründet in der Verschiebung des Verhältnisses der drei großen Verwaltungsgruppen: Reich, Staat und Gemeinde zueinander, wie sie insbesondere durch die Aenderung des Verwaltungs- und Finanzsystems seit 1919 herbeigeführt ist.

Man muß sich einmal historisch im einzelnen vergegenwärtigen, wie die den Gemeinden von oben übertragenen Aufgaben seitdem stark ohne Zutun erweitert worden sind, ohne daß man die finanziellen Zuwendungen dem angepaßt hätte. Im Wohlfahrtswesen, in der Schulverwaltung, der Polizeiverwaltung, dem Wohnungsbau und den Stadterweiterungsaufgaben sind den Gemeinden seit 1919 weitgehende neue Aufgaben zugewiesen worden. Gleichzeitig aber ist ihr Anteil an der allgemeinen öffentlichen Finanzdecke zugunsten des Reichs- und Länderanteils stark verknappt worden. Das Reich hat seine Steuereinnahmen aus der Einkommensteuer auf Kosten der Gemeinden, ebenso wie die Länder, so stark gesteigert, daß die Gemeinden 1927-28 nur noch 28 Prozent ihrer Gesamt-Steuereinnahmen aus der Einkommensteuer bezogen, gegen 52 Prozent für 1913. Die Bedeutung der Einkommensteuer für die Gemeinden ist also auf die Hälfte der Vorkriegshöhe zurückgegangen. Aehnliches gilt für die Länder, die sich außerdem noch entlastet haben durch die Ausdehnung des Aufgabenkreises des Reiches.

Die Gemeinden haben dieser Entwicklung gegenüber sich nur durch stärkere Anspannung der Realsteuern und durch Vernachlässigung ihrer freiwilligen Aufgaben in Kultur und Wirtschaft wehren können und haben dadurch begreiflicherweise die allgemeine Mißbilligung der Wirtschaft hervorgerufen.

Die neue gesetzgeberische Entwicklung schreitet auf diesem Wege der Zurückdrängung der Selbstverwaltung konsequent weiter fort. Insbesondere die beiden Verordnungen des Reichspräsidenten zur Sicherung der Wirtschaft und Finanzen vom 26. Juli und 1. Dezember 1930 bringen in zahlreichen Bestimmungen eine starke Fesselung der Selbstverwaltung. So, wenn sie in dem sog. Plafonds-Gesetz festlegen, daß für 1932 und 1933 die Ausgaben des Haushaltsplanes 1931 nicht überschritten werden dürfen, oder wenn sie die zwangsweise Realsteuersenkung vorschreiben, oder den Kleinwohnungsbau durch schärfere Zentralisierung der Hauszinssteuermittel den Gemeinden zum größten Teil aus der Hand nehmen. Die Gemeinden haben allen Anlaß, sich gegen diese Entwicklung zur Wehr zu setzen: nicht etwa deshalb, weil die Selbstverwaltung Selbstzweck wäre, sondern im Interesse der Bevölkerung, die bei noch stärkerer Zentralisierung der örtlichen Verwaltungsgeschäfte bald einsehen wird, daß das staatliche Präfektensystem ihren Interessen weniger gerecht werden wird, als die örtliche Verwaltung der lokalen Dinge durch selbstgewählte Persönlichkeiten. Ein Widerstand durch Reden und Proteste allein wird jedoch den Gang der Entwicklung kaum aufhalten. Notwendig ist vielmehr, daß die Gemeinden dem Staat und der Oeffentlichkeit jeden Grund zum Eingreifen und zur Kritik nehmen, indem sie selbst im eigenen Haus durch gewissenhafteste Wirtschaftsführung Ordnung halten.

Gegenüber den Ansprüchen des Staates müssen die Gemeinden weiter ihrerseits zum Angriff übergehen, indem sie auf allen Gebieten der Zusammenarbeit von Staat und Selbstverwaltung eine grundsätzliche Beteiligung der Selbstverwaltungskörper an der Staatsaufsicht verlangen. Es ist das die Frage der Bildung von Beiräten bei staatlichen Stellen, die der Vorstand des Preußischen Städtetages als eine grundsätzliche Forderung erhebt. Es sollten nicht nur bei den Kommunalaufsichtsbehörden erster Instanz Kommunalbeiräte gebildet werden, um die Zusammenarbeit reibungslos zu machen, sondern der Gedanke sollte auch auf allen anderen Gebieten zur Durchführung gebracht werden, insbesondere für die Verteilung der zahlreichen zentralen Fonds der Reichs- und Staatsregierung. Man kann so hoffen, daß die staatlichen Stellen besser als bisher von den Bedürfnissen der Praxis unterrichtet werden und eine Brücke zwischen Staat und Selbstverwaltung geschlagen wird.

Wenn die Selbstverwaltung versuchen muß, in dem heute um ihre Selbständigkeit entbrannten Kampfe sich zu behaupten, so tut sie das nicht um ihrer selbst willen, sondern um der Bevölkerung willen. Letztes Ziel aller Verwaltungskunst ist die Wohlfahrt des Menschen. Insbesondere gilt für die der Bevölkerung am nächsten stehende Gemeindeverwaltung, daß sie abgestellt sein muß auf Erhöhung der Wohlfahrt und Gesittung der von ihr betreuten Menschen. Im Vordergrunde der gemeindlichen Verwaltungstätigkeit stehen daher Wohlfahrts-, Kultur- und Wirtschaftsprobleme.

(Fortsetzung folgt.)

Das Ende einer politischen Versammlung

Tumulte in der Barmer Stadthalle

Eine nationalsozialistische Versammlung aufgelöst.
Schwere Schlägereien zwischen Polizei u. Versammlungsteilnehmern
Verletzte auf beiden Seiten.

Gestern abend fand in den Stadthallen Elberfeld und Barmen je eine Versammlung der Nationalsozialisten statt, in denen man sich mit dem Ausmarsch der Rechtsopposition aus dem Reichstag beschäftigte. Beide Säle waren überfüllt. Redner waren die Reichstagsabgeordneten Börger (Reuß), Veller (Wuppertal) und Florian (Düsseldorf).

Abg. Börger führte aus, daß es Brüning möglich gewesen sei, eine konstante nationale Politik mit den Nationalsozialisten und den Deutschnationalen zu treiben, wenn er darin eingewilligt hätte, daß dieselbe Politik auch in Preußen verfolgt würde. Statt dessen habe man die Große Weimarer Koalition zu verzeichnen gehabt. Die Aufhebung der Immunität sei nur ein Versuch gewesen, die Opposition mundtot zu machen. Die Nationalsozialisten kennten keine Kompromisse; entweder sie regierten mit oder sie verließen den Reichstag. Der Redner beschäftigte sich des weiteren vor allem mit dem Zentrum und der Sozialdemokratie. Zum ersten Male in seinem Leben sei das Zentrum rechte Flügelpartei geworden. Man solle einmal abwarten, was würde, wenn die Kommunisten einmal den Antrag stellen würden, Gelder für die Gottlosen zu bewilligen und die Sozialdemokratie diesen Antrag unterstützen würde. Im übrigen sei das Zentrum separatistisch eingestellt und lebe nur von der konfessionellen Zwietracht des deutschen Volkes, ebenso wie die Sozialdemokratie von der zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die jetzigen Parteien wären nur Interessenvertretungen. Die Nationalsozialisten wollten sich selbstlos für ihre Idee einsetzen. Durch den Ausmarsch aus dem Reichstag hätten sich die Dinge zugespitzt, und man habe den Gegnern das Handeln aufgezwungen. Der Redner bat die Anwesenden, weiterhin Vertrauen zu haben. Einmal werde der Freiheitstag anbrechen.

Abg. Veller führte aus, daß die kommende Zeit schwerere Kämpfe als bisher bringen würde. Die Rechtsopposition habe den Reichstag verlassen, weil keine Möglichkeit mehr bestanden habe, in diesem „Tribut-Reichstag" die Interessen des schaffenden Volkes zu vertreten. Die schwarz-rote Diktatur sei jetzt offen zum Vorschein gekommen. Alle Maßnahmen des Reichstags seien jetzt ungültig, denn die Mehrheit des deutschen Volkes stehe hinter den Nationalsozialisten. So wie man die Redefreiheit im Reichstag durch Abänderung der Geschäftsordnung stranguliert habe, so werde man später die dafür verantwortlichen Leute persönlich strangulieren. Die Zeit des Verhandelns sei vorbei, die Zeit des Handelns sei gekommen. Der Reichstag werde über kurz oder lang aufgelöst werden müssen.

Als letzter Redner führte Gauleiter Florian (Düsseldorf) aus: Es sei eine bewußte Verdrehung, wenn man den Auszug der Rechtsopposition als die „Marneschlacht Hitlers" bezeichne. Die neue Geschäftsordnung im Reichstag bezwecke nichts anderes, als die Nationalsozialisten mundtot zu machen. Der Redner schilderte dann im einzelnen die Vorgänge, die zum Auszug aus dem Reichstag geführt hätten. Er trat zugleich der Behauptung entgegen, daß ein Teil der Nationalsozialisten mit diesem Auszug nicht einverstanden gewesen sei. Im Gegenteil sei die Parole, sich mit dem „Ausgehanzug fertig zu machen", allseitig mit Jubel begrüßt worden. Anstatt an den Reichstag wende man sich jetzt wieder an das Volk. Man würde sich auch daran nicht hindern lassen, wenn jetzt eine Verfolgungsaktion gegen die Nationalsozialisten einsetzen würde. Auf die Diäten hätten die nationalsozialistischen Abgeordneten zugunsten der bedürftigsten Erwerbslosen verzichtet. Sie würden sich jetzt auch für ihre Ueberzeugung nicht vor den Kerkermauern fürchten. Er, der Redner, sei erst kürzlich verurteilt worden, weil er in einer Wahlversammlung gesagt habe, das heutige System setze sich zusammen aus Lüge, Verrat und Phrase. Er wiederhole hiermit diese Behauptung ausdrücklich.

Während diese Aeußerung in der Elberfelder Versammlung von der aufsichtführenden Polizei nicht beanstandet wurde, erklärte in Barmen ein anwesender Polizeioffizier die Versammlung für aufgelöst und befahl, den Saal zu räumen. Es erhob sich ein ohrenbetäubender Tumult. Inzwischen war an den westlichen Eingängen des Stadthallensaales Schutzpolizei erschienen, die die Massen langsam aus dem Saale drängte. Die Versammlung stimmte daraufhin das Deutschlandlied und ein nationalsozialistisches Kampflied an. Als die Menge etwa zu 3 Vierteln den Saal geräumt hatte und die Polizeibeamten in die Nähe der Bühne gekommen waren, kam es dort zwischen Nationalsozialisten und Schutzpolizisten zu einer

schweren Schlägerei.

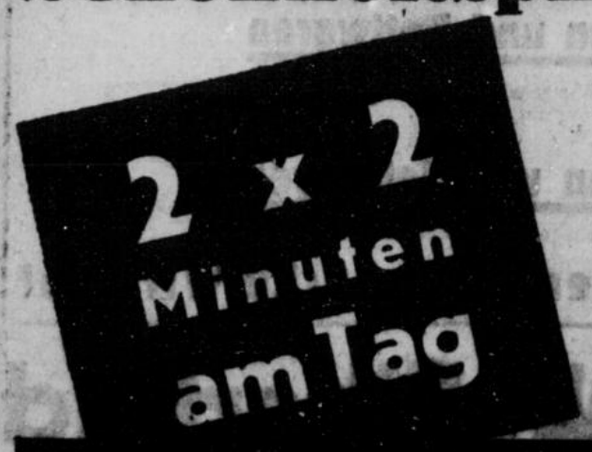
Was die Ursache dazu war, ließ sich in dem Durcheinander nicht feststellen. Biergläser, Flaschen und Stühle wurden als Wurfgeschosse gegen die Polizeibeamten verwandt, die von ihrem Gummiknüppel Gebrauch gemacht hatten. Ein heftiger Kampf entspann sich um eine nationalsozialistische Fahne, die einem S.A.-Mann entrissen worden war. An dieser Stelle waren bald mehrere Polizeibeamte mit einer Anzahl Versammlungsteilnehmer in eine regelrechte Schlacht verwickelt, bei der es Verletzte auf beiden Seiten gab. Während die älteren Beamten trotz des Tumultes Besonnenheit bewahrten, ließen sich einige jüngere Beamte zu bedauerlichen Ausschreitungen hinreißen. So wurden zwei Frauen, die im Saale festgekeilt waren, zu Boden geschlagen, wo sie bewußtlos liegen blieben. Der Tumult zog sich bis auf den Stadthallenvorplatz hinaus. Erst nach etwa einer halben Stunde trat wieder Ruhe ein, und die Versammlungsteilnehmer zogen in Einzeltrupps in die Stadt. Hier kam es noch zu kleineren Reibereien. Nur in der Löwenstraße griff die Polizei einen johlenden und pfeifenden Trupp mit dem Gummiknüppel an und zerstreute ihn.

Die Zahl der Verletzten steht noch nicht fest. Dem Vernehmen nach sollen einige der Verletzten Aufnahme im Krankenhause gefunden haben. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Die Polizei berichtet über diese Vorgänge:

„Eine Protestkundgebung der N. S. D. A. P. am 12. Februar in der Barmer Stadthalle wurde gegen 22 Uhr polizeilich aufgelöst, weil der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Florian-Düsseldorf die republikanische Staatsform grob beschimpfte und der Versammlungsleiter diesen Verstoß gegen das Republikschutzgesetz geduldet hatte. Bei der Räumung des Saales wurden die Polizeibeamten mit Stuhlbeinen, Biergläsern und Fahnenstangen tätlich angegriffen und teilweise leicht verletzt. Die Räumung des Saales konnte nur unter Anwendung des Gummiknüppels durchgeführt werden. Auch auf der Seite der Angreifer gab es Verletzungen leichter Natur. Gegen den Redner und eine Anzahl Versammlungsteilnehmer ist ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. Sechs Personen wurden zwangsgestellt."

Schönheitspflege im Tempo der Zeit



TÄGLICH zweimal 2 Minuten lang eine leichte Gesichtsmassage mit dem milden Palmolive-Schaum.

Er dringt tief in das zarte Hautgewebe ein und befreit die Poren von allen Ablagerungen — Puder und Rouge, Staub und Schmutz. Spülen Sie ihn zuerst mit warmem u. dann mit kaltem Wasser ab.

Millionen Frauen in der ganzen Welt bewahren sich durch den ständigen Gebrauch von Palmolive-Seife den zarten, frischen Teint blühender Jugend. Denn Palmolive Seife besteht aus sorgfältig aufeinander abgestimmten Palmen-, Oliven- und Kokosnußölen. Palmolive G. m. b. H., Berlin SW 11



Achten Sie deshalb stets auf die Packung

Hohe Gehälter verpflichten zu hohen Opfern!

Oberbürgermeister Dr. Lehr kürzte sein Gehalt um 20 Prozent. Auch Adenauer und Landeshauptmann Horion taten diesen Schritt. Wo bleibt Wuppertal?

Bereits vor mehreren Monaten wurde in verschiedenen rheinischen Städten den Verwaltungsoberhäuptern nahegelegt, dem Beispiel der Reichsminister — deren Gehälter sie ja zumeist auch beziehen — zu folgen und ebenfalls auf einen größeren Teil ihres Gehaltes Verzicht zu leisten, wie man ja auch der übrigen Beamtenschaft durch Notverordnung sechs Prozent ihres Gehalts in Abzug gebracht hat. Die „Gewerkschaft der rheinischen Oberbürgermeister", wie man die Arbeitsgemeinschaft der rheinischen Großstädte damals ironisch nannte, konnte sich vorerst nicht entschließen, einen solchen Schritt empfehlend zu befürworten. Es sickerte durch, daß das Haupt dieses Widerstandes der Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer sei aus dessen Erklärungen man sogar herauslesen konnte, daß er die Verantwortung eines Oberbürgermeisters für höher einschätze, als die eines Reichsministers. Man geht wohl nicht fehl, auch den Wechsel im Vorsitz des rheinischen Städtetages auf diese Auseinandersetzungen zurückzuführen, da der bisherige Vorsitzende, der Duisburger Oberbürgermeister Dr. Jarres zusammen mit seinem Essener Kollegen Dr. Bracht so ziemlich allein für sich einen Gehaltsabbau vorgenommen hatte. Der Düsseldorfer Oberbürgermeister Dr. Lehr vertrat bei diesen Auseinandersetzungen zwar auf der einen Seite den Standpunkt, daß, wer ein Ministergehalt beziehe, auch moralisch zu demselben Abzug verpflichtet sei, den sich die Minister auferlegt hätten, glaubte jedoch zunächst andererseits, seinen Kollegen nicht ohne weiteres in den Rücken fallen zu sollen — wenigstens in der Oeffentlichkeit nicht.

Erst jetzt wird nämlich bekannt, daß Oberbürgermeister Dr. Lehr schon vor einigen Monaten der Stadtkasse Anweisung gegeben hat, von seinem Gehalt, einschließlich der Nebenbezüge, 20 Prozent abzuhalten. Er hat in einer Fraktionsführerbesprechung Mitteilung davon gemacht und ausdrücklich um Vertraulichkeit gebeten, da er von der Sache weiter kein Wesens zu machen wünsche. Oberbürgermeister Dr. Lehr bezog bisher ein Grundgehalt von 36 000 RM., dazu einen örtlichen Sonderzuschlag von 5 Prozent gleich 1800 RM., sowie eine Aufwandsentschädigung von 8000 RM. An Stelle eines Wohnungsgeldes von 2500 RM. stellte ihm die Stadt das seiner Gattin gehörende Haus als Dienstwohnung zur Verfügung, wofür sie jährlich 10 000 RM. an Frau Lehr als Miete zahlt. Die Aufsichtsratstantieme von 15 000 RM. vom RWE. sowie die Tantieme der Provinzialfeuerversicherung in Höhe von 11—12 000 RM. führt Dr. Lehr restlos an die Stadtkasse ab, während seine Vorgänger noch sämtlich die Feuerversicherungstatieme für sich persönlich verwandten, dem Aufsichtsrat des RWE. übrigens nicht angehörten.

Wie wir hören, hat sich auch der Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer zu einer gleichen freiwilligen Gehaltskürzung entschlossen. Weiter erfahren wir, daß auch Landeshauptmann Dr. Horion, der übrigens die gleichen Gehaltsbezüge wie Oberbürgermeister Dr. Lehr hat, schon im Dezember Erklärung für einen 20prozentigen Gehaltsabzug abgegeben hat.

*

Es wird auch Zeit, daß die Herren an der Spitze der Verwaltung endlich einmal mit dem guten Beispiel vorangehen. Von einer Bindung an Gewerkschaftsbeschlüsse" kann doch keine Rede sein, in solchen Fragen des Taktes muß jeder für sich entscheiden. Vielleicht hört man jetzt auch einmal in Wuppertal etwas von einem freiwilligen Verzicht.

Gegen Abbau der 15 Junglehrer.

Ein Vorschlag zur Hilfe.

Der Evangelische Lehrerverein Wuppertal hat gestern in seiner stark besuchten Mitgliederversammlung einstimmig folgenden Antrag an den Kreislehrerrat gutgeheißen:

Der Kreislehrerrat wolle bei den in ihm vertretenen Organisationen dahin wirken, daß, nachdem von der städtischen Verwaltung noch einmal alle Sparmöglichkeiten auf dem Gebiete der Volksschule eingehend geprüft und versucht worden sind, die in Wuppertal beschäftigten Lehrer und Lehrerinnen für die Dauer von zunächst einem Jahre eine freiwillige Abgabe in der ungefähren Höhe von 1 Prozent ihrer Bezüge entrichten, um den nach dem Plan der Verwaltung stellenlos werdenden 15 Junglehrern Gelegenheit zu geben, im Amte zu verbleiben.

Der Evangelische Lehrerverein Wuppertal hat die Hoffnung, daß dieser Antrag von der Schulverwaltung und der Oeffentlichkeit als ein außergewöhnliches Opfer in dieser Zeit der wirtschaftlichen Not verstanden und gewürdigt wird. Der Antrag bezweckt die Wuppertaler Volksschulen auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit zu erhalten und den z. T. überalterten Lehrkörpern den wertvollen jungen Nachwuchs zu sichern. Der Evangelische Lehrerverein Wuppertal sieht es als selbstverständlich an, daß die übrigen Lehrerorganisationen Wuppertals diesem Antrag ihrerseits zustimmen.

Die verlorene Brieftasche

Sein erster und – hoffentlich – letzter Einbruch.

Durch ein schlecht schließendes Fenster, das sich leicht aufdrücken ließ, drang der 23jährige Riemendreher Kurt W. aus Elberfeld Mitte Januar in ein Konfitürengeschäft auf der Oberdörnerstraße in Barmen ein. Nachdem er sich einen Karton mit Süßigkeiten und einigen Flaschen Likör vollgepackt hatte, wollte er durch das Fenster wieder hinaus. Zu seinem Schrecken bemerkte er auf der Straße einen Polizisten; sein schlechtes Gewissen ließ ihn gleich das Schlimmste fürchten, er glaubte sich entdeckt und floh daher Hals über Kopf, seine Beute im Stich lassend, durch die hinteren Räume des Geschäfts auf den Hof, von da über Zäune und Mauern durch ein anderes Haus auf die Straße. Auf diesem Wege warf er, was er noch an gestohlenen Sachen in den Taschen hatte, fort. Zu seinem Unglück mußte dabei auch seine Brieftasche über Bord gegangen sein, denn sie wurde am folgenden Tage in einem der Höfe gefunden. Seine Festnahme war danach eine Kleinigkeit für die Polizei. „Wenn ich nicht angetrunken gewesen wäre, hätte ich mir niemals einen Einbruch erlaubt", erklärte W. mit anscheinend aufrichtiger Reue vor dem Erweiterten Schöffengericht. Weiter trug er vor, er habe jetzt „produktive Arbeit bei der Stadt" gefunden und wolle bald heiraten, man möge ihm doch keinen Stein in den Weg legen. Das Gericht hielt aus erzieherischen Gründen die empfindliche Strafe von fünf Monaten Gefängnis für angebracht, gewährte ihm jedoch im Hinblick auf seine Heiratspläne und sein Besserungsversprechen für die ganze Strafe Bewährungsfrist und entließ ihn mit einer nachdrücklichen Verwarnung.

Ein haltloses Menschenkind.

Schicksal und eigene Schuld haben den Lebensweg der Stickerin Margarete W. aus Wuppertal tief nach unten geführt. Sie ist von Pflegeeltern aufgezogen worden. Weil sie sich mit der Pflegemutter nicht „verstand", lief sie mit 19 Jahren von Hause fort, um unabhängig zu sein. Dieser törichte Schritt war der Anfang zu ihrer Verbrecherlaufbahn; da sie sich auf ehrliche Weise nicht durchzuschlagen vermochte, wurde sie Diebin. Heute ist sie 25 Jahre alt, in den sechs Jahren seit ihrer Flucht aus dem Hause ihrer Pflegeeltern hat sie nicht weniger als zehnmal vor dem Strafrichter gestanden und ist insgesamt mit fast fünf Jahren Gefängnis bestraft worden. Gestern hatte sie das Erweiterte Schöffengericht noch für eine Tat aus dem Jahre 1928 abzuurteilen. Damals war sie unmittelbar nach Verbüßung einer Strafe nach Elberfeld gekommen. Beim Umherstrolchen in den Straßen entdeckte sie, daß in einer Villa, wo sie vor Jahren als Stütze kurze Zeit tätig gewesen, dann wegen Diebstahls entlassen worden war, alle Jalousien herabgelassen waren. Sie schloß daraus richtig, daß die Bewohner verreist seien. Durch die angeblich unverschlossene Tür eines Wintergartens gelangte sie in das Haus, übernachtete dort in aller Ruhe und stahl am folgenden Tage Wäsche, Kleidungsstücke und Schmucksachen im Gesamtwerte von über 1000 Mark. Sie fuhr damit nach Düsseldorf und ließ sich dort unangemeldet nieder. Bei Entdeckung des Diebstahls vermutete man gleich in ihr die Täterin, die Polizei suchte sie jedoch lange vergebens. Angeblich hat sie in Düsseldorf zwei Jahre lang mit der Pflege von Haustieren verreister Leute ihr Brot ehrlich verdient, als dann aber infolge der sich ständig verschlechternden Wirtschaftslage immer weniger Leute auf Reisen gingen, konnte sie die Tierpension nicht mehr lohnend betreiben. Zu allem Unglück wurde sie noch von ihrem Verlobten, den sie sich inzwischen angeschafft hatte, verlassen. Damit hatte sie jeden Halt verloren, geriet wieder auf die schiefe Bahn und beging eine Reihe von Diebstählen, die ihr kürzlich in Düsseldorf 18 Monate Gefängnis einbrachten. Wieder in den Händen der Obrigkeit, konnte sie nun auch hier wegen des 1928 begangenen Diebstahls zur Verantwor-

Glossen vom Tage ...

Fräulein Gertrud und der Schupowachtmeister.

Fräulein Gertrud K., von Beruf Bardame mit 10 Prozent Umsatzprovision und 100 Mark Garantie, 22 Jahre alt, blond und niedlich, à la Greta Garbo aufgemacht, tritt tänzelnden Schrittes mit allerliebenswürdigstem Lächeln vor den Gerichtshof, der sie wegen ruhestörenden Lärms, tätlicher Beleidigung eines Schupobeamten und versuchter Gefangenenbefreiung zur Rechenschaft ziehen soll.

Unter sanften Augenaufschlägen erzählt sie mit leisem Stimmchen: „Wir, meine Freundin Ria und ich, kamen gegen 4 Uhr morgens von der Bar und waren guter Laune, weil wir schönen Betrieb gehabt hatten.

Ria war vielleicht etwas angetrunken, mir kann das so leicht nicht passieren. Wir blieben vor dem Bahnhof stehen, da der Wartesaal noch geschlossen war, unterhielten uns und lachten auch etwas. Auf einmal kam ein Mann, anscheinend ein Arbeiter, und sagte, wir sollten den Unsinn sein lassen. Das fanden wir empörend, und wir haben uns nicht daran gestört.

Schließlich holte jemand den Herrn Wachtmeister; der fuhr uns rauh an, wir sollten ruhig sein und uns ausweisen. Weil meine Freundin keine Papiere bei sich hatte, sollte sie mit zur Wache gehen. Da habe ich aber gesagt: Ria, das tust du nicht, du bleibst hier. Der Beamte nahm sie trotzdem mit. Natürlich wurde ich nun sehr erregt; ich ging auf den Beamten zu, um meiner Freundin beizustehen. Dabei muß ich ihn wohl etwas angestoßen haben, vielleicht ist ihm mein Hut ins Gesicht gekommen. Das war alles. Wenn ich etwas Unrechtes getan habe, bitte ich sehr um Entschuldigung."

Die Zeugen hatten die Szene nun etwas anders gesehen. Nach ihren Angaben war die „lustige Unterhaltung" derart laut gewesen, daß verschiedene Schläfer im Hotel „Kaiserhof" die Fenster geöffnet hatten, um sich nach den Ruhestörerinnen umzusehen. Der Schupowachtmeister war nach Auffassung der Zeugen viel zu höflich mit den ausgelassenen Damen gewesen, von einem „rauhen Ton" konnte deshalb nicht die Rede sein.

Daß Fräulein Gertrud den Beamten von hinten mit der Hand ins Gesicht geschlagen hatte, war nicht aus der Welt zu schaffen, desgleichen nicht, daß sie versucht hatte, ihre Freundin Ria loszureißen. Fräulein Gertrud war somit aller ihr zur Last gelegten Straftaten überführt und mußte die „Unterhaltung" mit 30 Mark, den Befreiungsversuch und die Ohrfeige zusammen mit 40 Mark Geldstrafe bezahlen.

Sie nahm das Urteil mit Anstand und Fassung hin, nachdem ihr „auf Wunsch monatliche Ratenzahlungen" von je 15 Mark bewilligt worden waren.

Was tut die Feuerwehr?

Unsere braven Feuerwehrleute! Tagaus — tagein und auch bei der Nacht sind sie unentwegt auf dem Posten — helfen, wo es etwas gutzumachen gibt, löschen große und kleine Brände, transportieren Kranke und Verletzte und sind auf Anruf immer da.

Was es so alles zu tun gibt, das zeigt der Bericht über den Monat Januar. In der genannten Zeit trat die Feuerwehr bei vier Groß-, zwei Mittel- und 25 Kleinfeuern und vier Schornsteinbränden in Tätigkeit. Dreimal wurde sie fälschlich alarmiert und dreimal durch Unfug am Melder. An Krankentransporten wurden 788 — davon 82 Unfalltransporte — ausgeführt. Samariterhilfe auf den Feuerwachen wurde in 16 Fällen, sonstige Hilfeleistung in 15 Fällen gewährt.

Hoffentlich erwischt man die böswillien Rufer, die durch eine solche Belästigung die Schlagkraft der Wehr stören können, recht bald!

Weiße Woche!

Günstige Angebote in

Gardinen und Betten!

b489

800 Meter Mull

weiß, doppeltbreit, Tupfen u. Streifen, konnten wir nochmals zu diesen billigen Preisen auf Sondertischen auslegen.

Serie I **0.58** Serie II **0.48**

Landhausgardinen

Einen Riesenposten haben wir in 6 besonders preiswerte Serien eingeteilt. Auf Sondertischen übersichtlich ausgelegt.

Serie I	II	III	IV	V	VI
0.98	0.88	0.68	0.48	0.38	0.28

Faltenstores in jeder Breite

Wir sagten zu Beginn der Weißen Woche: Unsere Auswahl unübertrefflich.

Wir sagen heute ferner: Kundenzahl über Erwarten groß.

Wir bieten noch einmal: ca. 1600 Meter Faltenstores in etwa 50 verschied. Ausführungen.

von Mark **16.50** bis Mark **1.30**

Metallbettstellen

erstes Deutsches Fabrikat. Sämtliche Matratzen mit 20 Zugfedern. Stärkstes, nahtloses 33 mm Rohr. Formschön, preiswert, vollgroß **29.50 22.50 18.50 14.50**

Auflege-Matratzen

3teilig, mit Keil, für Normalbetten, in Drell- u. Jacquard-Ausführung, sorgfältig verarbeitet, frische Ware.

mit Alpengras	mit Wollauflage	mit Federeinlage	mit Schlaraffia
19.50	26.50	29.00	35.00

Reformunterbett, Wollfüllung, 90/190, Mk. **15.50**

Federn u. Daunen alle Qual., von höchst. Füllkraft, doppelt gereinigt u. gewaschen.

Inletts die garantiert federdicht sind, in rot und allen Modefarben.

Seit Jahrzehnten erprobte Fabrikanten bürgen mit Namen und Ruf für die Erzeugnisse, die sie uns liefern.

Wieder ein Posten

Steppdecken doppelseitig Satin, ½ Wollfüllung..... **7.90**

Betten und Bettwaren

Wir pflegen diese Artikel ganz besonders sorgfältig.

Betten und Bettwaren

ausgestellt in unserem

Riesenfenster Ecke Wirmhof

Gebrüder Alsberg W.-Elberfeld

Große Spezialfenster an allen 4 Fronten.

Wall — Schloßbleiche — Wirmhof — Stocksgasse.

fung gezogen werden. Da sie geständig war und in Not gehandelt haben mochte, ließ das Gericht trotz ihrer vielen Vorstrafen Milde walten und verurteilte sie wegen einfachen Diebstahls im Rückfalle zu nur acht Monaten Gefängnis.

Geschädigt, aber nicht betrogen.

Ein Vollkriegsinvalide, dessen Frau Zimmer vermietet, um zu der knappen Rente noch etwas für den Lebensunterhalt zu verdienen, hatte einen früheren Mieter, der ausgezogen war, ohne seine Miete zu bezahlen und nachher durch einen Dritten gegen ein Zahlungsversprechen zwei als Pfand zurückgelassene Anzüge sich hatte aushändigen lassen, wegen Betrugs angezeigt. Da dem Angeklagten, einem Vertreter K., nicht nachgewiesen werden konnte, daß er nicht wirklich die Absicht gehabt hat, zu bezahlen, wurde er freigesprochen. Das wollte dem geschädigten Kriegsinvaliden aber nicht in den Kopf, empört verließ er den Gerichtssaal mit den Worten: „Verdient da einer 300 Mk. im Monat, versauft sein Geld statt seine Miete zu bezahlen, und holt auch noch die Anzüge wieder heraus — wenn das kein Betrug ist, dann weiß ich nicht".

Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz.

Aus Anlaß des 60jährigen Bestehens des Vereins hatte man zu einem Unterhaltungsabend im großen Saale der Gesellschaft Konkordia eingeladen. Eine abwechslungsreiche Vortragsfolge vermittelte mancherlei Schönes aus Natur und Kunst. Frau E. A. Saatweber eröffnete den Abend mit einem stimmungsvollen Prolog, der das schlichte Wirken der deutschen Frau betonte, wie es gerade in der Kriegs- und Nachkriegszeit überall so wohltuend zu erspüren war. Frau Saatwebers gute Sprechkunst formte den Vorspruch in bewährter Weise. „Wunder der Natur" könnte man auch den Blumenfilm „Wachsen und Blühen" der J. G. Farbenindustrie nennen. Er dringt in die Urzellen der Natur ein, offenbart das geheimnisvolle Schaffen der Natur Erde und läßt uns stumm werden vor der monumentalen Größe selbst kleinster Dinge, die man sonst — vielleicht — als selbstverständlich hinnahm. Die Blumen wachsen, wachsen für uns! Aber wie das geschieht, das ist das Wunderwerk! Und ein Wunderwerk dieser Film, der Mittler ist zwischen Natur und Mensch. Als das Unterbarmer Lyzeum vor kurzem sein Jubiläum feierte, fanden die vokalen Darbietungen so großen Anklang, daß man sich zu einer Wiederholung entschloß und sich gleichzeitig damit in den Dienst einer guten Sache stellte. Hoffentlich ist der Reinertrag, der zum Besten Notleidender bestimmt ist, recht groß. Abermals hörte man Rob. Schumanns liebliches Werk: „Der Rose Pilgerfahrt" in guter Auffassung, klanglich fein nuanciert und in der abgerundeten Form unter Ed. Kuhls zuverlässiger Leitung als schöne Gesamtleistung. Ilse Engels sprach wieder den verbindenden Text und die Künstlerinnen Eva Jürgens und Elfriede Jung gaben durch ihre schönen Darbietungen dem romantisch, lyrischen Werk die persönliche, vollendete Note. Im weiteren Verlauf sangen beide Damen noch je eine Gruppe Lieder. Elfriede Jungs Sopran gestaltete Brahms „Auf dem See" und „Von ew'ger Liebe" sehr geschmackvoll und bewegt. Ihr Organ ist glockenrein und biegsam und ihre musikalische Auffassung durchaus zuverlässig und sympathisch. Die „Zigeunerlieder" von Brahms sang Eva Jürgens voll Temperament und ihr dunkelgefärbter Alt, dessen Gepflegtheit der Schule Maria Philippis Ehre macht, kam hier in seiner schönen Ausgeglichenheit bestens zur Geltung. Als Begleiterin mit ganz hervorragenden Eigenschaften, bestrickend ist der wundervoll leichte Anschlag, saß Herta Türk am Flügel. Gewandt und zuverlässig sowohl bei dem Chorwerk, als auch bei den Gesängen der Damen. R. Wagners „Hymnus an die deutsche Kunst" bildete einen wirkungsvollen Abschluß des Abends.

Kleine Nachrichten.

e.— **Ehrentafel der Alten.** Witwe Otto Nell, Elberfeld, Distelbeckerstr. 6, wird heute 87 Jahre alt. Sie ist bei verhältnismäßig guter Gesundheit und geistiger Frische. — Emil Jakoby, Elberfeld, Sedanstr. 55, feiert morgen seinen 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. —

— **Das „Salamander"-Schuhgeschäft** eröffnet morgen (Samstag) um 10 Uhr — wie aus dem Anzeigenteile ersichtlich — Wall 34 eine zweite Verkaufsstelle mit getrennten Verkaufsräumen für Damen und Herren.

Aus Wuppertals Ostgebiet

Wünsche des Langerfelder Bezirksvereins.

Die Bilanz seiner Tätigkeit zog der Bezirksverein Langerfeld in seiner gestrigen Jahresversammlung, die im Vereinslokal Korte stattfand.

Aus dem Jahresbericht, der von dem Schriftführer Leckebusch verlesen wurde, ist u. a. hervorzuheben, daß der Bezirksverein nunmehr gleichzeitig auch die Funktionen eines örtlichen Verkehrsvereins mitübernommen hat und demgemäß auch Mitglied des Verkehrsvereins Barmen und des Verkehrsverbandes Wuppertal geworden ist. Auch ist der Verein im Ortsausschuß Langerfeld vertreten. Weiter wird in dem Bericht auf die Bemühungen des Vereins verwiesen, die unerträglich gewordenen Wasserverhältnisse im Wulfeshohl und Ehrenberg abzustellen, Bemühungen, denen gegenüber von der Stadtverwaltung aus nur eine Zusage auf Abstellung gegeben worden sei, ohne daß bis jetzt eine entscheidende Tat gefolgt wäre. Weiter wird hervorgehoben, daß durch die Bemühungen des Vereins ein Verkehrshindernis, das Weskottsche Haus, beseitigt worden ist. Trotz der Wiedereinführung des 15-Pfg.-Tarifs und der Verschiebung der Grenzen des Fernverkehrs seien für Langerfeld die Straßenbahntarife immer noch unbefriedigend. Trotz aller Vorstellungen seien auch die Fragen der Errichtung eines Licht- und Luftbades in Oehde und die Errichtung eines Kinderspielplatzes im städtischen Gebäude Koblenstraße immer noch nicht in Angriff genommen worden, obwohl in beiden Fällen die Kosten außerordentlich gering seien. Der Mitgliederbestand ist um rund 60 Prozent auf ca. 160 Mitglieder im Laufe des Jahres gestiegen.

Weiter wurde der Kassenbericht erstattet, aus dem hervorging, daß die Kassenverhältnisse günstig sind.

In der anschließenden Ersatzwahl für den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: zum stellvertretenden Vorsitzenden Tücking, zum ersten Schriftführer Lohre und zum Rechnungsführer Leckebusch. Als Beisitzer wurde H. Himmelmann vom Vorstand des Westfalenbundes bestimmt.

Lebhaft wurde erst die Stimmung bei der Erörterung der Oberbürgermeisterwahl und der Ernennung des Staatskommissars. Hierzu wurde u. a. betont, daß der Bezirksverein einmütig die Auffassung vertrete, die auch bereits durch seinen Vorsitzenden in der Aussprache beim Verband der Barmer Bürger- und Bezirksvereine vertreten worden sei, die Auffassung nämlich, daß als neuer Oberbürgermeister ein energischer, tüchtiger und sparsamer Mann erkoren werden müsse. Vor allem müsse dieser Mann aber auch völlig unbefangen den Interessen aus den beiden großen Stadtteilen Barmen und Elberfeld gegenüberstehen, so daß schon aus diesem Grunde die Wahl des früheren Elberfelder Oberbürgermeisters Dr. Kirschbaum oder irgendeines Wuppertaler Beigeordneten, sei er nun aus Barmen oder aus Elberfeld, nicht in Frage kommen könne. Das sei nötig angesichts der Erscheinungen, die immer wieder ein stärkeres Anwachsen der Gegensätze zwischen den beiden Stadtteilen einzeigten.

Im Anschluß hieran wurde dann noch die Frage der Ernennung des Staatskommissars erörtert. Schärfster Protest müsse auch hier gegen das Vorgehen von Regierung und Stadtverwaltung eingelegt werden. Begrüßenswert sei es, daß, wie verlaute, ein Mann wie Stier-Somlo den Prozeß gegen die Rechtmäßigkeit der staatskommissarlichen Steuern führen wolle.

Zum Schluß wurde noch auf die unhaltbaren Zustände an der Inselstraße für den Durchgangsverkehr aufmerksam gemacht. Hier müsse mindestens eine einwandfreie Beschilderung angebracht werden. Weiter wurde das Straßenbauprojekt Schwelmerstraße—Henkelstraße—Ehrenberg erörtert, ein Durchbruch, der schon vor Jahren geplant gewesen sei und der ein von rund 1500 Seelen bewohntes Gelände erschließen würde. Diese Arbeit sei zur Beschäftigung von Arbeitslosen sicherlich wichtiger als manche gesuchte Verlegenheitsarbeit an anderen Stellen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters** vom 15. bis 22. Febr. Sonntag 15. Febr., 7½—10¼ Uhr: „Fledermaus" (Sonntagspreise 2). Montag 7.30—10.30 „Fledermaus" (23. Montagsabonn., Opernpr.). Mittwoch 8—10½ Uhr: „Pelleas und Melisande" (30. Mittwochabonn., Opernpr.). Freitag: „Charleys Tante" (Vorst. f. d. Verkehrsv., Schauspielpr.). Sonntag 22. Febr., 3—5¾ Uhr: „Gräfin Mariza" (Sonntagspr. 2); 7¾—11: Gastspiel Paul Kötter: „Carmen" (Opernpr.).

e.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters** vom 15. bis 22. Febr. Sonntag 15. Febr., 3½—6 Uhr: „Schwarzwaldmädel" (Sonntagspr. 2); 7½—10 Uhr: „Carleys Tante" (Sonntagspr. 2). Montag 8—10¼ Uhr: „Charleys Tante" (Schauspielpr.). Dienstag 8—10½ Uhr: „Der Geizige" und „Der eingebildete Kranke" (23. Dienstagabonn., Schauspielpr.). Donnerstag 7½—10¾ Uhr: „Viktoria und ihr Husar" (21. Donnerstagabonn., Opernpr.). Freitag 8—10¾ Uhr: „Der Troubadour" (Opernpr.). Samstag 7½ bis 10¾ Uhr: „Viktoria und ihr Husar" (Opernpr.). Sonntag 22. Febr., 7—9½ Uhr: „Das Land des Lächelns" (Sonntagspr. 2).

e.— Der MGV. Laetitia veranstaltet am Fastnachts-Samstag (14. Februar) im „Reichshof" und der Feldschloßhalle in Elberfeld einen Maskenball.

b.— **Karnevalistische Veranstaltungen in Haus Jutkamp in Barmen.** Morgen (Samstag) von 7 Uhr abends an ist „Bunter rheinischer Abend mit Tanz". Mitwirkende sind die „Ehemalige Husarenkapelle", Krefeld, und der MGV. Bracken. — Sonntag den 15. Februar, ab 2.30 Uhr, Militär-Konzert. An beiden Tagen ist der Eintritt frei.

Eingesandt.

Ein Mißstand beim Wohlfahrtsamt.

Um den Wohlfahrtsunterstützten eine etwas bessere Lebensmöglichkeit zu geben, werden vom Wohlfahrtsamt seit längerer Zeit Fürsorge- oder Pflichtarbeiten ausgegeben. Das ist zweifellos sehr praktisch und gut. Aber warum geschieht diese Verteilung so ungerecht? Es kommt vor, daß Unterstützte, welche erst etwa 2—3 Monate gemeldet sind, diese Arbeit zugeteilt bekommen, während andere, die schon über ein Jahr Wohlfahrtsunterstützung beziehen, trotz wiederholter Anfragen abgewiesen werden. Ich selbst, von Beruf gelernter Handwerker, etwas beinleidend, schon über ein Jahr in Wohlfahrtsunterstützung stehend, wurde immer abgewiesen. Das einzigste, was ich erreichte, war, daß mir Arbeit mit Hacke und Schüppe angeboten wurde, was ich bei meinem behinderten Zustande natürlich ablehnen mußte. Auf meine Frage, ob ich nicht vielleicht in der Schreibstube untergebracht werden könnte, wurde mir der Bescheid, daß dafür nur kaufmännische Angestellte in Betracht kämen. Ich denke aber doch, daß die Arbeiten, die da verlangt werden, wie Adressen schreiben, Lohndüten ausfertigen und Briefe abstempeln, auch von mir verrichtet werden können. Also bitte: eine Aenderung und mehr Rücksicht auf körperlich Behinderte. L.

*

Finanzamt in Barmen.

Nachdem das Finanzamt in die neuen Räume des Hotelneubaues eingezogen ist, fehlt dort ein Briefkasten. Hoffentlich genügen diese Zeilen, um das Versäumte nachzuholen, damit unnütze Gänge und Portoausgaben vermieden werden.

Einer für viele.



Restpaare
in Damen- und Herren-
Schuhen!

höchste Qualität für weniges Geld!

Damen-Schuhe 6.50
in Lackleder, feinfarbig Leder und Nubuk, entzückende Modelle, extra ausgelegt

Damen-Schuhe 8.50
Luxus-Ausführung, in vielen elegant. Modellen extra ausgelegt

Herren-Schuhe 9.50
in Lack, braun und schwarz, nur unsere bewährten Qualitäten

Herren-Schuhe 12.50
z. T. original Goodyear-Welt, tip-top verarbeitet, nur

EDOX
W.-Elberfeld
Wall 1

961

BETTEN WEINBERG

Gute Betten billig

Feder-Ober-Betten 13.50 Mk.
federdicht, echt rot, gute Füllung 19.75, 16.75,

Feder-Kissen 2.90 Mk.
federdicht, echt rot, gute Füllung ..... 5.95, 3.90.

Stepp-Decken u. Schlaf-Decken, Bettbezüge, Kissen-Bezüge in großen Mengen und guten Qualitäten, enorm billig.

Weinberg
Barmen
Altermarkt 20

2426

Das große Verkehrsnetz aller Kleinbahnen

ist im roten Taschenfahrplan zusammengefaßt und ermöglicht eine gute Uebersicht über alle Verkehrslinien im engeren Gebiet des Bergischen Landes. Der Fahrplan ist überall zum Preise von 60 Pfg. erhältlich.

SILBER-BESTECKE

massiv Silber 800er allerbilligst desgl. mit stärkster Silberauflage 100 gr., vornehmste Muster zu bill. Fabrikpreisen mit einer 30jährig. schriftl. Garantie; z. B. kompl. 72-teilige Garnitur mit prima Soling. Stahlklingen nur RM. 125.—. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Allergünstigste Zahl.-Beding. Verlangen Sie kostenlos Katalog und Preisliste. Mit Ia Referz. zu Diensten.

A. PASCH & CO., SOLINGEN 85.
Besteckfabrik. u214

Billige Lebensmittel

Feines Salatöl . . . . . Liter 49 Pfg.
Ia rein. Schweineschmalz Pfd. nur **0.59**
Margarine Fein Fein . . Pfd. nur **0.38**
2 Pfd. **0.75**
Margarine Preiswert . . Pfd. nur **0.40**
Cocosfett in Tafeln . . . Pfd. nur **0.40**
Ia gek. Schinken . ¼ Pfd. nur 40 Pfg.
Vorstehende Artikel zu Nettopreisen

Ferner mit Rabatt in Marken oder bar:

Konserven billig!

Dicke Bohnen . . 2-Pfd.-Dosen 65 Pfg.
Spezialität: vitamingeschonte Konserven

Prima fetter Speck . Pfd. nur 72 Pfg.
Hiesiger hoher Speck Pfd. nur 88 Pfg.

Wenn Sie alle Vorteile beachten, die ich Ihnen biete

I. Qualitätswaren
II. Billigste Preise
III. Höchste Rückvergütungen

dann sparen Sie Zeit und Geld, wenn Sie Ihre Lebensmittel in einer meiner am nächsten liegenden Filiale kaufen.

Wuppertaler Meierei
Alois Wiemann
Größtes Lebensmittel-Geschäft des Wuppertals

Filialen in Barmen: in allen Stadtteilen, telephon zu erreichen durch die Zentrale: Barmen Sammelnum. 21 371; **Elberfeld:** Gesundheitstr. 9, direkt am Island, Tel. 22 923; Hochstr. 40, Tel. 36 923; Flensburgerstr. 56, Neustr. 12, Tel. 22 919; **Schwelm, Lennep, Lüttringhausen, Remscheid, Rosendorf, Cronenberg, Hückeswagen, Dahlerau, Bahnhofstr., Gräfrath, Markt 2.** 276

Billige Hosen-Woche
Hosen

in lg., Breeches u. Knickerbocker
jetzt Mk. 17, 15, 13, 11, 9, 7.90, 6.90, 5.50, 4.25, 3.50, 2.25, 1.45, **0.90**

Während der billigen Verkaufswoche geben wir auf

Ulster, Paletots, Anzüge, Trenchcoats, Gabardine- und Loden-Mäntel, Windjacken, Loden-Joppen und

Konfirmanden-Anzüge

10%

Wer gut und billig kaufen will, geht zu g170

S. Simon
Elberfeld, Poststr.
Das leistungsfähige Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung.

Mit Hilfe

einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie

größten Absatz!

. . und zum Schluß bringe ich

Weiße Waren

Zu Serien-Preisen!



Damen-Taghemden 0.90
mit Handklöppel und Festonmotiv .....

Damen-Nachthemden 1.90
mit Handklöppel und Festongarnitur, hochgeschlossen

Kissenbezüge 1.90
Linon, mit handgezogenem Hohlsaum .....

Waschtischgarnituren 1.90
Jacquardmuster, gute Qualität .....

Bettücher 2.90
Hausluch, mit Hohlsaum, 150/250 cm.....

Plattengarnitur 4.90
für Kissen und Plümo, mit Klöppelspitze und Hohlsaum

Landhausgardinen 0.50
ca. 70 cm breit, Fantasiestoff, mit Einsatz u. Spitze, Meter

Gitterstoff 0.50
140 cm breit, glatt und modern gemustert..... Meter

Tupfen-Mull 0.90
doppelbreit, in verschiedenen Mustern.....Meter

Stores-Meterware 0.90
ca. 2.0 hoch, Gitterstoff, m. Klöppel-Ems. u. Dreilfranse, Mtr.

Stores-Meterware 1.90
ca. 200 hoch, Gittertüll, m. schw. Klöppel-Garn. u. Dreilfr., Mtr.

Stores abgepaßt, 2.90
ca. 150/200 cm, Gitterstoff, mit Kunstseid.-Applikationen,

Servierschürzen 0.90
aus gutem Chiffon, mit Hohlsaum u. Stickereigarnitur

3 Damentaschentücher 0.50
rein Mako, m. Hohls. u. bunt. Häkelzacke, 33 cm gr.

Bettuchnessel 0.50
solide Qualität, 140 cm breit.....Meter

Rein Mako 0.50
Renforcé oder Kretonne, 80 cm breit.....Meter

Biber 0.50
gebleicht, gute Köper-Qualität, 80 cm breit.....Meter

Grubentuch-Gebild 0.50
sehr solide Qualität, 58 cm breit.....Meter

Bettdamast 0.90
moderne Blumen- und Fantasiemuster, 130 cm brt., Mtr.

Linon und Kretonne 0.90
für Bettwäsche, erstklassige Qualität, 130 cm breit, Mtr.

Haustuch 0.90
für Bettücher, solide Qualität, 150 cm breit ..... Meter

Bettuch-Halbleinen 1.90
besonders starke Ware, 160 cm breit.....Meter

Tischtuch 1.90
vollweiß, solide Qualität, 130/160 cm.....

5 Servietten 1.90
passend zu obigem Tischtuch, 55/55 cm groß.....

3 Damasthandtücher 1.90
gute Qualität, ges. und geb., 48/100 cm.....

Damast-Decke 2.90
weiß, mit Indanthren-Rand, 130/160 cm.....

TIETZ
ELBERFELD und BARMEN

g15

Richtlinien für das Schuldenwesen der Gemeinden.

Neuer Runderlaß des Innenministers und Finanzministers.

WB. Berlin, 11. Februar. In einem neuen Runderlaß des preußischen Ministers des Innern und des Finanzministers werden die zwischen der Reichsregierung und den Regierungen der deutschen Länder vereinbarten Richtlinien für das Schuldenwesen der Gemeinden veröffentlicht. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, haben sich in der Einleitung der Richtlinien die Regierungen aller Länder zur Einhaltung der Richtlinien und zur Sicherung ihrer Durchführung verpflichtet. Die in Preußen hierzu erforderlichen gesetzlichen Maßnahmen sind in die Wege geleitet worden. Die Bindungen, die die Richtlinien für die Länder und Gemeinden mit sich bringen, bedeuten ein Opfer, das im Interesse der gesamten Volkswirtschaft liegt. Die Minister sprechen die Erwartung aus, daß alle beteiligten Behörden, auch die Beschlußbehörden, bei allen Entscheidungen die Richtlinien einhalten. Die Vorsitzenden der Beschlußbehörden werden gegen Entscheidungen, die den Richtlinien nicht entsprechen, offiziell Beschwerde einlegen. Die kommunalen Aufsichtsbehörden sind ersucht worden, nach den Richtlinien zu verfahren. Die Richtlinien gelten für Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstige öffentlich-rechtliche Gebietskörperschaften sowie für kommunale Giroverbände und kommunale Kreditinstitute, für diese, soweit sie für den öffentlichen Markt bestimmte Anleihen mit Ausnahme von Pfandbriefanleihen aufnehmen.

Glückliches Halle.

Vom Magistrat der Stadt Halle wird geschrieben: Der Stadtverordnetenversammlung vom 9. Februar lag der Abschluß der ordentlichen Kämmereiverwaltung für das Rechnungsjahr 1929 vor. Der ausgewiesene Fehlbetrag von 36 523,74 Mark (rund ein Zehntel v. H. der Voranschlagsbeträge) wird aus Mitteln des Ausgleichsfonds gedeckt. Der Abschluß ist im Vergleich zu den Ergebnissen anderer öffentlicher Körperschaften als außerordentlich günstig zu bezeichnen. Gleichzeitig genehmigte die Stadtverordnetenversammlung die im Haushalt 1929 eingetretenen Haushaltüberschreitungen im Gesamtbetrag von 895 745,52 Mark, die insbesondere auf Mehrausgaben der Wohlfahrtspflege und der wirtschaftlichen Betriebe zurückzuführen sind. Bis auf den ausgewiesenen Fehlbetrag von 36 523,74 Mark haben diese Haushaltüberschreitungen durch Ersparnisse an anderen Stellen des Haushalts und durch Mehreinnahmen ausgeglichen werden können.

„Shake hands" mit dem englischen Thronfolger



Auf seiner Südamerikareise, die der Prinz von Wales in Begleitung seines Bruders, des Prinzen Georg, vor kurzem angetreten hat, machte er zuerst in Hamilton, der Hauptstadt der Bermudas-Inseln, halt. Unser Bild zeigt den Prinzen von Wales (zweiter von rechts) mit seinem Bruder vor dem Regierungspalast in Hamilton beim Empfang seiner Besucher.

Steuererlaß.

Nach der dem Reichstag vorgelegten Aufstellung sind im letzten Jahr an Besitz- und Verkehrssteuern 40 Millionen erlassen und 25 Millionen wegen Unbeitreibbarkeit niedergeschlagen worden. Die Buch- und Betriebsprüfungen der Großbetriebe werden rechtzeitig erfolgen. An bedeutenden Mittelbetrieben sind im letzten Jahre etwa 120 000 durchgeprüft worden.

Heine-Ehrungen in Düsseldorf.

Zum 75. Todestag des Dichters hat das Düsseldorfer Heinezimmer eine neue Ausstattung erfahren. Man hat die biedermeierlichen Tapeten und Vorhänge abgenommen, etliche Stuckprofilleisten entfernt und dem ganzen eine hellere und freundlichere Tünche gegeben. Wände und Decke sind neu gestrichen und die Bibliothekschränke neu gebeizt worden. In der einen Ecke steht immer noch die Marmorbüste, ihr gegenüber, in der Mitte des Zimmers, der runde Tisch mit dem Glassturz, unter dem die Totenmaske Heines verwahrt wird. Gleich daneben der Papagei der Frau Mathilde. Rund herum an den Wänden verwahrt man des Dichters Bibliothek. Erstdrucke seiner Werke in den verschiedensten Sprachen; an der Wand Plaketten und Reliefs, in einer Vitrine ein Billett, das Heine gebrauchte, als er mit der Postkutsche von Boulogne nach Paris reiste. Ein schwerer Vorhang schließt das Fenster ab, ein Haargarnteppich bedeckt den Boden.

Die Stadt- und Landesbibliothek bereitet zum Gedenktag eine kleine Ausstellung aus den Schätzen ihrer Sammlung vor. Die Stadtverwaltung wird zum Todestag die Gedenktafel am Hause Volkerstraße 53 schmücken und am Grabe auf dem Pariser Friedhof Montmartre einen Kranz mit einer Schleife in den Stadtfarben niederlegen lassen.

Aus der Deutschen Studentenschaft ausgeschlossen.

Der Hauptausschuß der Deutschen Studentenschaft hat beschlossen, die Studentenschaft der Vereinigten Friedrich-Universität Halle-Wittenberg aus der Deutschen Studentenschaft vorläufig auszuschließen. In dem Umstand, daß die Studentenschaft von Halle an die Studentenschaft von Budapest und Sofia herantrat, um gemeinsam mit ihnen ein Kampfbündnis gegen die Friedensdiktate ins Leben zu rufen, erblickte der Gesamtvorstand der Deutschen Studentenschaft eine Schädigung der deutschen Studentenschaft und forderte in Gemeinschaft mit dem Hauptausschuß die Amtsenthebung der verantwortlichen Vorstandsmitglieder in Halle. Bevor noch eine Entscheidung des Spruchhofs herbeigeführt worden ist, hat nunmehr der Hauptausschuß die Studentenschaft von Halle ausgeschlossen.

Einwohnerzahl in Preußen.

Starke Verminderung in Ostpreußen.

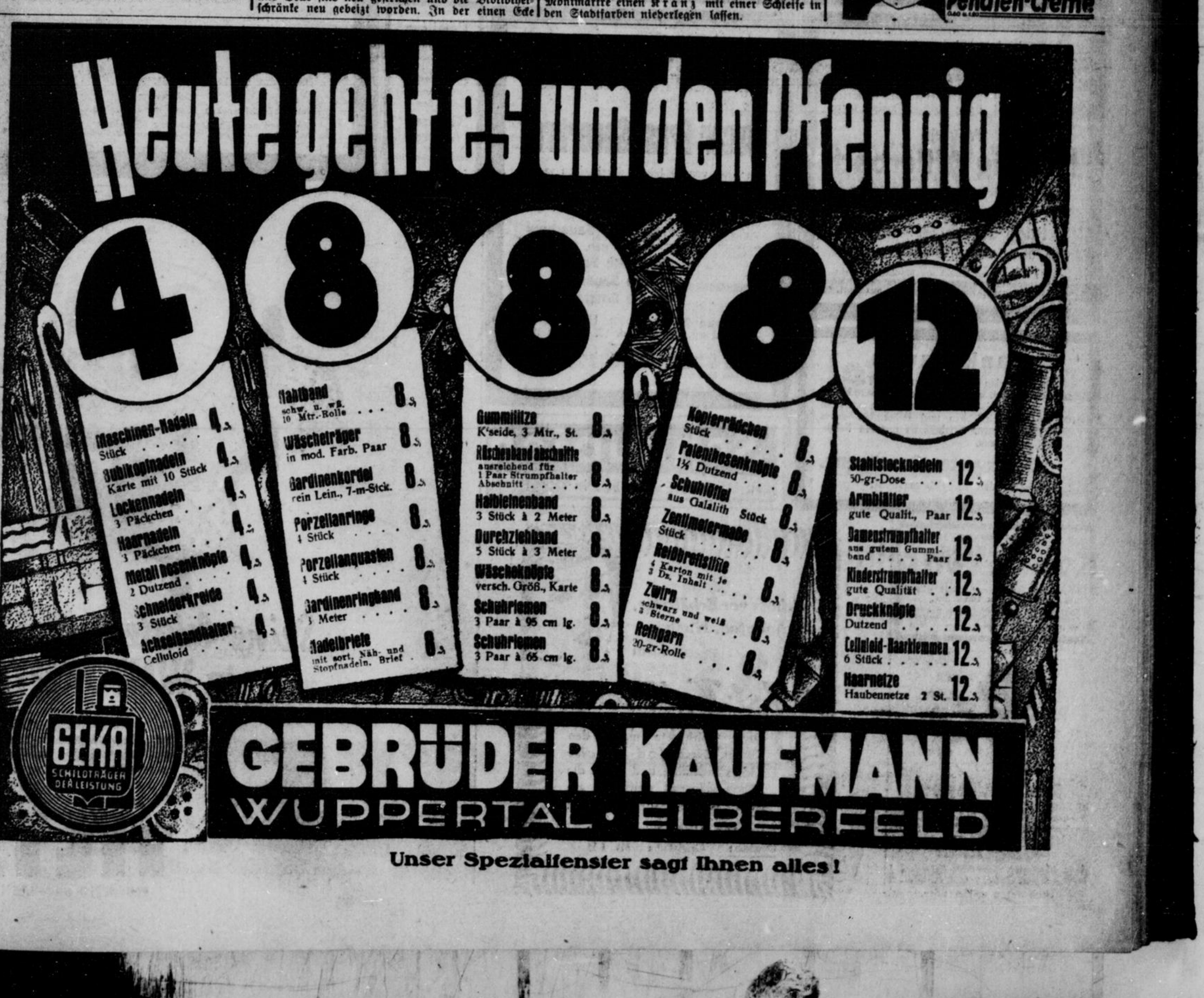
Aus dem Statistischen Jahrbuch für den Freistaat Preußen ergibt sich, daß die fortgeschriebene Bevölkerung für 1928 39 128 767 beträgt.

In der Bevölkerungszahl der einzelnen Provinzen hat der Abzug und Zuzug in Berlin, Rheinprovinz, Brandenburg, Westfalen und Hessen-Nassau eine Vermehrung, sonst eine Verminderung bewirkt, am stärksten in Ostpreußen mit 142 653. Bei Vergleich mit 1921 ergibt sich für 1928 ein Rückgang des Geburtenüberschusses von 11,3 auf 7,1 v. T. trotz gleichzeitigen Rückganges der Todesfälle von 13,6 auf 11,5 v. T.

Ein ungetreuer Verwalter.

Siegen, 11. Febr. Der Verwalter Alfred Stähler, Gerichtstaxator und Auktionator in Weidenau, hat erhebliche Unterschlagungen begangen. Die veruntreute Summe soll 50 000 Mark überschritten haben. Es handelt sich um kleinere Vermögen, die Stähler verwaltete, und um Beträge aus Haus- und Grundstücksverkäufen. Nach den Ermittlungen ist der Betrüger in Belgien gesehen worden, doch wird angenommen, daß er sich inzwischen nach Rußland zu einem Bruder begeben hat. Der geflüchtete Auktionator betrieb die von seinem Vater übernommene Immobilienverwaltung und ein Beleihungsgeschäft seit 30 Jahren.





Die Ekrasitbombe in der Uhr.

Grauenvolle Rache des Nebenbuhlers.

Ein Mordfall, wie er in seinen Begleit-Umständen vereinzelt dastehen dürfte, hat sich in Virginia zugetragen.

Das Opfer des Dramas ist ein Zigarrenfabrikant namens Charles Fox, der vor mehreren Jahren aus Chicago nach Virginien übergesiedelt war, dort in überraschend kurzer Zeit zu einem reichen Manne sich emporgearbeitet hat. Das Attentat auf den Fabrikanten, der durch explodierende Ekrasitbomben in Stücke gerissen wurde, hängt mit einer Ehe-Affäre zusammen. Sein Mörder war ein Ingenieur namens Higgins, der mit Fox gleichzeitig nach Virginia gekommen war. Fox nahm den jungen Mann als Ingenieur in seiner Fabrik auf. Nun hatte Fox vor längerer Zeit eine reiche Witwe kennengelernt und trug sich mit der Absicht, diese zu heiraten.

Unter den zahlreichen Bewerbern der Witwe befand sich auch Higgins. Die Witwe fand, daß der Fabrikant Fox der passendste Bewerber sei, und so erhielt mit den übrigen Bewerbern auch Higgins einen Korb. Da er zugleich aus dem Betrieb des Fabrikanten Fox entlassen wurde, schwor er Rache. An seinem, auch Higgings bekannten Geburtstage erhielt Fox zahlreiche Geschenke, darunter auch eine prachtvolle Wanduhr. Dieses Geschenk wurde dem Fabrikanten durch einen Boten überbracht. Dabei lag ein Glückwunschbrief der Witwe, die darin den Wunsch aussprach, der Fabrikant möge selber die Uhr aufziehen, um nach einem alten Aberglauben immerwährend Glück zu haben. Als Fox die Uhr aufzog, explodierte darin eine Ekrasitbombe und zerriß den Mann in Stücke. Ein Diener des Fabrikanten, der neben ihm stand, wurde erheblich verletzt. Eine Stunde später wurde die Witwe unter Mordverdacht verhaftet. Ingenieur Higgings, der Hauptschuldige, hat die Flucht ergriffen.

Gehaltskürzung für Beamte — im 17. Jahrhundert.

Männer, die im Dienste des Staates standen, hat es natürlich schon in sehr früher Zeit gegeben, aber der Brauch, sie als Beamte zu bezeichnen, taucht erst im 17. Jahrhundert auf. Vorher nannte man einen Mann, der ein staatliches Amt inne hatte, „beamtet", was aus dem noch älteren Wort „beamteten", d. h. ein Amt versehen, entstand. Eine der ersten Erwähnungen dieses Wortes finden wir bei dem im 16. Jahrhundert lebenden Schriftsteller Sebastian Frank, der einmal sagt: „also wöllen viel, die beampt werden, mit schinden und schaben woldienen". Ein Jahrhundert später wird dann aus dem „beambteten" Mann auch ein „Beamter". „Alle Beampte" heißt es da bereits, manchmal wird indes auch von „Beampteten" gesprochen. So schreibt Martin Opitz: „als unterschiedene hohe Beampteie ins Schiff traten", während der um die gleiche Zeit lebende Dichter Lohenstein, wie schon Grimm feststellte, von einer „Verminderung des Gehalts der Beamteten" spricht. Doch auch das Wort „Beamte" wurde damals schon gebraucht; in einem Werk aus dem Jahre 1616 kommt die Bezeichnung „Beamter" vor, und Schuppius, ein Schriftsteller des 17. Jahrhunderts, erwähnt gleichfalls einen „gebietende hohe Beamte".

Walter Rossie
Elisabeth Rossie geb. Wichelhaus
Vermählte.

Gerberstr. 9 — W.-Elberfeld — Felsenstr. 8

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter Irmgard mit Herrn Karl Krebs zeige ich hiermit ergebenst an.

Frau Franz Walther
geb. Annie Wichelhaus.

W.-Elberfeld, Friedrichstr. 38.

Irmgard Walther
Karl Krebs
Verlobte.

W.-Elberfeld — Schwelm i. W.

Zu Hause: Sonntag den 15. Februar. 1223

Am 11. Febr. starb plötzlich und unerwartet unser langjähriger Mitarbeiter

Herr August Hasenklever

im Alter von beinahe 83 Jahren.

Der Entschlafene hat 65 Jahre ununterbrochen in unseren Diensten gestanden. Vor vier Jahren trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

Sein Fleiß und seine Treue waren jedem ein Vorbild. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Rudolph Karstadt A.-G.
Zweigniederlassung Barmen
vorm. Besatz-Industrie A.-G.

Wuppertal-Barmen, den 13. Februar 1931.

3027a

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen gegen 5 Uhr nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Witwe Albert Knothe

Klara geb. Plege

Sie starb, wohlversehen mit den Tröstungen unserer heiligen Kirche, nach einem arbeitsreichen Leben, im Alter von 57 Jahren.

Um ein liebes Gedenken bitten:

Joseph Knothe und Frau Mary geb. Klein
Wilhelm Knothe und Frau Klara geb. Oedinghofen
und 2 Enkel.

Wuppertal-Elberfeld (Wiesenstr. 145), Duisburg, den 12. Februar 1931.

Die Beerdigung findet Montag 16. Februar, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.
Die feierlichen Exequien werden Dienstag, morgens 8 Uhr, in der St. Laurentiuskirche gehalten.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen um 12½ Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria Enste

geb. Beckmann

im Alter von 61 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Um stille Teilnahme bittet:

Familie August Enste.

Wuppertal-Barmen (Gewerbeschulstraße 116), Philadelphia, Berlin, Osingen im Taunus, Ronsdorf, Elberfeld, den 12. Februar 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 16. Febr., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des St. Petrus-Krankenhauses aus statt; die feierlichen Exequien am Montagmorgen 8½ Uhr in der St. Antoniuskirche.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Wer treu geschafft, bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt, ja, den vergißt man nicht.

Der Herr über Leben und Tod nahm heute morgen um 3 Uhr, plötzlich und unerwartet, nach kurzer, schwerer Krankheit meinen lieben, stets treusorgenden Mann, unsern herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Julius Schmidt

im Alter von beinahe 67 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Blumenstr. 13), Frankfurt, Düsseldorf, Haan, den 13. Februar 1931.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Die Beerdigung findet Dienstag 17. Februar, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jerem. 31, 3.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht 12¾ Uhr entschlief, im festen Vertrauen auf ihren Erlöser, meine teure Schwester

Fräulein

Hedwig Afflerbach

im 52. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hilda Schuch geb. Afflerbach.

Köln, Berlin, Wuppertal, den 12. Febr. 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 16. Febr., 4 Uhr nachm., von der Kapelle des ref. Friedhofs in Wuppertal-Barmen, Hugostr., aus statt.

Bei getreu bis in den Tod.

Heute morgen 6 Uhr wurde mein lieber, guter Mann, der treubesorgte Vater seines einzigen geliebten Kindes, unser lieber Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Oscar Ernst Sauerbrey

im Alter von 39 Jahren durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:

Frau Claire Sauerbrey geb. Rittershaus
Margarete Sauerbrey
Familie Sauerbrey
Familie Rittershaus.

W.-Barmen (Sedanstr. 120), Unterneubrunn, Hamburg, Brooklyn, d. 13. Februar 1931.

Die Beerdigung findet Montag 16. Februar, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofs an der Hugostr. aus statt.

Familien-Anzeigen gehören in den **General-Anzeiger** der Stadt Wuppertal

---

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die schönen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Mutter sprechen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten sowie dem Herrn Pastor Wichelhaus unseren tiefgefühlten Dank aus.

Geschwister Osselmann.

E.-Sonnborn, den 13. Februar 1931.

Schnupfen
CRÊME DÉHNÉ DAS BESTE 90 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN

Statt Karten.

Danksagung.

Für die Beweise herzl. Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank aus.

Frau Friedr. Fleischhauer u. Kinder

W.-Elberfeld, 13. Febr. 1931.



Rasierklingen
10 Stck. Mk. 2.50, 2.–, 1.35 u. 0.80
Nirwanaklingen 12 Stck. M. 2.50
Rasiermesser „Trumpf" M. 4.–, 5.–, 6.–
10 Jahre Garantie.
Fachgeschäft
C. A. Löffler Elberfeld Tel. 25206 **Turmhof 4**
Stahlwaren u. Bestecke.





Seine letzte Nacht in WUPPERTAL

und morgen sein letzter, sein größter Tag! Dann wird er unsere Stadt verlassen. – Aber Wuppertal wird noch lange von diesem großen Zauberkünstler und von seinen unerhörten Leistungen während dieser Serientage sprechen. Morgen ist noch einmal Gelegenheit ihn zu besuchen! Bei

TIETZ
ELBERFELD und BARMEN

Die Kunst im preußischen Staatshaushalt

Die bildende Kunst nimmt im Staatshaushaltplan Preußens für 1931 einen noch kleineren Posten ein als üblich. Die Finanzlage hat es mit sich gebracht, daß lange nötige Neubauten immer weiter zurückgestellt worden sind, so derjenige für die Staatliche Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg, und daß auch Schulbauten auf ganz wenige Ausnahmefälle beschränkt sind. Im Haushalt der Kunstverwaltung nehmen die Posten für die Staatlichen Museen einen der ersten Plätze ein. Insgesamt erreicht der Ausgaben-Etat der Staatlichen Museen in Berlin eine Höhe von 5 079 000 RM. Die Nationalgalerie mit dem Rauch-Schinkel-Museum, die in diesem Jahre ihren Bereich durch Hinzunahme der Räume im ehemaligen Prinzessinnen-Palais und in der Orangerie des Charlottenburger Schlosses erweitert, fordert für Ausgaben 462 470 RM. an. Hier hat die Summe, die insgesamt zur Unterhaltung und Vermehrung der Sammlungen, für Veröffentlichungen, Führungen und Sonderausstellungen zur Verfügung steht, sich von 91 000 RM. auf 86 550 RM. verringern müssen. Der Haushalt des Landesmuseums in Kassel hat Ausgaben von 100 000 Reichsmark, derjenige der berühmten Gemäldegalerie in Kassel, die nicht einmal mehr einen eigenen Direktor besitzt, nur 54 330 RM. Und beim Saalburg-Museum sind 39 980 RM. für die Ausgaben angesetzt.

Die zweite große Verwaltung im Kunstbezirk, die der Staatlichen Schlösser und Gärten, erreicht eine Ausgabenhöhe von 3 874 420 Reichsmark gegenüber Einnahmen von 1 435 260 Reichsmark. Zu dieser Verwaltung kommen neu die Marienburg und das Kaiserhaus in Goslar hinzu. Außer dem Kaiserhaus werden im Westen des Reiches von Berlin aus verwaltet: das Residenz-Palais in Kassel, Schloß Wilhelmshöhe mit dem Park, die Löwenburg und Schloß Wilhelmstal mit Park, Schloß Homburg v. d. Höhe mit seinem Park, das Schloß in Wiesbaden, die Rheinschlösser Stolzenfels und Sonech, Königstuhl bei Rhense, Klause bei Kastell, Schloß Brühl bei Köln mit seinem Park. Das Schloß in Königsberg, Schloß Marienburg und das Breslauer Schloß sind die östlichen Schlösser des Staates Preußen. Endlich wird auch die Schackgalerie in München von der Schlösserverwaltung aus geleitet. Für die Unterhaltung aller dieser Gebäude wird ein Betrag von 844 470 RM. angefordert, für größere dringliche Wiederherstellungsarbeiten an und in den Schlössern und Gartenanlagen außerdem 315 000 RM., das sind 85 000 RM. weniger als im Vorjahre.

Die Kunstschulen und Akademien erfordern insgesamt Zuschüsse von 3 647 050 RM.

Für Zwecke der Denkmalpflege steht der Kunstverwaltung eine Reihe von einzelnen Beträgen zur Verfügung. Es sind 90 000 RM. allgemein für Denkmalpflege und Heimatschutz, 220 000 RM. für kirchliche Denkmalpflege, 92 000 Reichsmark für die Pflege von Denkmalen, die Eigentum des Staates sind. 12 000 RM. sind besonders für die Erhaltung der Altertümer in den Rheinlanden, 8000 RM. für diejenigen in Ostpreußen bestimmt. Zur Durchführung dringendster einmaliger Maßnahmen auf dem Gebiete der Denkmalpflege werden 66 500 Reichsmark, für dringende Maßnahmen zur Sicherung schwer bedrohter kirchlicher Denkmale von besonderer Bedeutung 28 500 RM. und für unaufschiebbare Erhaltungsarbeiten zur Sicherung schwer bedrohter, staatseigener Denkmale in Preußen 55 000 RM. angefordert.

Was sonst an Ausgaben für Kunstzwecke im Staatshaushalt erscheint, ist fast verschwindend gering. Einen wesentlichen Posten stellen allein die 237 500 RM. zur Förderung der bildenden Künste, insbesondere durch Aufträge, dar —, aber auch das sind bei der Durchführung des allgemeinen Sparprogramms 12 500 RM. weniger als im Vorjahre. Auch die anderen Verfügungsfonds für Kunstzwecke sind entsprechend verringert worden. Da ist es erfreulich, daß die Einnahme aus dem Nebenfonds „Hilfsfonds für bildende Künstler" in der gleichen Höhe wie bisher, mit 40 000 RM., zur Linderung der Not unter den bildenden Künstlern verwendet werden soll.

Versteigerung wertvoller Kupferstich-Werke.

Das Kupferstichwerk der Dürer-Sammlung Hausmann-Blasius wird im April bei C. G. Boerner in Leipzig versteigert. Der berühmte Dürer-Schatz — einzig in seiner Art in deutschem Privatbesitz — ist in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zusammengebracht worden. Der Sammler Bernhard Hausmann war der Verfasser des grundlegenden deutschen Handbuches über Dürer-Graphik, das noch heute in Gebrauch ist. — Ebenfalls bei C. G. Boerner in Leipzig findet Ende April eine Versteigerung von Originalzeichnungen aus der Eremitage und anderen russischen staatlichen Sammlungen statt. Das Hauptkontingent stellen die großen Franzosen des 18. Jahrhunderts. — Eine bedeutende Kupferstichauktion bei Boerner bringt gleichzeitig eine dritte Dubletten-Partie von Kupferstichen der Eremitage, diesmal englische Farbdrucke des 18. Jahrhunderts von hoher Qualität.

Die Fledermaus.

Im Stadttheater Barmen.

Ein Abend sprühender Laune in den Bezirken des Königs des Dreivierteltaktes. Die Krone aller Operetten, die „Fledermaus", ging in Szene und ein ausverkauftes Haus gab sich begeistert den wie Sekt im Glase schäumenden, prickelnden Rhythmen, den bald schmeichelnden, bald jubelnden, die ganze Frohlust der Donaustadt aus glücklicheren sorglosen Zeiten einfangenden Melodien hin. Klassisch ist die „Fledermaus" geworden und Generationen und Zeiten wird sie überdauern.

Man ließ der Operette die ganze Sorgfalt und Liebe der Vorbereitung angedeihen, die die Bedeutung eines Johann Strauß erfordert, dieses musikalischen Schädels. Mit der Freigebigkeit des Genies verschwendet er seine musikalischen Einfälle. Fritz Mechlenburg dirigierte. Man darf ihm vorerst anrechnen, daß er die Operette fast strichlos gab, namentlich das Duett Eisenstein-Dr. Falke im ersten Akt völlig aufschloß. Sehr zum Vorteil der musikalischen Schlüssigkeit und auch zum Verständnis des Libretto's. Selbstverständlich, daß er der Aufführung sein feuriges, belebendes Musikertum hingab, die Ouvertüre und die Ensembles zu wahren Kabinettstückchen gestaltete, das Finale des auch szenisch recht wirksam aufgemachten Gesellschaftsaktes — zu einer Sinfonietta in Rot gewissermaßen — eindrucksvoll steigerte und das Haus faszinierte. Daß Mechlenburg, der Opernleiter, in den „Fledermaus"-Tonfolgen den Operncharakter heraushob, ist erklärlich. Strauß soll ja auf seine Fledermauspartitur zuerst die Bezeichnung komische Oper gesetzt haben. Durch die Besetzung des Eisenstein mit Willi Schillings, der Rosalinde mit Harriet Awiszus, die ja verschiedentlich auch in der Oper verwendet wird, und die sich auch den anspruchsvollen Zarbas nicht streichen zu lassen brauchte, den Alfred mit dem über das Maß des Spieltenors hinausragenden Peter Markwort, vor allem auch durch Johannes Drabi als Dr. Falke gab man der Aufführung ein stimmliches Plus. Nicht zu vergessen den weit über Gewohnheitsmaß hinausragenden Prinzen Orlowsky, den Marion Hundt ausgezeichnet sang und spielte. Und im Frack tadellose Figur machte. Auch die koloraturgewandte Hermine Kittel ist hinzuzurechnen. Ihr Kammerkätzchen dürfte aber noch einen kleinen Schuß lebendiger sich geben. Voller Laune und Quecksilbrigkeit der schon genannte Darsteller des Eisenstein. Ganz köstlich komisch im Gefängnisakt das mit Erich Bartels (Frank) gemeinsame Spiel, in das der unverwüstliche Frosch des Seppl Nanninger die Blüten seines Humors einstreute. Das Haus kam, wie man zu sagen pflegt, aus dem Lachen nicht heraus. Nur schade, daß Bartels, nebenbei der sehr geschickte Spielleiter der Aufführung, gar so wenig Stimme aufbringen kann.

Künstlerischen Aufwand gab man auch der Einlage zum Fest bei Orlowsky. Da sang Draht ganz prachtvoll ein Stück aus Hamlet von Thomas, sang Henk Noort, der gefeierte Ritter vom untransponierten hohen C, aus Meyerbeers Afrikanerin und zur Besänftigung des Beifallsturmes die Frauenherzen knickende Canzone aus Rigoletto „Ach, wie so trügerisch!" Vorher bot die Tanzgruppe Augenweide: das anmutvolle Quartett Kläre Rommel, Mieze Kühler, Ruth Hoelzgen und Lilli Klenk tanzten einen russischen Marcella, Wunderlin einen spanischen und die Führerin Tilli Horn einen ungarischen Tanz nach den von Strauß vorgeschriebenen Weisen. Ganz allerliebst machte sich die von zwei Kindern getanzte und vom Chor leise mitgesungene Straußpolka. Der Chor Auch er hatte an den Ehren des Abends seinen verdienten Anteil. Für den temperamentvoll einstudierten „Du und du"-Walzer gebührt Anrath besondere Anerkennung.

K.—

Selbstherstellung von Isoliermaterial

Es kommt beim Basteln oftmals vor, daß man einen Isolierteil benötigt, den man in der gewünschten Form nicht kaufen kann. In einem solchen Falle nimmt man dann meist trockenes Holz oder schneidet sich den gewünschten Teil aus Hartgummi; beides sind nur Behelfsmittel. Man kann sich auch Isoliermaterial in jeder gewünschten Form selbst herstellen. Allerdings steht dieses Material nach der Verarbeitung nicht so schön glatt und poliert aus. Man muß es nachträglich nochmals bearbeiten und polieren. Sägespäne oder Zement werden mit schwach verdünntem Wasserglas zu einem Brei verrührt, dieser Brei wird entweder in eine Gußform gebracht und darin bis zum Festwerden belassen, oder man nimmt ihn etwas steifer und formt ihn mit der Hand und kleinen Brettchen bis zum völligen Erhärten. Die mit Zement gewonnene Isolierform ist schwerer und bröckliger, der Amateur wird daher wohl meist mit Sägespänen arbeiten; diese daraus gewonnenen Isolierteile sind leichter zu bearbeiten und auch leichter durch Anilinfarben einzufärben. Die Isolierfähigkeit unseres Materials ist durchaus zufriedenstellend und wesentlich höher als ein Isolierteil aus Holz.

Rundfunk am Samstag und Sonntag.

Samstag, den 14. Februar

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45—7.00: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00—8.00 und 10.15—11.15: Schallplattenkonzert.
11.20—12.00: Deutschkundlicher Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Oberstudienrat Dr. Wieand. Sprecher: Universitätslektor Dr. Heller. Aus alten Schwanksammlungen. Johannes Bauli, Schimpf und Ernst: Jörg Wickram. Das Rollwagenbüchlein: Das Lalenbuch (Eulenspiegel): Die Finkenritter.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Hochzeitsmarsch (Spohr). — Seid umschlungen Millionen, Walzer (Strauß). — Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" (Nicolai). — Aus aller Herren Länder, Suite (Moszkowsky). — Variationen über das Volkslied: „'s kommt ein Vogel geflogen" (Ochs). — Küsse im Dunkeln, Serenade (Michels). — Schleierintermezzo (Schillings). — Karnevalsklänge, Potpourri (Hannemann). — Zwei Karnevalsmärsche: a) Fur ist Fux (Rüsten); b) Wir aeben nicht kawldewiddewitt (Bleagener).
14.30—14.50 aus Oberhof: Internationaler Skisprunglauf. Sprecher: Dr. Luther.
15.50—16.20: Kinderstunde. Kasperltheater. Sprecher: Liesel Simon, Reinhold Freyberg. Schneeweißchen und Rosenrot. Ein Puppenspiel mit dem Kasperl in zwei Akten von Calvanta.
16.20—16.40: Helene Wellershaus: Die Verwertung der Kaninchenzuchterzeugnisse.
16.40—17.00: Prof. Hale: Englisch.
17.00—18.00: Konzert. Solist: Fritzsche (Flöte). Heitere antike Tonsetzer (69). Solist: Reinhold Fritzsche: Rondo für Orchester (Erdmann): Suite für Flöte und Orchester (Barthels). — Kleines Konzert für vier Bläser und Streichorchester (Cohn). — Occulta universi. Tondichtung (Herrig).
18.15—18.35: Johanna Kok: Die Zusatzversicherung für Angestellte.
18.35—19.00: Dr. Wilhelm Huppert: Rheinische Fastnacht.
19.25—19.45: Der westfälische Lebensraum. Dr. B. Graebner: Westfälische Moore.
19.45: Lustiger Abend. Im Zeichen des Karnevals.
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.
24.00—1.00: Meister des Jazz.

*

Sonntag 15. Februar.

6.40—7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Selbstverteidigungskursus.
7.00—8.00 Uhr: Uebertragung vom Dampfer „Deutschland": Hamburger Hafenkonzert. Die Glocken vom Grotzen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. 1. Choral: O, daß ich tausend Zungen hätte. 2. Die Ehrenwache, Marsch, Lehnhardt. 3. Ouverture zu „Zar und Zimmermann", Lorking. 4. Träume auf dem Ozean, Walzer, Gungl. 5. Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen", Offenbach. 6. Solveigs Lied aus „Peer Gynt", Grieg. 7. In Treue fest, Marsch, Teike. 8. Blau-Weißchen, Mazurka, Eilenberg. 9. Kapitän, Marsch, Sousa.
8.00—8.30 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten). — 1. Prometheus-Ouverture, op. 43, Beethoven. 2. Liebeswalzer, op. 130, Nr. 5, aus der Ballettsuite, Reger. 3. Aus der Oper „Der Barbier von Sevilla", Rossini. 4. Lortzing-Potpourri. 5. Mimosa-Walzer aus „Die Geisha", Jones. 6. Indianerständchen, Moret. 7. Unter dem Sternenbanner, Marsch, Sousa.
9.00—10.00 Uhr: Morgenfeier. Frau Rat Goethe zum 200. Geburtstag. Herbert Eulenberg (Ansprache). Frida Hummel (Lesung). Das Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks. Klare Hansen (Sopran). Begleitung: Grape. 1. Largo assai aus dem Streichquartett, op. 76, Nr. 3, Haydn. 2. Frau Ala, Herbert Eulenberg. 3. a) Das Veilchen, b) Wohl tauscht ihr Vöglein, c) Die Zufriedenheit, Mozart. 4. Aus Briefen der Frau Rat. 5. Allegro con spirito aus d. Streichquartett, op. 74, Nr. 4, Haydn.
10.15—10.35 Uhr: Besuch am Krankenbett.
11.00—11.10 Uhr: Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.20—11.45 Uhr: Meister ihres Fachs. (Schallplatten.) Fritz Kreisler (Violine) und Sergei Rachmaninoff (Klavier). Sonate Nr. 3 in c-moll, op. 45, für Violine und Klavier, Grieg.
11.50—12.10 Uhr: Weltpolitische Tagesfragen. Redakteur Paul Borowski: Nachlese zur Genfer Ratstagung.
12.10—12.35 Uhr: Alfred Beierle: Menschliche Dokumente (Beethoven, Mozart, Schubert).
12.35—12.55 Uhr: Dr. Hans Kolpsch: Aufstieg und Fall der Operette.
13.00—14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Karnevalsstreiche, Lustspiel-Ouverture, Richter. 2. a) Ideale, Tosti; b) Die Glocken von Saint Cyre, Gavotte, Schmalstich. 3. Samt und Seide, Walzer, Ziehrer. 4. Melodien aus „Die Afrikanerin", Meyerbeer. 5. Auf der Wanderschaft, Suite, Klughardt. 6. Buch auf Brautschau, Charakterstück, Derffen. 7. Potpourri aus „Viktoria und ihr Husar", Abraham.
14.30—14.50 Uhr: Jungmädchenstunde.
14.50—15.10 Uhr: Funkliteratur.
15.25—15.45 Uhr: Der westfälische Lebensraum. Museumsdirektor Dr. Stieren: Vorgeschichte.
15.45—16.05 Uhr: Fr. Röser: Karneval in Brasilien.
16.05—16.30 Uhr: Die schaffende Stadt. Josef Vongarz: Düren, die Stadt der Wachse und Teppiche.
16.30—18.00 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: Nachmittagskonzert. Karnevalistisches Konzert. Kurorchester Wiesbaden. Leitung: Hermann Irmer. 1. Elefant und Mücke, Duett für Piccoloflöte und Fagott, Kling. 2. Das Mäuschen vor der Falle, Köhler. 3. Lustiges Marschpotpourri, Komzak. 4. Karnevalsbilder, Walzer, Joh. Strauß. 5. Die zwei lustigen Trompeter, Polka, Parlow. 6. 100 Prozent Schlager, Schlager-Potpourri, Dostal. 7. Hab' acht, Marsch a. „Der falsche Feldmarschall", Benes.
18.00—18.20 Uhr: Adolf Uzarski: Als Neuling in Spanien. Reisebericht eines Zugvogels.
18.20—18.40 Uhr: Prof. Dr. Hermann Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
18.40—19.20 Uhr: Eine Stunde Kurzweil.
19.20—19.45 Uhr: Major Trygve Gran: Aus dem Leben eines Fliegers und Polarforschers.
19.45 Uhr: Sportvorbericht.
19.50 Uhr: Karnevalskonzert. Das Westd. Rundfunkorchester. Leitung: Kühn. Solisten: Eiche (Sopran), Armenco, Legrand, Schupp (Tenor), Bocke (Bariton), Schneiderhan (Violine). 1. Ball-Ouverture, Sullivan. 2. Variationen über den „Karneval von Venedig" für Violine mit Orchester, Paganini. 3. Eintritt der Harlekin, Rinaldi. 4. Karnevals-Suite, Schmalstich. 5. Ouverture zu „Die Fledermaus", Joh. Strauß. 6. Aus „Der Faschingskavalier", Stumpf. 7. Karnevalsbotschafter, Walzer, Joh. Strauß. 8. Balletstücke, Meyer-Helmund. 9. Tanzen möcht' ich, Walzer aus „Die Csardasfürstin", Kalman. 10. Melodien aus „Die Faschingsfee", Kalman.
Anschließend: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

*

Interessantes im Europa-Funk

Samstag 14. Februar.

Berlin, Welle 419. 20.30: „Auf der Reeperbahn", ein Abend im Vorstadttheater.
Hamburg, Welle 372. 21.00: Das Lebenswerk des Walzer-Strauß.
Leipzig, Welle 253. 21.10: „Als Verlobte empfehlen sich Prinz Orlowsky und Gräfin Mariza", heitere Revue.
Mühlacker-Stuttgart, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 21.30: Prof. Abel u. seine Jazzplämper singen.
London-Regional, Welle 356. 21.10: „Der Troubadour", Oper von Verdi, Akt 2 und 3.
Rom, Welle 441. 20.45: Opernübertragung.
Stockholm, Welle 435 (Motala, Welle 1348). 19.30: „Aida" Oper von Verdi.
Straßburg, Welle 345. 21.30: „Madame Butterfly", Oper von Puccini (Mailänder Scala).

Anoden noch billiger
160 Volt Voltkraft 12.50, Spezial I M 7.50
Spezial II M 5.25 frisch eingetroffen
Radio-Specht Elberfeld, Klodorf 33 Barmen, Gemarkerufer 15 Oberbarmen, Berlinerstr. 38



Bergisch Land

Nr. 37 – 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 13. Febr.

Amtseinführung des Bürgermeisters Brisch.

WG. Solingen, 13. Febr. Als Tag der Einführung des neuen Bürgermeisters von Solingen ist in Verhandlungen zwischen dem Regierungspräsidenten und dem Regierungsdirektor Brisch Montag 23. Februar, in Aussicht gestellt. Der Regierungspräsident, der die Einführung in öffentlicher Stadtverordneten-Sitzung vornehmen wird, dürfte sich bei dieser Gelegenheit auch über die Beigeordnetenfrage äußern.

In der Beigeordnetenfrage — die übrigens auch in der Personenfrage noch allerhand Schwierigkeiten bietet — liegt heute eine Erklärung des Fraktionsvorsitzenden der SPD., Stadtv. Maurer, aus der gestrigen Hauptversammlung der Ortsgruppe Solingen der Sozialdemokratischen Partei vor. Maurer erklärt, die SPD. habe niemals auf eine Vertretung im Beigeordneten-Kollegium verzichtet und werde nicht darauf verzichten. Die bürgerlichen Gruppen, die geneigt waren, für Brisch als Bürgermeister zu stimmen, hätten auch der SPD. „eine Vertretung im Beigeordnetenkollegium zugesichert".

Demgegenüber ist festzustellen, daß die vier bürgerlichen Parteien, die hier in Frage kommen, diese Zusicherung nicht gegeben, den Anspruch auf den Beigeordnetenposten vielmehr abgelehnt haben. Lediglich das Zugeständnis wurde gemacht, daß einer der jetzt vorhandenen kommiss. Beigeordneten der SPD. — es wurde an Beigeordn. Schneider vom Wohlfahrtsamt gedacht — als Bürodirektor weiter im Amte bleiben sollte, womit die SPD. auch einverstanden war.

Oberbergische Milchproduktion.

Fast 4 Millionen Liter jährlich in Claswipper.

WG. Claswipper, 12. Febr. Auf der diesjährigen Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Claswipper im Saale Rothstein in Hagen erstattete der Geschäftsführer Hardenbicker den Geschäftsbericht, dem folgende bemerkenswerte Angaben entnommen sind: Im Jahre 1930 wurden 3 958 046 Liter Milch angeliefert. Im Vergleich zum Jahre 1929 wurden 1930 rund 100 000 Liter mehr angeliefert, und trotzdem sind die Umsatzzahlen von 1930 infolge der allgemeinen Preissenkung im Durchschnitt 15—20 Prozent niedriger als im Jahre 1929. Die Genossenschaft zählt 140 Mitglieder. Auf der großen Landwirtschaftsausstellung in Köln wurden die Milch- und Buttererzeugnisse der Molkereigenossenschaft mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

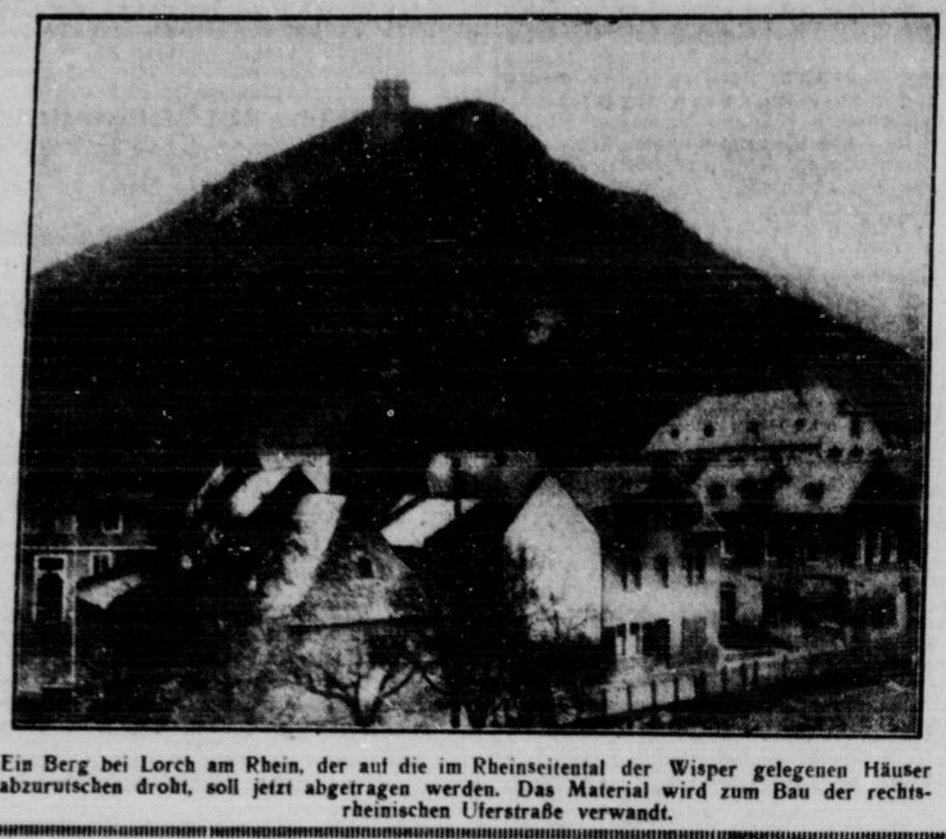
*

Der neue Leiter des erweiterten Ründerother Krankenhauses, Dr. Kaufmann, bisher Chirurg an den Städt. Krankenanstalten in Wuppertal-Barmen, wird seinen Posten am 15. Februar übernehmen. Er stammt aus Nümbrecht.

Während der Amtszeit des ehemaligen Leiters der Raiffeisen-Sparkasse in Engelskirchen brach bekanntlich dieses Institut zusammen. Nichtsdestoweniger hatte der Leiter beim Arbeitsgericht Gummersbach auf Auszahlung von 15 000 Mark rückständigen Gehalts seit seiner Entlassung geklagt. Indessen zog er jetzt seine Klage zurück, da er eingesehen haben mag, daß für ihn nichts mehr zu holen war.

276 000 Uebernachtungen im Gau Sauerland des Deutschen Jugendherbergs-Verbandes.

Iserlohn, 12. Febr. Der Gau Sauerland im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen kann für den Bereich des früheren Gaues Sauerland bereits die Uebernachtungszahlen des Jahres 1930 mit einer Gesamtzahl von 276 000 Uebernachtungen angeben. Es ist erfreulich, festzustellen, daß somit die Zahl des Vorjahres von 233 000 um rund 20 Prozent überschritten ist. Es ist also trotz der unbestrittenen Notlage zu vermerken, daß unsere Jugendherbergen in dem ungünstigen Jahre 1930 einen erfreulich wachsenden Zuspruch gefunden haben. Die Jugendherbergen entwickeln sich immer mehr zu einem Werk, mit dem man in sozialer, wirtschaftlicher und hygienischer Beziehung rechnet. Auf der einen Seite ist die wachsende Zahl der Uebernachtungen wohl sehr erfreulich, es darf aber auf der anderen Seite nicht vergessen werden, daß bei einer Zahl von rund 425 420 Jugendlichen unter 20 Jahren in dem Arbeitsgebiet des Gaues Sauerland die Uebernachtungsziffer, wenn jeder dieser Jugendlichen einmal im Jahre in einer Jugendherberge nächtigen würde, die Uebernachtungszahl über 400 000 sein müßte. Es zeigt sich also sofort, daß immer noch nicht Wandern und Jugendherbergen zum Allgemeingut unseres Volkes geworden sind, wie das der Wunsch der Herbergsfreunde ist.



Ein Berg bei Lorch am Rhein, der auf die im Rheinseitental der Wisper gelegenen Häuser abzurutschen droht, soll jetzt abgetragen werden. Das Material wird zum Bau der rechtsrheinischen Uferstraße verwandt.

Grotesker Betrug mit Sterbeurkunden

WG. Gelsenkirchen, 12. Februar. Anfang November wurden fingierte Buchungen auf dem Betriebsratsbüro der Zeche Dahlbusch in Gelsenkirchen festgestellt. Mehrere Betriebsratsmitglieder haben das Vertrauen der Belegschaft auf das gröbste mißbraucht und, wie damals bereits gemeldet, in 21 Fällen beliebige Personen „sterben" lassen, um sich dann in den Besitz des Sterbegeldes zu setzen. Im November wurde von der Polizei die erschwindelte Summe bereits auf 9000 RM. angegeben. Inzwischen ist die Untersuchung weiter geführt worden und die erneuten Feststellungen haben überraschenderweise ergeben, daß die Fälschungen in über 80 Fällen vorgenommen worden sind. Die Gesamtsumme der erschwindelten Gelder beläuft sich nunmehr auf 40 000 RM. Als treibende Kraft der üblen Angelegenheit wurde der Steiger und Betriebsrat Heinrich Tönnies aus Gelsenkirchen verhaftet. Die abgeänderten Sterbeurkunden reichten für den Geldbedarf der Fälscher, die auf großem Fuß lebten, nicht aus, weshalb man eine kleine Formulardruckerei im Münsterlande gewann, die bereitwillig Sterbeurkundenformulare druckte und lieferte. Außerdem beschaffte man sich ein falsches Siegel und richtete dann ein „eigenes Standesamt" ein. Wie toll es auf diesem „Standesamt" zuging, geht aus der Tatsache hervor, daß man in zahlreichen Fällen die Urkunden einfach verschwinden ließ, um die Betrügereien zu verschleiern. Das Standesamt stand in ständiger Verbindung mit dem Tod und ließ Leute „sterben", die sich heute noch der besten Gesundheit erfreuen. Einer der Betrüger scheute sich nicht, auf diese Weise seine eigene Frau und seinen Bruder sterben zu lassen. Tönnies allein konnte bis jetzt in 70 Fällen der Urkundenfälschung bzw. der Anstiftung dazu überführt werden.

Der zweite Tag des Zentarra-Prozesses.

Hagen, 12. Febr. Am zweiten Verhandlungstag des Zentarra-Prozesses wurde in die umfangreiche Zeugenvernehmung eingetreten. Einen interessanten Verlauf nahm die Darstellung des Kriminalkommissars Schmitz, der die erste Vernehmung des Angeklagten leitete und Zentarra in Düsseldorf vernommen hat. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß die Angeklagten nicht unter einem gewissen Druck und durch Bestechung mit Zigaretten und Schokolade ihre Aussagen machten, wie sie gestern behaupteten. Die größte Ueberraschung bereitete die Wiederholung der Aussage Zentarras in Düsseldorf. Gestern hat Zentarra behauptet, er habe nicht gewußt, was er tat, und wie wild darauf losgestochen. In Düsseldorf hat er bei seiner Vernehmung gesagt: „Ich wollte ihn ins Herz treffen." Auf die Vorhaltung des Kriminalkommissars, warum haben Sie ihn nicht ins Herz getroffen, hat Zentarra geantwortet: „Ich bin doch kein Metzger." Den Dolch hat der Angeklagte nicht, wie er immer angab, in die Volme geworfen, sondern dem Führer der proletarischen Arbeiterwehr, Wiesner, übergeben. Wiesner, der später vernommen wird, verweigert darüber die Aussage. Zentarra ist auch nicht mit seinen Nerven herunter gewesen, als er die ersten Aussagen machte, und hat klare Antworten gegeben.

Auch der Sachverständige, Medizinalrat Dr. Schulte, der ein Bild des Hauptangeklagten entwarf, schildert ihn als intelligenten Menschen, willensstark und temperamentvoll. Eine gewisse Reizbarkeit sei vorhanden; die Voraussetzung des § 51 sei bei dem Angeklagten jedoch nicht gegeben.

Am Freitag werden die Plädoyers der Rechtsanwälte und das Urteil erwartet.

Kapierene Verträge vor 500 Jahren.

Am 14. Februar 1381, also vor 550 Jahren, schloß der streitbare Erzbischof von Köln, Friedrich von Saarwerden (1370—1414) mit dem Grafen Engelbert von der Mark (1347—1391) ein vierjähriges Schutz- und Trutzbündnis. Der Vertrag bestimmte, daß Engelbert die erzbischöflichen Höfe Schwelm und Hagen, das halbe Gericht zu Bochum und den kölnischen Anteil an Volmarstein erhalten solle, und zwar auf Lebenszeit. Der Vertrag enthält auch die Klausel, daß, wenn der Graf Söhne hinterlassen sollte, diese nur gegen eine Entschädigung von 1000 Mark zur Rückgabe der oben genannten Güter und Anteile verpflichtet sein würden.

Aber der Vertrag sollte nicht von langer Dauer sein. Schon im nächsten Jahre brechen neue Streitigkeiten zwischen den beiden Fürsten aus, die an kriegerischem Ungestüm einander nichts nachgegeben haben mögen. Der Kaiser hatte dem Saarwerden den Landfrieden übertragen und dieser schloß den Märker davon aus. Darüber erbost, läßt Engelbert seinen Grimm an dem kölnischen Werl aus. Eine alte Urkunde berichtet darüber:

> „Aber es begab sich im selbigen 1382ten Jahre, daß abermals ein Graf von der Mark, Graf Engelbert genannt, die Stadt Werl feindlich überschnellte und dieselbe gar in Feuer setzte, auch dergestalt darin wütete, daß teils der Schaden, sonderlich so viel die damals verlorenen Briefschaften betrifft, als in spezie die Sälzer (Inhaber der Salzgerechtsame) noch zur heutigen Stunde beklagen."

Der wilde Graf stellte noch kurz vor seinem Tode im Jahre 1391 ein Heer auf und überschritt den Rhein, um die kölnischen Lande zu brandschatzen. Dies gelang ihm, scheinbar ohne Widerstand zu finden — es war im Winter und Kriegführung war im Winter im allgemeinen unbeliebt im Mittelalter — mit der damals befolgten Gründlichkeit restlos, wie die Chronik zu melden weiß:

> „Denn mehr als dreißig Meilen durchzog er das Land, indem er die Häuser weit und breit zerstörte und verbrannte."

Graf Adolf von der Mark, der Engelbert nach dessen Tode am 25. Dezember 1391 folgte, scheint ein Regent von milderen Sitten gewesen zu sein. Er schloß im darauffolgenden Jahre Frieden mit dem von allen Seiten durch argwöhnische und sehr auf ihren Besitz bedachte kleine Dynasten am Mittel- und Niederrhein bedrängten Kölner Erzbischof Friedrich von Saarwerden. (Aus Heft 2 der Zeitschrift des Westfälischen Heimatbundes „Die westfälische Heimat", Heimatverlag Dortmund.)

Wetterbericht.

Freitag, den 13. Februar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celf.
Borkum	741.0	WSW frisch	Hagel	2
Hamburg	742.3	SW mäßig	bedeckt	2
Swinemünde	746.1	SSO leicht	bedeckt	0
Königsberg	750.4	SO stark	bedeckt	—6
Aachen	746.7	WSW mäßig	ziemlich heiter	1
Frankfurt-M.	748.5	o schwach	ziemlich heiter	1
Hannover	—	—	—	—
Berlin	745.3	SW leicht	ziemlich heiter	1
Breslau	749.3	S leise	ziemlich heiter	—3
München	749.6	SW leicht	Schnee	—1
Zugspitze *)	510.3	WNW stark	Nebel	—15
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	658.0	WNW frisch	bedeckt	—4
Vlissingen	744.7	SW leicht	bedeckt	4
Brüssel	746.3	WNW schwach	bewölkt	0
London	747.5	W mäßig	ziemlich heiter	2
Yarmouth	743.6	W mäßig	bedeckt	1
Plymouth	752.4	NW frisch	Hagel	6
Paris	750.6	SW leise	Hagel	3
Toulouse	756.9	WNW mäßig	heiter	5
Madrid	762.3	WSW frisch	bewölkt	8
Zürich	751.8	SW leise	bedeckt	0
Genf	752.4	S leise	bedeckt	1
Lugano	760.3	N leise	bedeckt	—1
Genua	746.7	S leicht	bedeckt	5
Rom	745.0	S leicht	bewölkt	2
Messina	—	—	—	—
Wien	751.6	NW leise	bedeckt	—2
Budapest	754.1	still	Nebel	—1
Warschau	752.0	S leicht	bewölkt	—5
Kopenhagen	741.4	S schwach	bedeckt	1
Stockholm	750.1	OSO frisch	Schnee	—1
Havarauda	759.8	SSO mäßig	bedeckt	—5

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	747.8	747.1	746.2
Temperatur	2.6	1.8	0.8
Wind	W mäßig	SW mäßig	S schwach
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 4.0 mm
Höchste Temperatur gestern 3.2
Niedrigste Temperatur heute früh 0.5

Das Bild der Wetterlage zeigt gegen gestern fast keine Aenderung. Auf der Rückseite des über der Nordsee und dem südlichen Skandinavien liegenden Wirbels strömen weiterhin arktische Luftmassen nach Westeuropa. Sie führen jedoch nicht zum Aufbau eines stabilen Hochs, da über Irland und der Biscaya noch meritime Warmluftmassen aktiv bleiben. In der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden fielen in ganz Deutschland starke Niederschläge. Die Temperaturen waren bis zu leichtem Frost gesunken. In Westdeutschland trat schnell Aufheiterung ein.

Wetteraussichten für Samstag:
Keine wesentliche Aenderung. Meist wolkig bis heiter. Fortdauernd Niederschläge in Schauern. Auffrischende westliche Winde. Mäßiger Nachtfrost.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:
Keine Aenderung.

*

Wie es auf den Wintersportplätzen aussieht.

Drahtberichte vom 13. Februar, 8 Uhr morgens.

Sauerland.

Kahler Asten (Winterberg): Temp. — 4 Grad, Schneehöhe 90 cm, Neuschnee 21—30 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Usseln (Waldeck): — 3 Grad, Schneehöhe 30—70 cm, Neuschnee 15 cm, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Willingen: — 2 Grad, Schneehöhe 40—70 cm, Neuschnee 10 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Meinerzhagen: — 3 Grad, Schneehöhe 40—80 cm, Neuschnee 25 cm, Sportmöglichkeit sehr gut.

Lüdenscheid: — 1 Grad, Schneehöhe 24 cm, Neuschnee 3—5 cm, Firnschnee, Sportmöglichkeit gut.

Erndtebrück: — 2 Grad, Schneehöhe 40—70 cm, Neuschnee 10 cm, Sportmöglichkeit sehr gut.

Berleburg: — 1 Grad, Schneehöhe 40—60 cm, Sportmöglichkeit gut.

Eifel.

Monschau: — 1 Grad, Schneehöhe 8 cm, Neuschnee 1—2 cm, Sportmöglichkeit gut.

Harz.

Schierke: — 2 Grad, Schneehöhe 100 cm, Neuschnee 16—20 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Braunlage: — 2 Grad, Schneehöhe 110 cm, Neuschnee 11—15 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Hahnenklee: — 3 Grad, Schneehöhe 100 cm, Neuschnee 21—30 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Thüringer Wald.

Oberhof: — 3 Grad, Schneehöhe 100 cm, Neuschnee 16—20 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Schwarzwald.

Rudolstein: — 4 Grad, Schneehöhe 155 cm, Neuschnee 21—30 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Bayrische Alpen.

Garmisch-Partenkirchen: — 2 Grad, Schneehöhe 50 cm, Neuschnee 16—20 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Berchtesgaden: — 5 Grad, Schneehöhe 55 cm, Neuschnee 6—10 cm, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Oberstdorf: — 2 Grad, Schneehöhe 100 cm, Neuschnee 21—30 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Pullover u. Sweater für **Knaben u. Mädchen**
für das Alter bis zu **14 Jahren,** teils **reine** Wolle. Mk. 2.75, 1.95, 1.45, 0.95, 0.75.
Gebrüder Appel **Elberfeld** Herzog- u. Brüderstr.-Ecke
h 153

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 37 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 13. Febr.

Rückgang der Industrie-Erzeugung um 15 Prozent.

Nach dem Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung ist die deutsche Industrieerzeugung im Dezember weiter zurückgegangen. Der Produktionsindex (Durchschnitt 1928 = 100) stellte sich auf 78,9. Für das ganze Jahr 1930 wird ein Produktionsrückgang gegenüber 1929 in Höhe von 15 Prozent verzeichnet. In der letzten Zeit ist namentlich die Beschäftigung des Baugewerbes, der vom Baumarkt abhängigen Industrien und der Industrien des elastischen Bedarfes weiter zurückgegangen.

Rückgang im Abrechnungsverkehr.

Nach der Veröffentlichung der Statistischen Abteilung der Reichsbank über den Abrechnungsverkehr betrug im Jahre 1930 die Stückzahl der Einlieferungen 43,91 (i. V. 46,25) Millionen über insgesamt 119,34 (126,23) Milliarden Mark. Von den Einlieferungen wurden 27,25 (29,41) Milliarden M. auf Girokonto gutgeschrieben und 77,2 (76,7) Milliarden M. durch Verrechnung ausgeglichen. Die durchschnittliche Größe der Einlieferungen betrug 2718 (2729) Mark. Die Zahl der Teilnehmer stellte sich am Jahresschluß auf 753 (768).

Einigungsverhandlungen über die erhöhte Umsatzsteuer.

Die vorsorgliche Kündigung des zwischen dem Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser und der Schutzgemeinschaft der Großbetriebe des Einzelhandels einerseits und den Spitzenverbänden der Industrie und des Großhandels andererseits geschlossenen Waffenstillstandsabkommens, betreffend erhöhte Umsatzsteuer, hat zu neuen Verhandlungen zwischen den beteiligten Gruppen geführt. Es besteht Aussicht zur Verlängerung des Waffenstillstandsabkommens mit dem Ziele einer endgültigen Verständigung und Bereinigung aller zwischen diesen Gruppen schwebenden Fragen.

Einigung mit dem Quecksilber-Kartell.

Wie man hört, ist zwischen dem internationalen Quecksilberkartell Mercurio Europeo in Lausanne und der Firma Aron Hirsch & Sohn in Berlin jetzt ein Uebereinkommen dahingehend erzielt worden, daß diese Firma weiterhin die Vertretung des Mercurio für Deutschland und einige andere mitteleuropäische Länder behält.

Londoner Goldpreis.

Nach einer Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums beträgt der Londoner Goldpreis ab 11. Februar bis auf weiteres für eine Unze Feingold 84 sh 11,25 d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7696 d (in der Vorwoche 84 sh 11,5 d bezw. 32,777 d).

Finanzierung der Bauwirtschaft 1931.

Die für die Bauwirtschaft zur Verfügung stehenden langfristigen Mittel dürften (nach dem neuesten Wochenbericht des Konjunkturforschungsinstituts) im Jahre 1931, soweit sich die Lage gegenwärtig bereits überblicken läßt, um mehr als 1 Milliarde M. niedriger sein als im Jahre 1930. In diesem standen für den Baumarkt an langfristigen Mitteln rund 6,8 Milliarden M. zur Verfügung; das sind 1,4 Milliarden weniger als 1929.

Betriebseinschränkung des Verbandes der Zweizylinder-Spinnereien.

In einer Mitgliederversammlung des Verbandes von Zweizylinderspinnereien wurde beschlossen, zunächst auf 6 Wochen eine Betriebseinschränkung um 50 Prozent vorzunehmen. Zwischen Verband und Abnehmern schweben Verhandlungen über die Einführung der Ausfuhrrückvergütung, die bei nachgewiesenem Export der aus von Verbandsmitgliedern gelieferten Garnen hergestellten Webwaren gezahlt werden soll. Dabei soll nicht nur der Zoll als solcher, sondern noch die Fracht ab Grenze vergütet werden.

Der größte Schiffahrtskonzern in Schwierigkeiten

Moratorium für den Royal-Mail-Konzern.

Der moderne Effektenkapitalismus mit seinen fast unglaublichen Verschachtelungsmöglichkeiten hat in der Nachkriegszeit durch das fabelhafte Geschick großzügiger Finanzgenies Wirtschaftsunternehmungen auf den Plan gerufen, die bezüglich ihres Aufbaues und ihrer Ausmaße alles, was in der Vorkriegszeit in dieser Hinsicht entstanden ist, in den Schatten stellten. In den Händen waghalsiger Spekulanten ballten sich in rastloser Hast, getragen vom Tempo der Zeit, Millionen und abermals Millionen zu formlosen Wirtschaftsgebilden zusammen, die weder genügend fundiert noch organisch zusammengeschweißt, aber getragen vom Vertrauen weiter Wirtschaftskreise unter dem glücklichen Stern einer wohlwollenden Weltkonjunktur sich in riesigen Dimensionen entwickelten. Das maßlose Vertrauen, das selbst zurückhaltende Wirtschaftskreise, geblendet von Anfangserfolgen solcher Finanzakrobaten, diesen entgegenbrachten, ließ deren Können vor der weiten Oeffentlichkeit in einem Licht erscheinen, das aller kritischen Vernunft zuwider sie als Träger des modernen Wirtschaftskapitalismus, als neuzeitliche Wirtschaftsführer größten Formates stempelte.

In London fanden dieser Tage die Versammlungen der Vorzugsaktionäre der White Star Line und der Obligationäre der Royal Mail Co. statt. Sie betreffen die Finanzvorkommnisse in der Schiffahrtsgruppe Royal Mail (2,6 Mill. To. — 80 Mill. Pfd. Sterl. Kapital). Auf der Tagesordnung stand der Antrag auf ein fünfmonatiges Dividenden-Moratorium für 5 Mill. Pfd. Sterl. Vorzugsaktien der White Star Line, die von der Royal Mail garantiert ist, ferner ein Antrag auf Moratorium für den Zinsendienst der Obligationen der Royal-Mail-Stammgesellschaft. Nach heftigen Debatten und scharfen Angriffen gegen den früheren Verwaltungsrat der Royal-Mail-Gruppe Lord Kylsant wurden beide Moratorien bewilligt.

Aus bürgerlicher Herkunft hatte es Lord Kylsant (mit bürgerlichem Namen Philipps getauft und vom König von England zum Baron erhoben) dank seiner unzweifelhaften Befähigung verstanden, schon vor Ausbruch des Weltkrieges sich aus den bescheidenen Anfängen einer kleinen Reederei Philipps & Philipps and Co. zum Beherrscher einiger Schiffahrtsunternehmungen herauszuarbeiten. Vom Strom der Zeit mitgerissen, von unlösbarem Machthunger beseelt, gliederte er in kürzester Zeit zirka drei Dutzend Schiffahrtsunternehmungen zusammen und erhob den Royal-Mail-Konzern zum größten Schiffahrtsunternehmen der Welt.

Das Sanierungsbedürfnis dieses Trusts, der über 2,6 Millionen Bruttotonnen Schiffsraum gebietet, ist nun so dringend geworden, gleichzeitig aber von solchem Umfange, daß es vor allem gilt, Zeit zu gewinnen, um die drohende Katastrophe in ihrer ganzen Tragweite übersehen zu können, dies um so mehr, als es sich ja nicht um eine einzige Gesellschaft oder einige wenige Gesellschaften handelt, sondern um Dutzende von Unternehmungen, welche nach dem Prinzip der Effektensubstitution alle miteinander mehr oder weniger in Verbindung stehen. Dieses System konnte sich als brauchbar erweisen, wenn es galt, frisches Kapital aufzunehmen, hat nun aber zur Folge, daß der Zusammenbruch eines Teils auch den Zusammenbruch des Ganzen nach sich zieht.

Die Schwierigkeiten des Konzerns, dessen Kapitalisation mit rund 50 Mill. Lst. Aktien- und 30 Mill. Lst. Obligationskapital angegeben wird, sind zum Teil allgemeiner Natur, das heißt in der allgemeinen Depression der Weltschiffahrt begründet, die natürlich seit dem Umsichgreifen der Weltwirtschaftskrise eine Verschärfung erlitten hat. Daneben aber sind es Gründe, welche die Leitung der Royal Mail-Gruppe in dem Sinne belasten, daß sie ihr in bezug auf kaufmännische Voraussicht das denkbar schlechteste Zeugnis ausstellen.

Nach dem Kriege setzte, wie angedeutet, eine Ausdehnungspolitik größten Ausmaßes ein; nicht nur wurden aus Regierungsbesitz 77 Schiffe zum Preise von rund 15 Mill. Lst. angekauft, sondern man begann ein groß angelegtes Bauprogramm zu verwirklichen gerade zu einer Zeit, da die Frachten und somit die Schiffspreise am höchsten waren. Dazu kamen später Zusammenschlüsse mit anderen Unternehmungen, welche das Budget des Konzerns noch auf lange hinaus belasten werden. So wurde im Jahre 1927 die Kontrolle über die White Star Line gewonnen, es wurde ferner die australische Commonwealth Government Line angekauft und dergleichen mehr.

Die Lage ist heute die, daß der Buchwert der Schiffsflotte von 54 Mill. Lst. (bei einem Einstandspreis von 106 Mill. Lst.) etwa 20 Lst. pro Tonne entspricht, was viel zu hoch ist und einer ganz einschneidenden Korrektur bedarf, deren Opfer nun die Anteilseigner und Obligationäre sein werden. Dazu kommt, daß in den letzten Jahren, da nicht einmal genügend verdient wurde, um die notwendigen Amortisationen vorzunehmen, die Verwaltung fröhlich fortfuhr, Dividenden selbst auf das Stammkapital zu verteilen. Diese Fehler werden sich nun bitter rächen. Die Schwierigkeiten kommen natürlich für die Verwaltung nicht unerwartet, was schon daraus hervorgeht, daß bereits im vergangenen September ein erster Schritt im Sinne einer Loslösung schwer haltbarer Außenpositionen erfolgte, indem die Argentine Navigation Company (Nicolas Mihanovich) abgestoßen wurde.

Welche Wege aber jetzt beschritten werden, um das kranke Riesenunternehmen vor dem Zusammenbruch zu bewahren, eine heilsame Wirkung wird eine Hilfeleistung nur dann haben, wenn ein grundlegender organisatorischer Wiederaufbau durchgeführt wird. Ueber Lord Kylsants Geschicke aber sind die Würfel gefallen.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie zum Schenker-Vertrag.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie wird sich in der nächsten Woche sehr eingehend mit dem in der Oeffentlichkeit viel besprochenen Vertrag der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft mit der Firma Deutsche Bahnspedition Schenker & Co. über Rollfuhrdienst, Sammelspedition, Verkehrswerbung und Kraftwagenverkehr beschäftigen. Es finden am 17. und 18. d. M. zunächst Sitzungen der zuständigen Ausschüsse des Reichsverbandes statt, die eigens zu diesem Zweck einberufen sind. Man wird hierbei einerseits die Rückwirkung des Vertrages auf die Kraftverkehrswirtschaft, anderseits aber auch seine Bedeutung und seine Folgen für die gesamte deutsche Wirtschaft behandeln. Mit dem Ergebnis dieser Beratungen wird sich am 20. Februar auch der Vorstand des Reichsverbandes, der dann zu seiner regelmäßigen Sitzung zusammentritt, beschäftigen.

Man sieht diesen Verhandlungen in den Kreisen aller Beteiligten mit großem Interesse entgegen. Zum ersten Male wird eine Stelle, die in der Lage ist, objektiv die Dinge zu beurteilen, sich mit dem Vertrage beschäftigen und, wie man hoffen kann, dann auch der Oeffentlichkeit ihre Ansichten unterbreiten.

Was das Finanzamt verspricht — muß es auch halten.

Bei Steuerstreitfragen schwieriger Natur helfen sich die Parteien vielfach damit, daß der Zensit der Steuerbehörde entgegenkommt und er dafür vom Finanzamt die Zusage erhält, daß ihm bei späteren Veranlagungen Vergünstigungen gewährt werden sollen. Eine solche Zusage des Finanzamtes, bei einer späteren Veranlagung über das Einkommensteuergesetz hinaus entgegenkommend zu sein, ist nach einer im „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen", Essen, angeführten Entscheidung des Reichsfinanzhofes nicht schlechthin unverbindlich. Sie kann unter Umständen unter Anrufung des § 108, Abs. 1, AO. (betr. Erlaß oder Herabsetzung von Steuern) zur Durchführung gebracht werden.

Kapitalerhöhung der Preag um dreißig Millionen.

Die Preußische Elektrizitäts-A.-G. (Preag) beabsichtigt eine Erhöhung ihres zurzeit 125 Mill. betragenden Grundkapitals um 30 Mill. RM. durch Ausgabe neuer Aktien zu 120 Prozent, die wieder an den Preußischen Staat gehen, vorzunehmen. Dieser Plan hat bereits die grundsätzliche Zustimmung des Aufsichtsrats gefunden. Die hieraus eingehenden neuen Mittel sind zur Finanzierung der Ausbauarbeiten des laufenden Jahres bestimmt, sowie für eventuelle Vorschüsse an Tochtergesellschaften.

Die Gesamtschulden der Preußischen Elektrizitäts-A.-G. werden mit gegenwärtig rund 90 Millionen M. angegeben. Hiervon entfällt etwa die Hälfte auf langfristige, seinerzeit in England, Amerika und Holland aufgenommene Auslandsanleihen. Die übrigen Schulden sind bis auf einige Millionen Mark auf mehrere Jahre fest aufgenommen. Die dann noch verbleibenden kurzfristigen Verbindlichkeiten sind durch liquide Forderungen gedeckt. Nachrichten, die von einer weit höheren kurzfristigen Verschuldung sprechen, werden von der Preag als tendenziös und irreführend bezeichnet.

Essener Börse vom 12. Febr.

* — amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.	Geld	Brief
*Alte Hasse	315	—
*Caroline	—	—
*Carolus Magnus	—	3800
*Constant. d. Gr.	3850	4100
*Deutschland	110	130
Dorg.-Neuissen	—	2250
*Ewald	9100	9600
Glickauf segen	—	—
*Gottessegen	—	—
*Graf Schwerin	1950	2100
*Heinrich	—	6100
*Joh. Deimelsbg.	—	—
*König Ludwig	—	20000
Langenbrahm	9700	10200
Westfalen	—	—

Braunkohlen-Kuxe.		
Bellerhammer	—	—
*Brucko.-Nietlb.	—	1325
*Gute Hoffnung	—	2700
*Graf Schwerin	1950	2100
*Heinrich	—	6100
*Joh. Deimelsbg.	—	—
*König Ludwig	—	20000
Langenbrahm	9700	10200
Westfalen	—	—

Kali-Kuxe.		
*Beleurode	1475	1575
Bergmannssegen	—	—
Braunsch.-Lüneb	—	4900
*Burbach	—	5300
*Carlshall	—	—
*Desdemona	—	—
Humboldt	—	—
*Leonhardt	—	—
Lacherberg	—	—
*Michel	—	—
*Vesta	—	5400
*Bernhardshall	—	—

Kali-Kuxe.		
Einigkeit	—	13000
Erichssegen	—	3600
*Günthershall	—	—
Habighorst	—	2500
Hansa Silberb.	—	7700
Heimboldhausen	—	2650
*Hohenfels	—	—
Hope	4400	4600
Hugo	7500	—
Ilsenburg	300	—
Mariaglück	4200	4500
Marie	—	1700
Marie-Louise	1550	1650
Max	1600	1725
Neusollstedt	—	2900
*Neustaßfurt	—	19000
Ransbach	—	4000
Reichsland	—	2700
*Salzmünde	—	—
*Siegfried I u. II	—	13000
*Volkenroda	2500	—
*Wintershall	—	—

Aktien.		
Aachen. Thermal	—	—
Adler Kali	—	112
Allgem. Hochbau	—	—
Aktien-Br. Essen	—	—
Bank für Landw.	42	—
*Bergw. Lothr.	27	29
Bergb. Teutonia	—	—
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	52	54
*Braunkohl.-Ind A.-G. Zukunft	—	—
Büttner Werke	—	—
Burbach, junge	119	123
* do. alte	120	123
Dtsch. Lastauto	—	—
*Dorstener Eisen	—	—
*Dortm. Ritterbr.	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
Düss. Eisenb.-Bed	65	—
*„Hasch. Losenh.	—	—
*Duisb. Rankver.	—	—
Elsa Zement	—	—
Elsaß jun.	—	—
Enders	—	—
Funke, Gebr.	—	—
Getreide-Industr	—	—
*Glasm. Schalke	123	—
Hoil. Goedhart	184	190
*Hallesche Solzw	—	173
Hannov. Kali	—	112
*Hochtief A.-G.	65	67,5
*Houbenwerke	—	—
*Kabel Rhedt	145	149
*Kali-Chemie	—	—
*Kölner Bauverb.	86	—
Köln-Lindenthal	—	—
*Kön. Wilh. EBV.	—	—
Liebhold	—	—
*Ludenschd. Met.	43	—
*Magdeb. Bw.-V.	—	—
Malmedie	—	—
Masch.-u. Kranb.	48	51
*Mülheimer Berg	82	84
Niederrh. Berg	—	40
Providentia	—	—
Remy Neuwied	—	—
Rhein. Linoleum	106	—
*Rheinmetall	71	—
*Rh.-W. Bodenkr	—	—
*Rh.-W. Getr.-K.	—	—
*Roddergrube	—	—
*Sachtleben	—	—
*Schieß-Defries	—	—
Schiffsw. Koch	—	—
Schlide	—	—
*Schleg.-Scharp.	—	—
Schönd. f. Gebr.	—	—
Sigmundshall	120	—
Trierer Walzwk.	—	—
Ungewitter	—	—
*Ver. Rumpen	88	—
*Wagg. Uerding.	—	114
Westf. Dinnend.	84	86
Westfäl. Metall	100	—
*Witt. Walzenm.	—	—

Morgen, Sonnabend letzter Tag der Wohlfeilen Wochen

MICHEL & Co.

Ganz große Trümpfe

Kinder-Strümpfe reine Wolle, Gr. 8-12 98 ₰, Gr. 4-7 68 ₰, Größe 1-3 — 38 ₰

Herren-Socken reine Wolle, Fantasie, moderne Muster . . . . — 58 ₰

Unterhosen für Herren, wollgemischt oder macofarbig . . . . — 78 ₰

Schlupfhosen Kunstseide mit echt Maco plattiert . . . . . — 98 ₰

Pullover für Damen, durchgemustert mit Kragen . . . . — 98 ₰

Handtuch Damast, vollweiß, 100 cm lang, ges. und geb. . . . — 39 ₰

Sportstrümpfe für Kinder, reine Wolle, Größe 3 . . . . . — 98 ₰ Jede weitere Größe 10 Pf. mehr.

Sportstrümpfe für Herren, reine Wolle, schwere Qualität . . . . — 1.38

Arbeitshemden für Herren, in schönen, frischen Streifen . . . . — 1.75

Arbeits-Anzüge blau, prima Dreiqualität, Hose und Jacke . . . . — 4.90

Kostenlos werden während dieser Veranstaltung alle bei uns gekauften Wäschestücke in den Verkaufsräumen 1. Stock mit Monogramm bestickt

Die Dividendengarantie für die amerikanischen Tochtergesellschaften der Aku.

Wie erinnerlich, hat die Glanzstoff-Gruppe noch vor der Verbindung mit der holländischen Enka in der heutigen Aku in den Ver. Staaten eine Finanzierungs- und Holdinggesellschaft gegründet, die Associated Rayon Corp., die damals eine große Emission von 6proz. VA. unter Dividendengarantie durch die Ver. Glanzstoff-Fabriken herausbrachte. Das Verhältnis zwischen Glanzstoff und Assorayon gab schon im vorigen Jahre einmal Anlaß zu einer Auseinandersetzung, bei der die Assorayon durch das an ihrer Gründung beteiligte amerikanische Bankierkonsortium (Speyer, Lehman) vertreten war. Daß auf die Dauer eine Neuregelung der Beziehungen nicht aufgeschoben werden könne, ist seit langem klar. Jetzt wird gemeldet, daß die Verhandlungen vor dem Abschluß stünden. Es bestehe die Absicht, die Dividendengarantie für die VA. abzulösen. Nähere Einzelheiten bleiben abzuwarten.

Peter Schulte A.-G., W.-Elberfeld. Die mit dem 30. 6. 1930 abschließende Bilanz ergab einen Bruttoüberschuß von 825 259,66 RM. Die Unkosten erforderten 949 283 RM., darin sind enthalten an Steuern 82 699 RM., an Abschreibungen 20 817 RM., so daß sich ein Verlust von 124 023,21 RM. ergibt; um diese Summe erhöht sich der vorjährige Verlust von 24 053 RM. auf insgesamt 148 076 RM. In der Bilanz erscheinen u. a.: Immobilien und Mobilien 791 322 RM., Außenstände 1 457 824 RM., verschiedene Guthaben 15 353 RM., Vorräte 875 776 RM., Kreditoren 1 588 352 RM.

Deutsch-englische Lastwagen I. G.

Die Stoewer-Werke A.-G. vorm. Gebr. Stoewer haben mit der Morris Commercial Cars Ltd., Birmingham, der Lastwagenfabrik der Morris-Gruppe, des größten europäischen Automobil-Konzerns, eine Interessengemeinschaft für den Lastwagenbau vereinbart. Die Stoewer-Werke haben die Herstellungsrechte der Morris-Commercial-Lastwagen erworben, und zwar wird zunächst das verbreitetste Modell, ein 1½-Tonnen-Lastwagen, von den Stoewer-Werken in Lizenz gebaut.

Dividenden-Vorschläge.

Dolerit-Basalt A.-G., Köln. Wider dividendenlos. Die Gesellschaft hat für 1930 über die Abschreibungen (i. V. 190 000 RM.) hinaus keinen Gewinn erzielt und wird somit 4,3 Mill. RM. A.-K. wieder ohne Dividende lassen.

Keine Zahlungseinstellung der Manufakturwarenfirma Gustav Blum G. m. b. H., Essen. Die von einigen Blättern gebrachte Meldung, daß diese Firma ihre Zahlungen eingestellt hätte, entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Nach eingehenden Informationen bei allen in Frage kommenden Stellen steht die Firma sicher da und ist durchaus gut fundiert.

Zahlungseinstellung einer sächsischen Wäschefabrik. Die Wäschefabrik Huge Nathansohn in Dresden-A., Falkenstr. 9, hat, laut „Konfektionär", die Zahlungen eingestellt und strebt einen gerichtlichen Vergleich an.

Nach festem Beginn recht schwach

Anfangs Deckungen und auch einzelne Auslandskäufe unter besonderer Bevorzugung von Kunstseideaktien. – Dann aber, ausgehend von Farben- und Karstadt-Aktien, auf der ganzen Linie schwach.

WG. Berlin, 13. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Pessimisten haben mit ihrer Weissagung, daß es am heutigen Freitag dem 13. zu einem schärferen Rückschlage kommen werde, schließlich doch recht behalten. Die Stimmung war anfangs noch recht freundlich und fest, später aber ausgesprochen schwach. Zunächst regten größere holländische Rückkäufe am Kunstseidenaktienmarkt stärker an. Man sprach davon, die Amerikareise Dr. Blüthgens sei insofern von Erfolg begleitet gewesen, als er den Weg von der Dividendengarantie zur Associated Rayon durchgesetzt und dadurch die holländisch-deutsche Muttergesellschaft entlastet habe. Auch sonstige Auslandskäufe (aus Schweden?) sollen vorgelegen haben. Jedenfalls haben die auswärtigen Abgaben aufgehört und die Spekulation hat Deckungen vorgenommen. Anfangs hat auch die Politik eine Anregung geboten. Insbesondere zeigte man sich an der Börse über die gestrige außenpolitische Reichstagsdebatte befriedigt. Auch die Absagung der französischen Kammerdebatte über den französischen Kredit an das Reich hat beruhigend gewirkt. Aber später haben offenbar gerade umgekehrt politische Befürchtungen wieder den Anstoß zu auffallend starken Abgaben der Spekulation, besonders am Farben- und Karstadtaktienmarkt, gegeben. Auch das Verhalten des Inlandspublikums (Abgaben am Kassamarkt der Industriepapiere und nachlassendes Interesse für Pfandbriefe) hat stark enttäuscht.

Im weiteren Verlaufe setzte sich die Abwärtsbewegung in noch schärferem Maße fort.

Am Rentenmarkt war Altbesitzanleihe nach festem Beginn schwächer, Neubesitzanleihe behauptet. Reichsbahnvorzugsaktien waren zunächst auf 88 Prozent befestigt, dann leicht abgeschwächt, Reichsschuldbuchforderungen schwächten sich nach festerem Beginn um 0,25 bis 0,5 Prozent ab. Auffallend war das vollständige Stocken der Publikumsnachfrage nach Pfandbriefen. Bei den Auslandsrenten waren fünfprozentige Mexikaner schwächer, ebenso Türkische Zollobligationen und Mexikanische Bewässerungsanleihe sowie I. Anatolier.

Der Kassamarkt war überwiegend schwächer. Der Markt für Unnotierte Papiere war zunächst freundlich, dann aber schwach.

Auf dem Geldmarkt war Tagesgeld im Hinblick auf den herannahenden Wirtschaftsmedio etwas gesucht und teurer mit 4 bis 6 Prozent, alle übrigen Sätze unverändert.

Auch am Devisenmarkt hat sich wenig verändert: Der Dollar 4,2060, London-Neuyork 4,8602, etwas schwächer Paris gegen London mit 124, matt auf die politischen Vorgänge in Spanien Madrid mit 49,60.

Gegen den Schluß war die Börse schwach.

Berliner Freiverkehrskurse vom 13. Februar.

Aach. Leder	–	Lamberts S	11.5	Westf. Dinn.	–	Sloman Salp	75.0
Allg. Hochb.	67.0	Lerche Nip.	–	Winkelhaus	–	Südseephos.	–
Beck. Stahl	–	Linke-Hofm.	63.5	Kaliwerke		6 % Chade-argent.	–
Berg. Lothr.	–	Lloyd Dyn.	–	Adler-Kali	–	dt. spanisch	–
Bing.-Werke	–	Mannli	180	Burb. Kali	122	Chade Lit. D	–
D. Gasolin	–	Masch. Kraus	52.0	Hallesche K.	–	Amerik.	
D. Petroleum	–	Müller Kalk	32.0	Hann. Kali	–	K.-Seide	
D. Linoleum	–	Neckarsulm	–	Wintershall	118	Bemb. Shar.	–
Duxer Förd.	–	Nsmb. Eisen	–	Aussig.-u.		Glanzstoff	
Faber Bleist.	67.0	Pose Leder	–	Kaiserslaut.		„ preferred	–
Hann. Wag.	–	Stoewer	18.0	Kaoko	–	„ Common	–
Hansa Lloyd	21.0	Trier. Walz.	25.0	Kreuger Toll	–	Eaka	–
Hochfreqne.	156	Ufa-Film	38.0	Diamond	4.38		
Kab. Rheydt	144			Salitrera	110		

Düsseldorfer Terminkurse v. 13. Febr.

Barmer Bankverein 100,75 G 100,50 G (100,50 G);
Danatbank 141,50 G 140,50 G (140 G);
Dt. Bank u. Disconto 108,25 G 108,75 B (108,75);
Feldmühle 111 G 108 B (107 b);
Gelsenkirchen 77 G 76 G (76 G);
Harpen 73,50 G — (—);
Hoesch 63,25 G 63 B (63,50 B);
Kali Aschersleben 133,50 G 134 b 132 G (133 G);
Klöckner 56,25 G 58,75 B (58,75 B);
Köln-Neuessen 69,50 b 70 b 69,50 B (70 B);
Mannesmann 66 G 66,50 b 66 b 65,50 B (64,25 b);
Phoenix 56 b 57 b 56,50 B (56,75 B);
Reichsbank-Anteilscheine — — (—);
Rheinische Braunkohle 157 G 157 G (156,5 B);
Rhelnstahl 70,75 b 69 B (69,5 B);
R. W. E. — — (—);
Salzdetfurth 209 G 202 b 202 G (208 B);
Vereinigte Stahlwerke 59 G 58,75 B (59,5 B);
Wintershall 118,5 b 117 b 116 b 115 b 115 b (114,75 b);
Karstadt 64 G 62,5 B (64 B);
Westeregeln — 139 B (140 B).

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 13. Februar.

Farbenindust.	131.5	131.5	130.7	Farben-indust	133.0	135.7	131.7
Comm. u. Privb.	110.2	110.2	110.0	Gelsenk. Bergw	77.00	78.00	76.00
Darmst. u. Nat.	141.5	141.7	138.5	Ges. f. el. Unt.	108.7	108.7	106.5
Deutsche Bk. u.				Harpener Berg	73.50	74.00	72.75
Disconto-Ges.	108.5	108.7	107.5	Hoesch Eisen	63.75	63.50	62.00
Dresdener Bk.	108.5	108.5	108.0	Kali Aschersl.	134.0	134.0	130.0
Hamburg. Pak.	63.75	63.75	61.87	Karstadt	64.25	63.50	61.25
Hamb.-Südam.	123.7	124.0	123.7	Köln-Neuessen	69.50	69.50	68.00
Hansa Dampf	—	—	—	Mannesmannröh.	65.25	65.25	64.12
Nordd. Lloyd	66.12	66.00	64.00	Mansfeld	—	32.75	31.50
Akt.	68.00	70.00	67.25	Oberschl. Koks	70.25	70.75	69.00
Allg. El. Ges.	100.5	101.0	99.25	Phönix Bergb.	56.75	57.12	55.75
Bemberg	58.25	61.50	57.00	Rhein. Stahl	69.50	71.70	68.00
Bergmann El.	112.0	112.0	109.5	Rh.-Westf. El.	—	132.5	129.3
Buderus	47.12	47.75	47.00	Salzdetfurth	208.0	208.5	203.0
Comp. Hispano (Chade)	267.5	267.5	262.2	Schuckert	117.5	118.2	115.5
Dt. Contin. Gas	110.2	112.0	110.0	Siem. & Halske	175.7	176.5	171.5
Deutsch. Erdöl	63.75	64.00	61.75	Stöhr Kamm.	74.50	73.50	72.00
El. Licht u. Kr.	112.7	113.5	111.0	Tietz Leonh.	106.5	107.0	103.5
				Ver. Stahlw.	58.75	59.25	57.75

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	—	—	—	Mix & Genest	—	—	—
Berger Tiefbau	225.0	226.0	—	Sarotti	—	—	—

Kölner Börse vom 13. Februar.

	13.	12.		13.	12.		13.	12.
Barm. Bankv.	101	100	Leipz. Fen. II	—	—	Basalt	23.0	22.7
Bg. Mk. Ind.	—	—	Leipz. Fen. III	—	—	Bonn Bergw	69.0	69.0
Rh. Bauernb.	78.0	79.0	Magdb. Fen. I	—	—	Braunk. Zuk.	66.0	66.0
Rh. Wood Kr.	145	147	Magdb. Fv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Aach.-M. Fen.	835	840	Magdb. Fv. II	—	—	Felt. & Guill.	80.2	82.5
Aach. Rückv.	114	114	Rh. W. Lloyd	—	—	Hoobenwerk	—	—
Agripp. Soz.	380	380	Schles. Fenv.	—	—	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver.	160	153	Stettin. Nat.	590	590	Rasquin Fb.	—	—
Colnische Fen.	86.5	86.5	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	102	102
Col. Rückv.	150	150	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb. Fener	505	515	Viktor. Allg.	1925	1925	Stollwerk	48.0	50.0
Köln Hagel	78.0	76.0	Allianz	146	143	Tietz Leonh.	—	—
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	190	190	Typen-Wiss	—	—
Köln Rückv.	400	405	Düss. Dampf	—	—	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	270	270	Adler Brau.	51.0	49.0			
Leipz. Fener	—	—	Alexanderw	14.5	14.5			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	13. Februar Geld	13. Februar Brief	12. Februar Geld	12. Februar Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.326	1.330	1.326	1.330
Kanada 1 kan. Doll.	–	4.202	4.210	4.200	4.208
Japan 1 Yen	5.11	2.081	2.085	2.081	2.085
Kairo 1 ägypt. Pfd.		20.935	20.975	20.94	20.98
Konstantinop. 1 t. Pf.	–	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.423	20.463	20.42	20.46
Amerika 1 Dollar	2	4.208	4.211	4.202	4.210
Rio 1 Milreis	–	0.362	0.364	0.364	0.366
Uruguay 1 Goldpeso	–	2.887	2.893	2.897	2.903
Holland 100 Gulden	2.5	168.73	169.07	168.71	169.05
Athen 100 Drachmen	10	5.445	5.455	5.44,5	5.45,5
Belgien 100 Belga	2.5	58.54	58.66	58.58	58.70
Bukarest 100 Lei	9	2.499	2.505	2.499	2.504
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.33	73.47	73.31	73.45
Danzig 100 Gulden	5	81.61	81.77	81.60	81.76
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.576	10.596	10.572	10.592
Italien 100 Lire	5.5	22.00	22.04	21.985	22.025
Jugoslavien 100 Dinar.	7	7.399	7.413	7.403	7.417
Kowno 100 Litas	–	42.01	42.09	41.94	42.02
Dänemark 100 Kron.	4	112.45	112.67	112.41	112.63
Lissabon 100 Escudo	8	18.86	18.90	18.85	18.89
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.41	112.63	112.40	112.62
Frankreich 100 Fr.	2	16.472	16.512	16.472	16.512
Prag 100 Kronen	4	12.44	12.46	12.433	12.453
Island 100 isländ. K.	–	92.03	92.21	92.08	92.21
Riga 100 Latts	–	80.89	81.05	80.87	81.03
Schweiz 100 Franken	2	81.10	81.26	81.11	81.27
Sofia 100 Lewa	9	3.042	3.048	3.042	3.048
Spanien 100 Pesetas	6	40.96	41.04	41.66	41.74
Schweden 100 Kron.	3	112.50	112.72	112.51	112.73
Estland 100 Kronen	8	111.94	112.16	111.90	112.12
Oesterreich 100 Schill.	5	59.04,5	59.16,5	59.01	59.12

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	13. Februar Geld	13. Februar Brief	12. Februar Geld	12. Februar Brief
Warschau	47.00	47.20	47.00	47.20
Kattowitz	46.975	47.175	47.00	47.20
Posen	47.025	47.225	47.00	47.20
Noten				
Poln. Zloty	46.925	47.325	46.90	47.30
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 12. Februar.

Buenos Aires: London (Kabel) 35⅛ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3,01 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 139,60 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 4⁵⁄₁₆ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 11.750 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 13. Febr., 8,20 Uhr. Paris 2031, London 2517,87, Neuyork 518,20, Belgien 7221, Italien 2712, Spanien 5050, Holland 208, Berlin 123,20, Wien 7277,50, Stockholm 138,75, Oslo 138,65, Kopenhagen 136,65, Sofia 375, Prag 1532, Warschau 5800, Budapest 9037,50, Belgrad 912,75, Athen 670, Konstantinopel 245,50, Bukarest 308, Helsingfors 1305, Buenos-Aires 164, offiz. Bankdiskont 255,50. — Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 13. Febr., 10,40 Uhr. Berlin 5922,50, London 1210⁴¹⁄₁₆, Neuyork 249,10, Paris 976,50, Belgien 3472,50, Schweiz 4808, Italien 1303, Madrid 2450, Oslo 6663, Kopenhagen 6662, Stockholm 6688, Wien 3496, Budapest 4348, Prag 736,50, Helsingfors 626,50, Bukarest 147,50, Yokohama 122,50, Buenos-Aires 7850, offiz. Bankdiskont 2,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1209⁷⁄₁₆, Dollar p. 1 Mt. 248,97.

Londoner Devisen vom 13. Febr. Neuyork 486,01, Montreal 486, Amsterdam 1210,75, Paris 124, Brüssel 3480,75 Brief, Italien 9285, Berlin 2044,25, Schweiz 2519,25 Brief, Spanien 4950 Geld, Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1815, Oslo 1816,50, Lissabon 108,25, Helsingfors 193,12, Prag 164,26, Budapest 2785, Belgrad 375,87, Sofia 669,50, Rumänien 517, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3460, Warschau 4338, Buenos-Aires 3542, Rio de Janeiro 421, Yokohama 2.040, Montevideo 3412, Buenos auf London 3443, London auf Bombay 1.576.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 11,98.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 13. Febr., Anfang. März 571 bis 72, Mai 581 bis 82, Juli 592 geh., Okt. 603 geh., Jan. 614 geh. — Tagesimport 4000, — Tendenz: ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 13. Febr. März 880 Sak. (— Upper F. G. F.); Mai 867 (684); Juli 898 (—); Nov. 930 (—). K. stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 13. Febr., Anfang. Febr. Ashm. 1226, März Sak. 1732, April Ashm. 1236, Mai Sak. 1784, Juni Ashm. 1235, Juli Sak. 1833, Okt. Ashm. 1315, Nov. Sak. 1935.

Londoner Kautschuk vom 13. Febr., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,87 K.; Smoked ribbed sheets: Loco 3,87 K., März dito, April-Juni 4 K., Juli-Sept. 4,12 K., Okt.-Dez. 4,31 K., Jan.-März 4,43 K. — Tendenz: ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 13. Febr. März 29,25 B 28,50 G; Mai 28 B 27,50 G; Juli 27,50 B 26,75 G; Sept. 27,25 B 26,75 G; Dez. 27,25 B 26,25 G. — Trockenes Wetter.

Berliner Produktenbörse vom 12./13. Februar

		12. 2.	13. 2.	
Weizen	loco	268.0–270.0	268.0–270.0	schwächer
dto.	Dez.	–	–	
dto.	März	281.0–(000.0	280.5–(000.0	
dto.	Mai	288.7–288.5	288.0–(000.0	
dto.	Juli	292.7–292.5	292.0–291.5	
Roggen	loco	156.0–157.5	155.0–156.5	schwächer
dto.	Dez.	–	–	
dto.	März	175.0–174.7	174.5–(000.0	
dto.	Mai	182.7–182.2	182.0–181.7	
dto.	Juli	184.0–183.2	183.0–(000.0	
Hafer	loco	138.0–146.0	137.0–145.0	matt
dto.	Dez.	–	–	
dto.	März	153.7–153.0	152.5–000.0	
dto.	Mai	161.5–161.0	–	
dto.	Juli	–	–	
Frei Gerste		204.0–213.0	204.0–213.0	ruhig
Futt. u. Indgerste		190.0–204.0	190.0–204.0	ruhig
neue Wintergerste		–	–	
Mais vorr. (Berl.)		–	–	
Weizenmehl		31.00–37.75	31.00–37.75	still
Roggenmehl		23.50–26.50	23.50–26.50	schwächer
Weizenkleie		11.00–11.25	11.00–11.25	behauptet
Roggenkleie		9.50–10.00	9.50–10.00	
Weizen-Melasse		–	–	
Raps		–	–	
Leinsaat		–	–	
Erbsen Vikt.		–	–	
Erbsen kleine		22.00–24.00	22.00–24.00	
Futtererbsen		19.00–21.00	19.00–21.00	
Peluschken		22.00–24.00	22.00–25.00	
Ackerbohnen		17.00–19.00	17.00–19.00	
Wicken		18.00–21.00	18.00–21.00	
Lupinen		13.50–15.50	13.50–15.50	
Rapskuchen		9.00–9.75	9.00–9.75	
Leinkuchen		15.50–16.00	15.50–16.00	
Trockenschnitzel		6.50–6.80	6.60–6.80	
Sagoschrot		13.70–13.90	13.60–13.80	
Kartoffelflocken				

Berliner Metalle vom 13. Februar.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	96.75
Raffinadekupfer, loco	87.00–89.00
Standardkupfer, loco	83.00–85.00
Standard Blei	24.50–26.50
Original Hütten-Aluminium (98–99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98–99%)	350.00
Antimon, Regulus	56.00–57.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	37.00–39.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00–28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00–5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 13. Februar. Kupfer: Febr. 86 B 84,50 G; März 85,75 B 85,25 G; April 86 B 85 bez. 86,50 B 86,25 G; Mai 87 B 86,50 G; Juni 87,75 B 86,75 G; Juli 88 B 87,25 G; Aug. 87,75 bez. 88 B 87,75 G; Sept. 88 B 88,— G; Okt. 88,25 bez. 88,50 B 88,25 G; Nov. bis Jan. 88,50 B 88,25 G. — Schwächer.

Londoner Mittelmetalle vom 13. Februar.

Kupfer	per Kasse	44.87	Blei prompt 13.06
„	per 3 Monate	44.87	„ entfernte Sichten 13.25
Zinn	per Kasse	115.75	Zink prompt 12.00
„	per 3 Monate	117.25	„ entfernte Sichten 12.43

Berliner Börse vom 13. Februar.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	13.2	12.2
D. Wertb. 23, I. 32,10-1000 D.	6	—	96.00
D. Wertb. 23, f. 35,10-1000 D.	6	93.25	—
Reichsanl. 29	7	98.62	98.90
DReichsanl. 27	6	84.80	84.80
D Rach K Gm	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-6000 D.	12	53.00	53.50
D. Anl. Abl. Ohne Ausland	12	5.20	5.25
D. Wertb. Anl. bis 5 Doll.	12	—	—
Schmagb.-Anl.	4	2.10	2.00

Provinzialanleih. u. sonst. mit Zinsberechnung

Elsässer Ldsk. G.-Pf. A 3	8	102.0	102.2
dto.	7	102.0	102.8
dto. A 1 u. 2	6	92.50	92.50
dto. Kom. A 4	8	98.50	98.50
dto. Kom. A 3	7	94.75	94.75
dto. Kom. A 2	6	90.00	90.00
Westf. Landsch. Bdl. G. R. 2 S	6	96.00	96.00
Westf. Landsch. Pr. Feing. 24	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 25	7	93.75	93.75
Pr. Feing. 27, I	6	84.50	84.50
Gold Kom. Obl.	8	98.25	98.25
P. Bz. G. Pf. 24	8	99.00	99.00
dto. 25-27	8	100.2	100.2
dto. 8-11	7	92.50	92.50
dto. 2 u. 12	6	86.00	86.00
Prov. Grund-Kred.-Bk. 23	8	—	100.1
dto. 23	8	100.2	100.2
Pr. C. B. 4 G. Pf.	10	100.2	100.2
dto. G. Pf. 23	8	100.7	100.7
dto. G. Pf. 29	7	93.40	93.40
dto. G. Pf. 27	6	83.50	83.50
dto. K. Obl. 23	8	95.25	95.50

	Zs	13.2	12.2
Prv. C. B. 4 G. Pf. Em. 1	7a	99.00	99.00
dto K. Em. 1	7a	96.00	96.00
Pr. L. Pf. Db. 17/18	8	99.75	99.75
Pr. L. Pfdbr. 19	8	100.5	100.5
Pr. L. Pfdbr. 20	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. E. 50	8	101.0	101.0
dto 45	6	86.75	86.75
dto 43	4a	88.00	88.25
Pr. Pfbr. Em. 17	8	94.00	94.00
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36	8	101.0	101.0
dto 37	7	96.75	96.75
dto K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7	8	98.75	98.75
dto 5	7	87.75	87.50
dto 6	6	82.62	82.62
Westf. Bodkr. G. Pfb. 3	8	99.00	99.00
dto 10	7	—	—

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Westf. Kohle	23	5	12.50

Auslandswerte

Türk. 400-Frs.	—	7.90	7.90
Ung. Goldrente	—	20.12	19.90

Industr.-Obligationen

Engelhardt	—	97.75	97.75
I. G. Farbenind.	—	95.00	95.00

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A. G. Verkehr	5	32.00	52.00
Baltim. Ohio	—	—	82.00
Canadabahn	—	22.37	—
Reichsbahn	7	87.75	87.25
Hamb. Paket	7	63.00	63.37
Hamb. Südam. A	6	67.25	67.25
Hansa Dampf	8	123.0	121.2
Hansa Dampf	10	—	102.7
Lübeck Büchn.	5	52.50	51.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	64.50	65.50
Schantagb.	10	93.50	93.00

Bank-Aktien

	Div.	13.2	12.2
Allg. Dt. Cred.	8	96.00	96.00
Akt. ges. Werte	10	99.00	96.00
Bank f. El. Ind.	11	108.0	110.0
Barm. Bankv.	10	100.0	100.5
Barm. Kreditb.	9	50.00	50.00
Bayr. Hyp. W.	10	130.7	130.7
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	121.0	122.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	218.0	218.0
Comm. u. Pr.-B.	11	110.2	111.2
Darmstädt. Bk.	12	140.0	141.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	108.5	108.1
Dresdn. Bank	10	108.0	108.1
Nordd. Grund	10	151.0	150.0
Oldb. Leih-Sp.	9	115.5	115.5
Bodenkreditb.	10	136.0	137.0
Reichsbank	12	242.6	242.5
Rh.-W. Bodkr.	11	145.0	146.5
Westd. Bodkr.	10	141.0	141.0

Versicherungen

Aach. Münch. F.	25	840.0	837.0
Allianz	19	167.0	165.0
Berliner Feuer	3	38.00	38.00
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Fen.	50	510.0	510.0
Magdeb. Fen.	30	330.0	332.0
Nordstern Allg.	14	191.0	192.0

Industrie-Papiere

Accumul. Hagen	18	116.7	119.0
Adler Portland	0	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	8	70.00	69.00
Alexanderw.	0	—	15.50
Akt.	0	68.00	62.75
Allg. Elek.-Ges	9	99.75	99.50
Alsen Zement	14	115.0	—
Annend. Pap.	10	90.00	90.00
Anhalt. Kohle	8	55.87	56.00
Ankerwerk	10	177.0	177.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	72.00	74.00
Asph. Mamb	8	61.00	60.00
Bachm. & Ladd	10	74.50	74.75
Balthr. Masch	10	112.7	112.7
Barop Walzw	0	30.00	30.00
Basalt A.-G.	0	22.00	22.50

	Div.	13.2.	12.2.
Bayr. Motoren	7	69.00	66.50
Bemberg J. P.	8	58.00	58.00
Berger, Julius	20	224.7	223.0
Bergm. Elekt.	9	110.5	110.0
Berl. Gub. Hutt.	16	150.0	150.0
Berl. Holzkom.	0	26.00	26.00
Berl. Karlsr.-I.	0	48.50	49.25
Berlin Karlsr.	22	365.0	365.0
Berl. N. Schw.	0	35.50	35.00
Bet. u. Monierb.	12	66.00	65.00
Böhmerw. Wz.	0	36.00	35.50
Brauk. Britz	10	113.0	114.0
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
Braunschw. J. do. Maschin.	0	39.00	39.00
Breith. Portl.	12	—	81.00
dresmer G. Gel	4	50.00	50.00
Brem. Vulkan	8	75.50	76.00
Bremer Wollk.	10	125.0	126.0
Buderus Eisen	9	47.37	47.50
Busch Optik	9	50.00	50.00
Busch Lübeck	—	—	—
Butzke Metall	5	41.50	40.00
Byk Guldenw.	6	44.00	42.50
Charlott. Wass	7a	87.00	86.50
Ch. Chemie voll	14	165.0	168.0
„ 50%	14	164.0	165.0
Chem. Buckau	6	—	—
Chem. v. Heyden	8	45.00	44.50
Chem. ind. Gelz	8	47.12	48.50
Chem. Wk. Alb.	9	29.50	29.75
Chillingworth	8	36.50	36.00
Comp. Hispano	7	263.5	266.7
Conrad. Spinn.	9	31.75	30.50
Contl. Caoutch.	9	112.5	113.0
Crüllw. Papier	8	115.2	115.0
Dalmi. M

Städt. Bühnen Wuppertal

Samstag den 14. Februar:

Barmen: 6½—11¼: Vorstellg. für den Bühnen-Volksb. Gruppen A und B. Ortsgr. Elberfeld. Die Meistersinger von Nürnberg. von Richard Wagner. Opernpr. Kartenausgabe in den Geschäftsstellen. Karten für Nichtmitglieder an der Theaterkasse. 265b

Elberfeld: 8—10½: Außer Ab. Voruntersuchung. Schauspiel von Alsberg und Hesse. — Schauspielpreise.

4113 **Bühne Salamander**

3 letzte Abschiedstage:

Eine Freundin, so goldig wie du

Ab Montag, 16. Febr., 8.15 Uhr:

Josef Meth

Bayr. Theater.

BAVARIA

Samstag 14. Febr., 8 Uhr:

Kirschblütenfest in Japan

Gastspiel HANS JONEN, der Clou des rhein. Karnevals. — Vorführung des unter Mitwirkung des Publikums gedrehten Films.

Sonntag 15. Febr., 8 Uhr:

Großes Preis-Kostüm-Fest

Einzug des Prinzen Karneval! Prämiierungen. — Wertv. Preise!

Montag 16. Febr., 8 Uhr:

Böser-Buben-Ball

Einzug des Prinzen Karneval! Kostümprämiierung!

Sämtliche Veranstaltungen unter Mitwirkung der Künstler des Programms.

Hansa-Künstlerspiele

Elberfeld — Neumarkt

Samstag, Montag u. Dienstag, abends 8 Uhr: g371

Gr. Kostüm-Fest

mit Prämiierung der originellsten Kostüme.

Städtische Bühnen Wuppertal

Sonntags-Vorstellungen 15. Februar:

Barmen:

7½ Uhr: **„Die Fledermaus"**
Operette von Strauß.
Gesangseinlagen: Joh. Drath, Henk Noort.

Elberfeld:

3½ Uhr: **„Schwarzwaldmädel"**
Operette von Jessel.
Schlager: „Erklingen zum Tanze die Geigen", „Mädel aus dem Schwarzenwald", „Es kann ein Bub sein, es kann ein Mädel sein".

7½ Uhr: **„Charleys Tante"**
Schwank von Brandon Thomas.
Titelrolle: Christ. Gelleng.

Vorstellungen Montag 16. Febr. (Rosenmontag)

Barmen (Abonnements-Vorstellung):

8 Uhr: **„Die Fledermaus"**
Operette von Strauß.
Gesangseinlagen: Joh. Drath, Henk Noort.

Elberfeld (Außer Abonnement):

8 Uhr: **„Charleys Tante"**
Schwank von Brandon Thomas.
Titelrolle: Christ. Gelleng. 265b

Feldschloss-Bierhalle

Wuppertal-Elberfeld

Preiswerte Küche

Feldschloß Barmer Pilsner.

Café Werther-Hof

Wuppertal-Barmen, Karlstr. 27.

Während der Karnevals-Tage

großer Trubel, Stimmung, Tanz, Humor.

Schwalerts-Sonnborn

Samstag 14. Februar: 1918

Kostümfest

Sonntag 15. Februar:

Konzert — Tanz

— Karnevalsstimmung. —

Rosenmontag:

Bunter Abend

Aschermittwoch:

Berg. Kaffeeklatsch

ALHAMBRA

Ausgelesenes 3-Schlager-Programm!

I.

Kinder der Straße

Ein Zillefilm nach dem Bühnenstück „Rasula", mit Lissi Arna, Erika Glässner, Jack Mylong-Münz, Heinrich George, Carl Falkenberg.

II.

Die blaue Maus

Ein Lustspiel-Schlager der Ufa mit Jenny Jugo, Harry Halm, Britta Appelgreen, Willy Forst, Albert Paulig.

III.

Die Todeskurve von Hillbury-Rock

Große Sport-Sensation in 8 Akten mit Eve Gray und John Stuart. — Und Beiprogramm. — Hierzu nicht zu überbietende 3b — musikalische Begleitung. —

M.-G.-V. **Laetitia** Elberfeld

Fastnacht-Samstag den 14. Februar 1931 im **Reichshof** und der **Feldschloßhalle**

Großer Masken-Ball

Große **Tanzfläche.** — Hochfeine **Ballmusik.**
Anfang **8 Uhr** abends.
Eintritt **1.00 Mk.** (einschl. Steuer).

Hotel zur Post Elberfeld

Sie kommen also selbstverständlich auch zu unseren

Kostüm-Festen

am Samstag, Rosenmontag und Faschingsdienstag.

Ihre Tischbestellung werden wir pünktlich berücksichtigen, aber rufen Sie uns bald an.

Natürlich bezahlen Sie weder Eintritt noch irgend eine Preiserhöhung — aber Sie werden sich, wie immer, fabelhaft amüsieren. Ziehen Sie Ihr hübsches Kostüm an — unsere Kapelle Schäffer wird in großer Form zum Tanz spielen, und auch in den

Post-Stuben

wird allerbeste Stimmung herrschen.

Am Aschermittwoch trifft sich alles zum Kaffeeklatsch im

Hotel zur Post

h364

Karneval im Hotel Barmer Hof

Barmen :: Alter Markt. 3

„Betty und Betty" die Mädels v. Rhein / *„Fritze Hampe"* der beliebte Komiker / *„Karl Leenders"* der Kölner Stimmungsmacher / *„Elite-Sänger"* das fidele Solo-Quartett *„Erwin Tschiesche"* mit seiner bekannten Stimmungskapelle.

Samstag 14. Februar 20 Uhr	**Karnevalistischer Hochbetrieb** Mitwirkende: K. Leenders und Fr. Hampe.
Sonntag 15. Februar 11 Uhr	**Humoristischer Frühschoppen** Mitwirkende: Die lustigen „Elite-Sänger".
Sonntag 15. Februar ab 17 Uhr	**Karnevalistische Konzerte** Solo-Einlagen: Fr. Hampe und Karl Leenders.
Montag 16. Februar 20 Uhr	**Preis-Kostüm-Ball** Leitg.: K. Leenders u. die rhein. Mädels „Betty u. Betty". Prämiierung der 8 besten Kostüme. — 4 Damen- und 4 Herren-Preise. —
Dienstag 17. Februar 20 Uhr	**Preis-Kostüm-Ball** Ueberraschungen 4 Damen- und 4 Herrenpreise.
Mittwoch 18. Febr., 16 U. und 20 Uhr	Der beliebte große **Kaffeeklatsch** Mitw.: Betty u. Betty, Fr. Hampe u. K. Leenders. Ueberraschungen Glückballen **Kehraus**

Heute und folgende Tage auf in den

Ratskeller BARMEN

Warum?
Da ist's urgemütlich und fidel!
Das Tagesgespräch ist das große lustige karnevalistische

Möschenfest

Große Ueberraschungen für jeden Gast!
Im Parterre und in den oberen Räumen flotter Tanz!

JONNI KEIT

mit seinen lustigen Künstlern spielt auf! Der humorvolle Jazzsänger **RUDI ENGELBERT** am Schlagzeug!

Motto:

„Wenn auch die Zeiten noch so schlecht,
Nur wer fidel ist, der hat recht.
Drum Freund, ich rate dir das Best',
Besuche unser

Möschenfest" 127b

AL ZUM RATSKELLER BARMEN zum fidelen

Stadthalle Barmen

Männer-Gesangverein „Cambrinus"

Samstag 14. Februar 1931, abends 8 Uhr:

Großer Maskenball

300 qm staubfreie Tanzfläche. — Jubel und Trubel in allen Räumen. — Eintritt: RM. 1.50 und 60 Pfg. Steuer. — Vorverkaufskarten mit freier Garderobenablage sind zu haben im Verkehrsverein, Alter Markt, bei Ernst Benninghoven, Berlinerstr. 62, Rest. Schäfer, Haspelerschulstr. 19. †

Café Victoria Barmen

Hilde Grebmor die beste Kölner Karnevalistin

Samstag 14. Februar

Otti Gebhardt die Stimmungskanone

189b

JÄGERHOF BARMEN-LICHTENPLATZ

Morgen Samstag 14. Februar, abends 8 Uhr:

Groß. Preis-Maskenball

6 Damen- u. 6 Herren-Preise.

2 Kapellen: Ronsdorfer Orchester-Verein und verstärkte Hauskapelle.

Voranzeige!

Mittwoch den 18. Februar 1931:
Der alljährlich beliebte große
Aschermittwochstag

Qualitäts-Lebensmittel

zu äußerst billigsten Preisen

Salatöl	Liter 50 ₰
Schmalz (rein. Schweineschmalz), Pfd.	58 ₰
Fetter Speck	Pfund 80 ₰
Magerer Speck	Pfund 1.00
Gek. Schinken	¼ Pfund 38 ₰
Gemüse-Erbsen	2-Pfund-Dose 45 ₰
Jg. Erbsen	2-Pfund-Dose 50 ₰
Mittelf. Erbsen	2-Pfund-Dose 60 ₰
Jg. Schnitt- u. Brechbohnen	2-Pfd.-Ds. 38 ₰
Kaffee (aus eig. Röstung), ¼ Pfd. v.	50 ₰ an

Auf alle Waren **5%** Rabatt.

Aug. Homberg

W.-Barmen, Telephon 547 68—547 69.

Verkaufsstellen: Berlinerstr. 154, Hekkinghauserstr. 231, Kl. Werth 49, Westkotterstr. 101, Ecke Klingelholl, Heckinghauserstr. 147, Radlinghaus., Wiljoegerstr. 36a, Herzkamp Nr. 4.

74

Fußpflege
Hühneraugen
ohne Messer
schmerzlos
R. Knecht,
Barmen, 502b
Schuchardstr. 16.

Matratzen
abzugeben.
C.-W.-Rathenaustr. 50

Für Damen

Bubikopf-Schnitt u. -Pflege, Kopfwasch. Ondulieren, Frisieren, Wasserwellen, Dauerwellen, Manikure, Haarfärben. Anfertig. in Haarersatz. Aufmerksame u. flotte Bed.

P. Lorenz

Damen- u. Herren-Friseur, Elberfeld Grünestraße 35. Teleph. 228 77. 1197

KARNEVAL 1931

nur in den

Altdeutschen
Bier- u. Weinstuben

Erlesene Soupés, preiswerte naturreine Weine, gepflegte Biere.

Im Weinsaal (1. Etg.)
Stimmungsmusik
Tanz

1304

Bier- u. Weinhaus Müller

Bleichstr. 29 Elberfeld Bleichstr. 29

Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag:

Karnevalistische Abende!

Stimmung! Musik!

evtl. Aufführung eines Karnevalistischen.

Kopfbedeckung gratis

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

die maßgebende Tageszeitung im industriellen Bergisch-Märkischen Land.

U.T. **UNION-THEATER** Elberfeld, Herzogstr. 10

Karneval 1931

Unsere Sensations-Großwoche

Harry Piel der waghalsige Künstler in

Das Abenteuer im Schlafwagen des Orient-Expreß!

Das rote Brandmal!

Schicksals-Tragödie a. d. Verbannungs-Kolonien.

„LUX" der König der Verbrecher in:

Der goldene Reif!

Carl Auen - - - - ?

Wochenschau :: Lustspiel :: Lehrfilm

Union-Theater Elberfeld

Wo treffen wir uns am Samstag dem 14. Februar 1930? g1178

Auf dem Kostümfest bei den Orgeln von der Tankstelle auf der „Friedenshöhe"

Weinhaus Loewen

Von Samstag bis Dienstag, abends: Gemütliches

Karnevals-Treiben

Bahnstraße Nr. 23 **Elberfeld** am Bahnhof Steinbeck

Haus Marianne Elberfeld, Kohlstraße 50 Telef. 225 28.

Samstag den 14., Sonntag den 15. Februar:

Bunte Abende

Tanz — Humor — Stimmungs-Kapelle

Voranzeige! Aschermittwoch: Großer Kaffeeklatsch. Tanz. 3 Damenpreise. Tanz.

Halle Achtung

Lindenhof 3922a

Barmen - Lichtenplatz

Samstag den 14. 2. 30., 20 Uhr

Gr. Kostüm- u. Maskenball

3 Damen-, 3 Herrenpreise

2 Kapellen

Eintritt frei.

Jubel Trubel

Jeden Sonntag **Tanz**

Qualitäts-Weine

kaufen Sie **gut** und **preiswert** in der

Kellerei Parlament Harmenlestr. 22. E.

Sonder-Angebot!

Spitzenleistungen für beste Qualitäten.

Kleider-Tweed das moderne Frühjahrsgewebe, neueste Dessins und Farben . . . . . Meter 1.75, 1.25, **75 ₰**

Wasch-Cord nur solide Qualitäten, aparte Ausmusterung, Mtr. 1.65, 1.15, **95 ₰**

Kunstseiden-Samt (Panette), das beliebte Gewebe für Frühjahr, interessante neue Muster . . . . Meter 1.95, **1.60**

Lindener Samt die bekannte Weltmarke, in Resten gekauft . . Meter 4.25, **3.50**

Crepe Maroc feine kunstseid. Qual., das modernste Gewebe d. Sais. in ganz groß. Farbsort., Mtr. 4.90, 3.90, **2.95**

Seiden-Velourline reine Wolle mit reiner Seide, das bewährte Qualitäts-Gewebe für das solide Kleid . Meter **3.90**

Kieler Tuche meine hervorragend bewährten Qualitäten für blaue Knaben-Anz., 145 cm br., Mtr. 5.75, 4.90, **3.25**

Wetter-Loden meine bewährt. Qual. in grauen u. grünen Tönen sowie kariert, 150 cm breit Mtr. 5.25, 3.90, **2.45**

ULRICH

BARMEN WERTHERSTR 13.

Die große Firma mit den kleinen Preisen

182b

Handelshof

Ernst Rüsche, Elberfeld, am Rathaus.

„Dolle" Karnevalsfeier

Fastnacht-Samstag Großer

KOSTUM-BALL

in sämtlichen Räumen.
— Prämierung der besten Kostüme. —
3 Damen-, 3 Herren-Preise.
Verstärkte Kapelle Glasneck.
3 Kapellen. — 4 Tanzflächen.
In den Katakomben:
— Großes Militär-Konzert. —

Sonntag Große karnevalistische

Karnevals-Redoute

in sämtlichen Räumen. — 3 Kapellen.

Montag

Karnevalistischer Haushalt

in allen Räumen.

Dienstag Großer

KOSTUM-BALL

— Prämierung der besten Kostüme. —

An allen Tagen bedeutde. Büttenredner in allen Räumen: Lenchen Radermacher, Werner Schmidt, Reinhard Triefenbach, Hans Broich.
An sämtlichen Tagen kein Eintritt!

Aschermittwoch

der große, bestbekannte karnevalistische

KAFFEE-KLATSCH

Um den gewohnten großen Andrang zu bewält., werden **Verzehrkarten** à 1.— M. ausgeg. u. könn. im voraus gelöst werd.

h355

Wald-Restaurant Haus Juliana

Samstag, den 14. Februar, ab 7½ Uhr abends:

Großer rheinischer bunter Abend.

Militärkonzert der ehem. Krefelder Husaren-Kapelle
Mitwirkung: Männergesangverein Bracken.
Karnevalistische Stimmung. — Tanz.
Sonntag, den 15. Februar, ab 2½ Uhr nachmittags:
Großes Militärkonzert. a1413
— Eintritt an beiden Tagen frei. —

Frisch. Kalbsbraten, schauamtl. gestemp., 5-Kg.-Postk. 6.00, b. d. Kette od. Nierenst. 6,90 vers. g. Nachn. H. Kropat, Schlachter, gegr. 1884, Pokraken (Ostpreußen). b358

Matulatur abzugeben. W. Rathenaustr. 50.

Überall bekannt

ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind.

Großer Preisabbau!!

Allerfeinste Waldecker Wurst- und Fleischwaren, 7 goldene Medaillen, 2 Ehrenpreise. dmr

Fritz Köhler, Rhoden (Waldeck)

gegründet 1837. Verlangen Sie Preisliste!

Münsterländer Schwarzbrot

MEYER

wohlschmeckend, nahrhaft, Verdauung regelnd,

aus der Bäckerei

Adolf Meyer

Elb., Kistbahn 8-10.

1242

Beachten Sie morgen unsere **Passage**

Konfirmanden-Anzüge

Kleider - Mäntel

Restbestände in Damen-Mänteln, Herren-Anzügen, Paletots, Hosen jetzt enorm billig

Grüne Rabattmarken. Volle Bücher nehmen in Zahlung.

Hamm

„Bega"-Tanzpalast

Königstraße 87 Elberfeld Aue 96

Sonnabend den 14. Februar 1931:

Gr. Preis-Kostümfest

Sonntag:

Karnevalistisches Treiben

Montag:

Apachenball

die Sensation des Wuppertals

Auftreten von **Al-Capore** der amerikanische Verbrecherkönig.

Dienstag:

Großer Faschingstrubel

Mittwoch: Nachmittags 4 Uhr:

Kaffee-Klatsch 5 Gesellschaftstänzer

Abds.: **Karnevalistischer Rehraus**

Auto-Wache. Ende?? Haltest. Breitestr.

WUPRO

Bohnerwachs
Schuhcreme

Erstklassige Ware
niedrige Preise

Wuppertaler Chemie-Produkte G. m. b. H., Oehlerau a. d. W.

a227

Elektrische Wärmedecke „Perfecta"

Der ideale Bett- und Körperwärmer für Gesunde und Kranke. Größe: 112 × 80 cm. **Preis: M. 35.—. 2 Jahre Garantie. Alleinverkauf: Walter Isebeck,** Voerde i. W., Steinnockenstraße 13, Fernspr. 3270 Gevelsberg. — Verlangen Sie Besuch durch Karte oder Fernsprecher.

Dompfaff

Edel-Fabrikate

enttäuschen nie

Bohner Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Fleckentferner u. Wunderpolitur

in allen Fachgeschäften zu haben

Chem. Fabrik Aaaaaa A.-G., Düsseldorf
Vertret. u. Lag. Elbf., Döppersberg 30 Tel 23527

Drucksachen für Industrie u. Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen **W. Girardet, Essen.**

Barmer Luftkurhaus, Toelleturm

Sonnabend den 14. Februar 1931, abends 8 Uhr 1906

Großes Kostüm-Fest mit Prämiierung

Leitung: Abendroth-Rannfnger.

2 Kapellen — Tischbestellungen unter Nr. 60295 erbeten. — 2 Tanzflächen

---

Billige Woche

Handtuch-Gerstkorn gute Qualität, ... 4 Meter für **1.00**	**Kleider-Popeline** reine Wolle, doppeltbreit . . . 4 Meter **5.00**	**Kleider-Tweed** 130 cm br., gute Qualität . . . 3 Meter **5.85**
Kaffeedecken indanthren, Gr. 130/160 . . . . **1.50**	**Voll Bettdamast** 130 cm br., gute Qualität . . . 4 Meter **4.00**	**Mantel-Ottomane** 140 cm breit, reine Wolle, blau . 3 Meter **7.50**
Bettuchnessel 160 cm breit, kräftige Qualität . 4 Meter **3.00**	**Bett-Creton** 130 cm br., f. Bettbez. feste Qual. . 4 Meter **3.00**	**Mantel-Stoffe** f. Somm.-Mänt., 140cm br., bes. schön, 3 Mtr. **9.00**
Wäsche-Linon 80 cm breit, besonders schön . . 10 Meter **5.00**	**Anzugstoff** 3 m reinw. Kammgarn, Ia Qualität . **15.00**	**Seidenstoffe** reine Seide, doppeltbr., schöne Must., 4 Meter **6.00**
Orig. Lindener **Costüm-Samt** in Kup., v. Farb., Mtr. **2.50**	**Hosenstoff** 1¼ Meter, für eine Herrenhose **3.00**	**Woll-Trikot** 150 cm breit, reine Wolle . Meter **2.50**

Alle Worte sind vergebens - wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

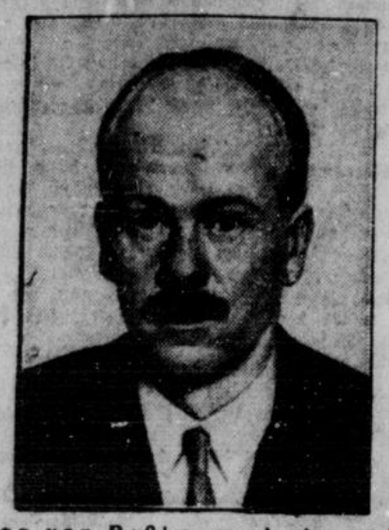
Der Textilhof Elberfeld

Harry Rennberg

Herzog- und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.

e3b1

Der neue Generalgouverneur von Kanada.



Herzog von Beßborough, der als Nachfolger des zum Vizekönig von Indien ernannten Lord Willingdon von der englischen Regierung zum Generalgouverneur von Kanada ernannt worden ist.

„Sonderbündler im Saargebiet."

Eine beruhigende Erklärung.

Zu den Mitteilungen über die Sonderbündlerbewegung im Saargebiet nimmt die „Saarbrücker Zeitung" in einer Erklärung Stellung und schreibt u. a.:

Es stimmt, daß sich im Saargebiet eine Anzahl von Existenzen herumtreibt, die man in der Sprache des Landes mit dem Ausdruck Verräter zu bezeichnen pflegt. Diesen Leuten, deren Namen genau bekannt sind, wäre es natürlich sehr erwünscht, wenn das Saargebiet unter französische Schutzherrschaft käme. Sie agitieren deshalb auch, aus wohlverständlichem Interesse heraus, für dieses Ziel. Diese Agitation vollzieht sich meist unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, denn allen diesen Existenzen ist sehr wohl bekannt, daß ein zu forsches Auftreten sehr schädlich sein könnte — schädlich insofern, als sich alle Parteien bis hinüber zu den Kommunisten darüber einig sind, daß auch der geringste Versuch einer Lostrennung des Saargebietes vom Reich mit einem kräftigen Hinauswurf quittiert werden müßte.

Die Befürchtungen, daß ein plötzlicher Putsch ausbrechen könnte, daß ein paar hundert Terroristen genügten, um „in Saarbrücken das fertigzubringen, was in Speyer, Aachen, Trier, Mainz und anderwärts so kläglich gescheitert ist", erweisen sich also schon aus dem Grunde als völlig haltlos, weil eine solche Bewegung sofort auf den einmütigen Widerstand aller Parteien und der gesamten Bevölkerung stoßen würde. Diese Befürchtungen sind aber außerdem geradezu beleidigend für den Präsidenten der Regierungskommission: Es hieße nämlich, Herrn Wilton vollkommen verkennen, wenn man ihm zutraute, daß er auch nur eine Minute irgendeine terroristische Bewegung duldete, geschweige denn sie unterstützte. Und selbst Herr Moritze, das sind wir sicher, hat durch die Erfahrungen etlicher Jahre die Stimmung und Einstellung der Saarbevölkerung so eingehend kennengelernt, daß er auch nicht im entferntesten daran denkt, durch Duldung aussichtsloser Experimente sich blamieren zu wollen.

So stehen hier im Saargebiet die Dinge. Wo aber wirklich irgendwelche dunklen Bewegungen sich bemerkbar machen — Herausgabe einer autonomistischen Zeitung oder ähnliches — darf mit Sicherheit angenommen werden, daß leichtgläubigen französischen Nationalisten Geld aus der Tasche gezogen werden soll, nicht, um eine Bewegung zu lancieren, sondern um ein rein privates Dasein zu sanieren. In diesem Lichte besehen, schrumpft die Haupt- und Staatsaktion auf eine Reihe mehr oder minder großer privater Hochstapeleien zusammen.

Schaufenster bei Nacht.

In der Reichshauptstadt gibt es Geschäfte, die den nächtlichen Passanten einladen, stehen zu bleiben und die Beleuchtung einzuschalten, um sich die Auslagen ansehen zu können. Diese Methode der Kundenwerbung ist in Paris neuerdings verbessert worden. Dort gibt es Läden, deren Schaufenster ganz dunkel sind, aber im Augenblick, wo jemand vor sie hintritt, hell aufleuchten und in strahlendem Licht ihm Waren zeigen. Dieser Trick, den man mit Hilfe eines Apparates erzielt, der im Augenblick das Licht einschaltet, in dem ein Vorübergehender den Platz vor dem Schaufenster betritt, übt eine reizvolle Wirkung aus.

Ein neues Forschungs-Institut in Berlin.



Das neue Institut für Zellenphysiologie der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Berlin-Dahlem. Der im Stil eines altmärkischen Herrenhauses gehaltene Bau wurde durch die Rockefeller-Stiftung ermöglicht und soll dem bekannten Professor Dr. Otto Warburg und dessen Mitarbeitern als Forschungsstätte dienen.

Lebenskosten und Gehaltsverhältnisse im Ausland.

Das Deutsche Ausland-Institut Stuttgart veröffentlicht im zweiten Januarheft seiner Zeitschrift „Der Auslandsdeutsche" eine genaue Uebersicht über die Lebenskosten und Gehaltsverhältnisse in den wichtigsten Ländern der Erde. Die Uebersicht bringt für jedes Land — bei einer Reihe von Ländern auch ausgeschieden nach Stadt und Land, großen und kleinen Städten — die Angaben über monatlichen Bedarf bei sparsamer Lebenshaltung für einen Ledigen und für eine Familie von vier Köpfen; ferner Uebersichten über die monatlichen Gehaltsverhältnisse für folgende Gruppen: Ingenieure und leitende Kaufleute, Handlungsgehilfen, Handwerker und Arbeiter, Erzieherinnen, Köchinnen und Dienstmädchen sowie auch die Preise für ein möbliertes Zimmer ohne und mit Pension. Eine Tabelle über den Stand der verschiedenen Währungen im Verhältnis zur deutschen Reichsmark ist angefügt. Ein vierseitiger Sonderdruck dieser für alle am Ausland Interessierten überaus wichtigen Zusammenstellung ist soeben erschienen und kann vom genannten Institut bezogen werden.

Flüchtige Flachdächer in Frankfurt.

Wir lesen in der „Bauhütte" (zweites Januarheft): „In Frankfurt erscheint ein internationales aufgemutztes Bilderblatt als geistige Nahrung für solche, die es angeht. Das Opus hat natürlich auch internationale Unterschriften, französisch und englisch und künftig sicher russisch und chinesisch. Darin wurde vor kurzem ein großes Gesäuse über ein modernes Kunstgebäu von Mart Stam erhoben, eine der kommunistischen Größen unter den Fittichen des Stadtbauamtes. Das war das Emma- und Henri-Budge-Heim, ein langgestreckter Flachbau, etwa 80 Quadratmeter, mit einem schönen Flachdach mit Kiesschicht. Die Lieferanten wurden einst so lange gezwiebelt, bis das billigste herausgelockt war. Neulich erhob sich nun in der Frühe vom Taunus her ein Wind und schnellte das ganze Dach mit Schalung und Sparren in die Höhe und stürzte es mit Gepolter auf den tieferliegenden Dachteil des Nachbarhauses, teils zu Boden. Das fehlende Dach dieser modernen Sachlichkeitsleistung extremer Billigkeit mußte schnell durch einen Segeltuchbelag ersetzt werden. Mart Stam, der Architekt, aber hatte Glück, er war aus dem Hause fort, sitzt in Rußland und genießt dort alle Tage Preß-Kaviar."

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der diesswöchigen Ausgabe:

Der Papst eröffnet das neue Kraftwerk der Vatikanischen Stadt;
Eissport vor 20 Jahren;
Der neue deutsche Schimeister Gustav Müller, Bayrischzell;
Von der Feier des Wiederkehrstages des faschistischen Vormarsches auf Rom;
Von dem Erdbeben auf Neuseeland;
Der Dichter Erwin Guido Kolbenheyer, dessen Stück „Zagt ihn — ein Mensch!" im Düsseldorfer Schauspielhaus zur Uraufführung gelangte;
Die Bajadere des Maharadscha von Baroda in Berlin;
Photos durch X-Strahlen;
Finnlands neues Parlamentsgebäude;
Die Asche der Anna Pawlowa;
Ursachen der großen Arbeitslosigkeit. Bildesartikel;
Zur Wahl der europäischen Schönheitskönigin in Paris;
Humor und Rätsel;
Schluß des Romans „An diesem Mädchen hängt mein Leben" von Fred Hildenbrandt;
Beginn unseres neuen Romans: „Das Geheimnis des Wrangeloffiziers" von Hermann Hilgendorff.

Sven Hedins Rückkehr aus Asien.



Der berühmte schwedische Asienforscher Sven Hedin ist soeben von seiner letzten Expedition nach Stockholm zurückgekehrt. Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition sollen außerordentlich wertvoll sein. Unser Bild zeigt den Forscher beim Verlassen des Dampfers in Stockholm.

Haushaltscheren extra stark vernickelt 40 ₰
Einkaufsnetze besonders stark . 50 ₰
Obergarn 4fach, 1000-Meter-Rolle 42 ₰
Sockenhalter prima Qualität . Paar 40 ₰

Karzwaren

Riesenleistungen zu Zwergpreisen!

10 ₰
Obergarn 4fach, 200-Mtr.-Rolle
Leinenzwirn schwarz u. weiß, 4 Sterne à 90 Meter
Gummilitze prima Qualität, 3-Meter-Stück.
Schuhriemen für Halbschuhe, 3 Paar.
Ringband 3 Meter.
Gardinenkordel Reinleinen 7 Meter.
Reißbrettstifte Kart. à 200 St.
Kleiderraffer unentbehrlich f lange Kleider
Schneidermaße „Rein Leinen"
Seidentwist gute Strumpffarb., Mappe à 6 mal 10 Meter

10 ₰
Damen-Strumpfhalter nur gute Korsettfarben,
Schuhlöffel-Garnitur „Galanth"
Stahlstecknadeln Karton à 50 gr.
Scheren verschiedene Größen zum Aussuchen
Armblätter 1 Paar.
Stopfwolle 20/2fach Kärtchen à 5 gr in 5 Farben
Rüschenband-Abschnitte 65 cm lang.
Nadelmappe mit 80 Stück Näh-, Stick- und Stopfnadeln.

20 ₰
Gummilitze prima Qual., 5-m-St.
Sortiments-Nadelmappe mit Näh- und Stopfnadeln, Stecknadeln u. Sicherheitsnadeln.
Armblätter nur frische einwandfreie Ware, 1 Paar.
Damen-Strumpfhalter prima Gummi.
Taschenscheren
Strumpfbandgummi mit und ohne Loch, 1 Meter.
Maschinenöl 1 Flasche
Klöppel-Hemdenpassen
Kinder-Strumpfhalter besonders gute Qualität.

Eine Sensation!
Dam.-Cachenez aus Chiffon u. reinseid. Crepe de chine aparte Druckmust 1.95
Damen-Schals aus reinseidenem Crepe de chine aparte Druckmust 95 ₰

Freudenberg

Dampfer Vogtland hißt die Panama-Flagge.



Der deutsche Dampfer „Vogtland", der einer Hamburger Schiffsmakler-Firma gehört, hat die deutsche Flagge gestrichen und dafür die Flagge von Panama gehißt.

In diesem Zusammenhang sei an die interessante Tatsache erinnert, daß hauptsächlich in den ersten Nachkriegsjahren viele nordamerikanische Passagierdampfer hauptsächlich deshalb unter der Flagge von Panama fuhren, weil sie auf diese Weise die amerikanischen Prohibitionsgesetze umgehen konnten. Unter amerikanischer Flagge wären diese Schiffe „trocken" gewesen, während sie unter der Flagge von Panama „naß" waren und sich aus diesem Grunde begreiflicherweise der größten Beliebtheit unter den amerikanischen Passagierschiffen erfreuten. So fuhren auch die größten jetzigen deutschen Schnelldampfer „Resolute" und „Reliance", ehe sie die Hapag den Amerikanern abkaufte, unter der Flagge von Panama.

WB. Hamburg, 13. Febr. (Funkspr.) Der Dampfer „Vogtland" der Hamburger Reederei Vogemann, dessen Flaggenwechsel großes Aufsehen erregte, hat heute mit vollzähliger Besatzung unter der Flagge von Panama die Ausreise nach Mittelamerika angetreten.

Verkehrsdiktator in Rußland.

Stalin hat den früheren Direktor der Baltimore-Ohio-Bahn, Charln Hill, für die Neuordnung des russischen Eisenbahnwesens gewonnen und ihm eine mit diktatorischen Befugnissen ausgestattete Stellung gegeben. Dieser aufsehenerregende Schritt — zum ersten Male überträgt Sowjetrußland einen derartigen Posten einem Ausländer, der obendrein Multimillionär ist und aus den hochkapitalistischen Vereinigten Staaten kommt — beleuchtet schlagartig das Maß der Zerrüttung, in der sich das russische Verkehrswesen, namentlich die Eisenbahn, befindet. Allerdings sind diese Zustände den Kennern der Verhältnisse nichts Neues. Schon die Anklageschrift der GPU. im letzten großen Sabotageprozeß gegen den Professor Ramin wies zwischen den Zeilen darauf hin, ließ aber gleichzeitig erkennen, daß ein wesentlicher Teil der Schuld daran auf die Organisation des Fünfjahrplanes fiele. In der Tat liegen in diesem riesenhaft gedachten Unternehmen die Wurzeln für die Vernachlässigung des Verkehrswesens.

Ein Leichenfeld aus dem Weltkrieg

Sektor Verdun im Jahre 1931

Die „Zone Rouge", das ehemalige Schlachtfeld der Kämpfe um Verdun, Reims und Douaumont, wird den Fremden gezeigt, die in Cook-Cars kommen, um das Panorama eines Weltunterganges zu bestaunen. Das ist die sogenannte Etappe, die gefahrlos geworden, die so gut oder schlecht es ging, von explodierenden Granaten, Skeletten und umherliegenden Schädeln gereinigt wurde. Der größere Teil der „Zone Rouge" aber ist der Neugier der Touristen verschlossen. Arbeitergruppen unter militärischer Führung bevölkern ihn, um die „Aufräumungsarbeiten" zu Ende zu bringen. Über diesen Teil der erkalteten Hölle wurde bisher nie geschrieben, nie gesprochen. Nun hat sie ein Reporter betreten, der bekannte Journalist Emanuel Bourcier, besucht, der in der Zeitschrift Vue Berichte und Photographien veröffentlicht, die zu dem Schauerlichsten und Trostlosesten gehören, was jemals über Krieg und Kriegsfolgen geschrieben oder gezeigt wurde. Der folgende Absatz ist dem ersten Bericht der Serie „En fouillant la terre de Verdun" entnommen:

*

Der Weg ist durch eine Tafel versperrt: „Achtung! Kein Ausgang! Verbot weiterzugehen! Lebensgefahr!" Wir gehen vorbei. Der Artilleriekapitän Georges Ricome ist zu Hause. Ein schauerlicher Winkel. Alles, was das teuflische Genie der Menschen erfunden hat, um den Menschen zu zerstören, ist hier versammelt. Zerstört, verbraucht, verrostet. Ein Haufen von Gewehren und alle geladen. Jede Flinte, der Hand eines Toten entglitten, hat noch die Kugel im Lauf. Ein paar Schritte weiter enorme Geschosse.

„Das sind die Rauchbomben," sagt Ricome, „die noch von Louis Philippe her datieren."

Granaten, Bomben, aller Kaliber — der verschiedensten Herkunft, französische, deutsche, österreichische.

„Gefährlich?"

„Nein — nur die Granaten. Die andern sind für jene, die sie mit einer Zange oder selbst mit Hackenhieben abmontierten, noch nie gefährlich geworden. Neunhundertneunundneunzigmal geht es gut. Das tausendstemal freilich explodiert der Kram. Aber man schraubt sie ohne jegliches Risiko hier in der Explosionskammer ab, nach einem System, das ich einführte."

„Finden Sie noch immer viel?"

„In vier Jahren hab' ich sechzigtausend Tonnen gesammelt, und das ist vielleicht der vierte Teil dessen, was in der Erde steckt. Im Jahre 1926 hatte ich 3000 Mann, 45 Pferde, 52 Autos, 10 Motorräder zu meiner Verfügung. In Schlachtlinie auf eine Breite von 150 bis 200 Meter räumten meine Leute mit einem Stoß einen ganzen Graben aus. Im ganzen haben wir in den vier Jahren dem Staate dreizehn Millionen Tonnen Alteisen abgeführt. Im Sektor Verdun wurden etwa hundertdreißig Millionen Tonnen Kriegsmaterial ausgegraben. Jetzt hat man mir nur mehr 300 Mann gelassen. Spanier, Polen, Tschechen, Araber, auch Franzosen. Sie sehen wild aus, stachelbärtig, unrasiert, aber sie sind brave Kerle. Sie arbeiten jetzt allein, Stückarbeit. Erst sondieren sie das Terrain. Finden sie Kupfer, so ist der Boden gut und sie fangen an zu graben. In drei oder vier Stunden verdienen sie 30, 40, ja 50 Franks an Kartuschen, an Granaten, Schaufeln, Helmen, Bajonetten oder Gewehren. Alles, was Metall ist, wird genommen."

Tausende von Skeletten

„Finden sie noch Leichen?"

„Leichen — nein, aber einzelne Knochen. Der Boden ist damit gedüngt."

„Und sammeln sie die Knochen?"

„Sie melden den Fund bei den Identifikateuren des Etat Civil."

„Wieso denn? In Paris beim Service des exhumations sagte man mir, daß alles längst beendet sei und daß man höchst selten, durch Zufall nur, ein Skelett fände . . ."

„Vor Fleury allein hat man fünftausend weggeführt. Und vor Vaux, in einer Tiefe von drei Metern hab' ich mehr als dreihundert gefunden. Verwundete, die dort gestorben sind. Ich allein habe mehr als zweihundert Schädel aufgehoben. Und es kommt oft genug vor, daß ich für den Gebeinefriedhof ein Schulterblatt, einen Gelenksknochen oder ein paar Rippen wegschaffen lasse. Arme Teufel!"

„Ja, aber man hat im Pensionsministerium keine Ahnung, welche Dienststelle diese Arbeit tut! Man hat mich vom Boulevard Pereire, der ehemaligen Dienststelle für die befreiten Regionen zu den öffentlichen Arbeiten und von dort ins Kriegsministerium geschickt. Kein Mensch wußte, um was es sich eigentlich handelt."

„Es handelt sich um Zivilpersonen, die diese Arbeit unter der Verantwortlichkeit des Artilleriegenerals des Sektors versehen."

„Ich hab' einen Toten gefunden."

„Und die Arbeit geht zu Ende?"

„Man hat nicht mehr als 250 000 Tote gefunden."

„Und wieviel sind hier gefallen?"

„Mein weiß nicht recht. 500 000, 800 000, man sagt sogar eine Million. Der Staat zahlt dem Arbeiter zwei Franks, aber nur wenn der Tote identifiziert werden kann."

„Zwei Franks . . ."

„Ja. Und ich gebe aus meiner eigenen Tasche fünf Franks dazu, damit es zu keiner Profanierung kommt. Das macht ein paar hunderttausend Franks für unsere Rechnung. Aber das zählt wohl nicht, das ist das Mindeste, was man für die armen Teufel tun kann. Die Ersten, die ich da zusammenklaubte, waren meine Leute. Ich wußte ja, wo sie gefallen waren . . ."

„Aber . . . mein Gott, aber . . ."

„Wenn man in der Tiefe von einem Meter systematisch sucht, müßte man mindestens 50 000 finden. Meine Arbeiter haben nur in eine Tiefe von einem halben Meter gegraben."

„Und hat man dis dahin nie suchen lassen?"

„Ich habe es ihnen vorgeschlagen. Ich wollte es mit meinen dreitausend Arbeitern machen — da hätte ich alles durchsuchen können."

„Nun und?"

„Man hat es nicht bewilligt."

Djeeboul lief herbei. Ein Araber. „Ich hab' einen Toten gefunden . . ."

„Wo?"

„Im Ravin de la Mort."

Wir gingen hin, dort stand ein Italiener, auf seine Schaufel gestützt. Mit unendlicher Traurigkeit sah er das Skelett an, das man ausgegraben hatte.

„Geh' den Identifikateur holen", sagte Ricome.

„Er hat seine Erkennungsmarke", erwiderte der andere. Wir beugten uns über die Marke: Lavoisier Achille, Classe 1905, Lille Nr. 599. Der Kapitän hob die Hand an die Kappe. „Er ist für uns gestorben."

Dodsworth bummelt in Europa

Roman von Sinclair Lewis.

(31. Fortsetzung.)

Wie kam es nur, daß er nicht mehr von ihnen gewußt hatte? In Yale waren die Lehrer Hindernisse gewesen, die der Fußballspieler aus dem Weg räumen mußte, um seiner Pflicht, „etwas für das liebe Yale zu tun", nachzukommen. New York war für ihn ausschließlich eine Stadt mit Bankiers, Autohändlern, Kellnern und Theaterleuten gewesen. Auf dieser europäischen Abenteuerfahrt, die ihm Ausblicke auf ein neues Leben hätte eröffnen sollen, hatte er nur mehr Kellner, in Hotels schmachtende englische alte Jungfern, und Führer mit Goldzähnen gesehen. Gelehrte. Männer, die etwas wissen. Plötzlich hatte er das Gefühl, daß auch er so ein Mann hätte werden können. Was hatte ihn daran gehindert? Ach, auf ihm hatte der Fluch gelegen, im College beliebt zu sein, eine hübsche Frau zu haben, die immer mit bunten Freuden umgeben werden muß —

Er wies sich zurecht. Nein. Solche Ausreden taugen nichts. Erstens ist es wirklich eine schmutzige Gemeinheit, nicht dankbar dafür zu sein, daß er beliebt gewesen ist, daß er eine so herrliche Frau hat wie seine Frau. Nein, er hat Glück gehabt.

Ist es ihm denn wirklich seit der Geschichte mit Arnold Israel zur Gewohnheit geworden, Fran nicht als Gefährtin zu sehen, sondern als bewunderte und gefürchtete Feindin, deren Versöhnung sein Lebensziel ist? Ist das die Wahrheit über seine Wanderfahrten, über seine ganze Zukunft?

Er flüchtete hastig aus diesen quälenden Gedanken und begann vom Gelehrtentum zu träumen, während er verständig und freundlich Backhuhn aß und scheinbar Theodor von Eicher zuhörte, der davon sprach, wie sehr er Kreisler überlegen sei.

Kann er jetzt noch Gelehrter werden? Oder als Architekt etwas lernen? Denn von Automobilen hat er wirklich so ziemlich genug. Sie bedeuten jetzt nichts anderes, als an einem Schreibtisch in den Revelation-Büros sitzen, kann er wirklich eine bessere Sanssouci-Siedelung schaffen?

Auf keinen Fall wird er nur ein Cook-Tourist sein, für Fran weniger wichtig als Portiers und Zimmerkellner. Er wird etwas leisten —

Oder ist diese innere Glut, diese schöne und seltene Freude — ist sie nur eine Folge des Champagnertrinkens und der warmen Gastfreundschaft Kurts? Sind dieser verschwommene Entschluß, „etwas zu leisten", und seine Überzeugung, daß er noch immer „etwas leisten" kann, im Grunde nur so etwas wie die Gelübde eines Trunkenboldes?

„Nein, bei Gott", schwor Samuel Dodsworth.

„Das ist es nicht. Ein bißchen Trinken und eine nette Gesellschaft, das hilft mir erst auf die Beine. Ich brauche so lange im Anfang — Hm! Sehr lange! Jetzt bin ich zweiundfünfzig Jahre alt, und erst seit einem Jahr ungefähr will ich mehr sein als ein Geldautomat . . . Wirklich etwas sein. Obwohl nur der liebe Gott weiß, was!

Ich wollte, ich hätte Kurt schon früher gekannt. Ich wäre gern ein paar Wochen mit ihm und Roß Irland zusammengewesen. Nur hätte ich das vor zehn Jahren tun sollen, und jetzt ist es — Aber ich werde nicht dulden, daß es zu spät ist!

Hm! Du und dulden! Es handelt sich darum, ob Fran dulden wird, was ihr lieber Mann tun will —

Warum komme ich denn nur immer wieder darauf zurück, als ob sie schuld daran wäre, daß ich verkorkst bin, und nicht meine eigene Hirnlosigkeit?"

Und voller Ärger darüber, daß die Gedanken im Kreise laufen, wenn man ihnen einmal freie Bahn gibt, ließ Sam plötzlich sein Sinnieren und wurde wieder der große und wohlhabende amerikanische Gatte einer entzückenden amerikanischen Frau, ein würdiger Gatte, der voll Bescheidenheit den Gesprächen ihrer europäischen Freunde lauschte.

Sam hatte bemerkt, und sich einigermaßen darüber gewundert, daß Kurt sich einem gewöhnlichen Universitätsprofessor gegenüber nicht herablassend benahm, wie jeder Amerikaner aus guter Familie getan hätte. Denn trotz seiner Redseligkeit hörte Kurt demütig zu, wenn Professor Braut wirklich in Fahrt kam, wie ein großer Transozeandampfer, der zunächst von den kleinen Schleppdampfern durch die Wellchen der Konversation hausiert wird, bis er schließlich in die langen rollenden Wogen eines ernsthaften Gespräches kommt.

Braut hiel Fran einen Vortrag, als wäre sie eine ganz kleine Seminaristin. Während er sprach, tat er den englischen W's, V's und Th's Gewalt an, aber in seiner Ernsthaftigkeit klang das durchaus nicht komisch.

„Gefühlsmäßig muß ich als Preuße, dessen Symbole Blut und Eisen, Bismarck, Luther und der alte Fritz sind, die prostituierte Eleganz von Paris verabscheuen, und ebenso die Italiener, die wie Kinder Imperium spielen wollen. Aber trotzdem betrachte ich mich fast immer — und die meisten Leute meiner Art tun das — mehr als Europäer denn als Deutschen, Franzosen, Polen oder Ungarn; was für Familienstreitigkeiten wir auch haben mögen, wir betrachten uns als Einheit gegen die Russen (die ganz entschieden nicht Europäer, sondern Asiaten sind) gegen die Engländer, die Amerikaner — so sehr wir sie auch bewundern — die Lateinamerikaner, die Asiaten, die Bewohner der Kolonien. Die europäische Kultur ist aristokratisch. Ich meine das nicht anmaßend; ich will damit sagen, daß wir aristokratisch im Gegensatz zu demokratisch, sind in unserem Glauben, daß diejenige Nation die stolzeste und edelste und erhabenste ist, welche die größte Anzahl wirklich großer Männer aufzuweisen hat — wie Einstein, Freud und Thomas Mann — und daß es für gewöhnliche, durch nichts ausgezeichnete Menschen (die, wohlgemerkt, ebenso wohl Grafen oder Könige sein können wie Dienstmädchen) ein größeres Glück ist, zur Erscheinung solcher großen Männer beigetragen zu haben, als mehr Automobile und Badewannen zu besitzen.

Und unter der aristokratischen Tradition Europas verstehe ich nichts, was auch nur im entferntesten mit Hochmut zu tun haben könnte. Ich glaube fast, ich habe in Amerika mehr Roheit gegen Dienstboten — selbstverständlich auch im Verein mit mehr Roheit gegen Herren — gesehen, als irgendwo in Europa. Die Dienstboten sind hier nicht gerade glänzend bezahlt, aber sie haben mehr Sicherheit und werden mit mehr Achtung behandelt.

Der Europäer, der Aristokrat, fühlt sich vergangenen Generationen gegenüber verantwortlich dafür, daß er die von ihnen geschaffene Kultur weiterentwickelt. Er ist der Überzeugung, daß Anmut, freundliches Benehmen, Treue gegen die Seinen wichtiger sind als Reichtum; und er weiß, daß er, um diese Tradition fortzusetzen, Wissen haben muß — sehr viel Wissen. Bedenken Sie doch, was der junge Europäer lernen muß, wenn er sich nicht seiner selbst schämen soll!

Er muß mindestens zwei Sprachen können, und wenn er das nicht kann, bedauern ihn seine Freunde wegen seiner Armseligkeit. Er muß — auch wenn er vielleicht vor hat, Börsenmakler oder Importeur zu werden, oder Ihre Automobile zu verkaufen, Mr. Dodsworth — er muß einiges Verständnis für Musik, Malerei und Literatur haben, damit er ein Konzert oder eine Gemäldeausstellung wirklich genießen kann und nicht bloß hingeht, um sich zu zeigen. Seine Manieren müssen so gut sein, daß er sie vernachlässigen kann. Er muß die Politik aller großen Länder kennen — ich möchte jede Wette eingehen, Mr. Dodsworth, daß meine vier Enkel, obwohl sie nie in England oder Amerika waren, ebenso viel vom Präsidenten Coolidge, dem Sekretär Hoover und Gouverneur Smith wissen, wie die meisten Amerikaner ihres Alters.

Sie müssen etwas vom Essen und von Weinen verstehen. Ihnen selbst mag es vielleicht lieber sein, nur von Brot und Käse zu leben, aber sie müssen imstande sein, ihren Gästen ein gutes Essen vorzusetzen, und das darf nicht viel kosten — es darf eben nicht mehr kosten, als die meisten von uns sich seit dem Krieg leisten können! Und vor allem, sie müssen Verständnis für Frauen haben, und das fängt damit an — ich glaube, Mrs. Dodsworth wird meiner Meinung sein —, daß man Frauen wirklich gern hat, und zwar als Frauen, nicht als nachgemachte Männer!

(Fortsetzung folgt.)

Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne ist folgender: Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Borstenschnitt), bürsten Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der mißfarbene Zahnbelag ist verschwunden und ein herrliches Gefühl der Frische bleibt zurück. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 54 Pf. Verlangen Sie aber echt Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.



Der gute Geist des Hauses,
ein Universalmittel, das wie kein anderes
hilft bei Magen- u. Darmbeschwerden, Kopfschmerz, Unwohlsein,
Herz- und Nervenschwäche, Rheumatischen Leiden
Klosterfrau Karmeliter Melissengeist
Dieses angenehme Kräuter-Destillat gehört noch heute auch in Ihre Hausapotheke

Amtliche Bekanntmachungen

Pfand-Versteigerung.

Samstag, d. 14. Febr. 1931, nachm. 3,30 Uhr, versteigere ich im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt Schumann Elberfeld, zum Zwecke der Gläubiger-Befriedigung im Lokale

Elberfeld, Klotzbahn 26

nachstehendes:

Normalhemden, Wollsachen, Damen- u. Kinderstrümpfe, Kragen, Krawatten, Strumpfbänder, Ledergürtel.

Wilhelm Hügenell,
beeidigter Gerichtssachverständiger,
Elberf., Klotzbahn 15, Tel. 203 39.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, dem 14. Febr. cr., vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale, Aue 35a: k1233

3 Geldschränke, 3 Schreibmaschinen, 2 Schreibtische, 1 Rollschrank, 1 Warenschrank, 1 Sack Mehl, 8 Zack Zwiebeln, 1 Sack Kastanien, 4 Nähmaschinen, 2 Kleiderschränke, 1 runder Tisch, 4 Polsterstühle, 3 Bettstellen, 4 Nachtkonsolen, 1 Waschtisch, 1 Friseurkommode, 1 Schlafsofa, 1 Ladentheke, 3 Regale, 2 Schaukasten, 1 Lautsprecher, 1 Faltboot, 1 Pferd, 1 Wagen, 1 Eßzimmer-Einrichtung, 3 Vervielfältigungsmaschine, 1 Bücherschrank, 1 Warenschrank, 1 Radioanlage mit Grammophon, 3 Schreibtische, 1 Radioapparat mit Lautsprecher, 1 Büfett, 1 Registrierkasse, 9 Stück Sodenleder, 1 Warenregal mit Glasscheiben und 2 kleine Rollschränke

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michaelis, Obergerichtsvollzieher,
Elberfeld, Spichernstraße 5.

Schreibwaren-Konkurs-Versteigerung

Samstag den 14. Februar 1931, nachm. 2½ Uhr, findet b83

in d. Schwebebahnpassage Döppersberg, W.-Elberf.,

im Auftrage des Konkursverwalters, Rechtsanwalts Israel in W.-Elberfeld, die Fortsetzung der Versteigerung der zur Konkursmasse der Firma Paul Flockenhaus, G. m. b. H., geh. Waren statt.

Zur Versteigerung gelang.: Signierkreide, Farben aller Art, Malkasten, Pinsel, Farbkästen, Blocks, Verhältnismaßstäbe, Buntschreiber, Winkel, Lineale, Streuperlen, Briefbörde, Farbschalen, Unterschriftsmappen, Zeichenständer, Farbbänder, Zeichenunterlagen, Hefte für Fortbildungs-Schule, Fahrscheinhüllen, Federn, Reichskurzschriftbestecke, Federhalter, Modellierhölzer, Federhalteretuis, Paletten, Anschlagkarten, Löschpapier, 2 Eversharp-Ständer mit Halter, 1 Parker-Ständer ohne Halter, Tinten, versch. Füllfederhalt. (teils beschäd.), Rotstifte u. v. a. m.

Koepchen Auktionator
beeid. Gerichts-Sachverständ., u. Taxator.
W.-E., Neue Gerstenstr. 23. F. 20887.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, dem 14. 2. 1931., vorm. 10 Uhr, sollen in W.-Elberfeld, im Deutschen Haus, Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden:

Tische, Stühle, 1 Fischbraisen, Lampen, 1 Gasofen, 1 Garderobenständer, Theken, 1 Kuchenschrank, 1 Kochherd, 1 Waage, 3 Registrierkassen, 1 Geldschrk., 1 Schreibmaschine (Remington), 3 Warenschränke, 2 Kredenzen, 1 Büfett, 2 Schreibtische, 3 Kordgarnituren, 1 Klavier, 1 Standlampe, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Vertiko, Brockhaus Lexikon, Sessel, Spiegel, 1 Bild (Venus) v. Prof. Sieper, 1 Personenwagen, Oakland, 11/35 PS., 5sitz. Limousine, 1 Partie Herrenhemden, Pullover u. Tischdecken u. a. m.

Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerg. Am 14. 2. 31 versteigere ich öffentlich meistbietend geg. bar in Wohwinkel, Hotel zur Post, bezw. an Ort und Stelle, um 10 Uhr beginnend: 1 Posten Spiralbohrer, Fräser, Abdrehräder, Patentsicherungsmuttern, Schnellstahlbohrer, Vorschneider, 1 Universal-Fräsmasch., 2 Leitspindeldrehbänke, 1 Herrenzimmer, 1 Eßzimmer, 1 Wohnz., 3 Schreibmaschinen, Regale, Tische, 1 Ofen, 1 Eisschrankeinrichtungsmasch., 4 Rühr- u. Schlagmaschinen (f. Konditor.), 1 Kasse, 1 Theke, 1 Warenschrank, je 1 Personenwagen Dixi u. Steyer, mehr. Möbel, 1 Radio-Apparat m. Lautspr., 1 Steinschleifmasch., Schaufenster u. and.

Pehlau,
Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangsversteigerung.
Am Samstag d. 14. 2. 31. vorm. 11 Uhr, sollen in W.-Elberf., Aue 35a, nachfolg. Gegenstände öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: f1229
Theke m. Marmor, 2 Regale, 3 Schaukästen, 1 Ofen, Gasherd, Sprechapparat mit 4 Platten, 30 Pakete Tabak, 400 Zigarren, Büfett, Schrank, Radio-Anlage mit Lautspr., Schnellwaage, Posten Futterstoffe, 2 Bilder Marmoruhr.

Peter,
Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung!
Am Samstag dem 14. Februar 1931, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Elbf., Mäuerchen 8, folg. Sachen: 103 Kinderschlupfhosen, 11 Herrengarnituren Jacke u. Hose, 1 Büfett, 1 Sofa, 1 Tisch, Stühle, 1 Klavier, 1 Bücherschrank, 1 Teppich, 1 Nähmaschine, 1 Ofen, 1 Ruhebett mit Decke, 1 Waschtisch mit Marmor öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Ziech, 3924a
Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.
Samstag 14. Febr. 1931, vorm. 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8: b48
3 Schreibtische, ein Pers.-Wagen Nash, 1 Ballen Stoff, 1 Bücherschrank, 1 Kredenz, 1 Lautsprecher, Konfirm.-Oberhemden usw. öffentl. gegen Barzahl. versteigert werden.

Finanzamt
(Vollstreckungsstelle)

Zwangsversteigerg. Am Samstag dem 14. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich i. Deutschen Haus, E., Mäuerchen 8, nachstehd. Sachen öffentl. meistbiet. gegen gleich bare Zahlung versteigern: f1234
Bücherschrank Waschmaschine m. Wassermotor, Wringer, Kredenz u. a. mehr.

Hoffmann,
Obergerichtsvollzieh.

Grundstücks-Markt

Einfamilienhaus
an d. Barmer Anl., Augustastr., 7 Räume, Küche, Bade-Z., drei Mans., weg. Umz. zu verk. Barauz. Rest Verzinsung. Ang. u. B 294 Gst. Barm. +

Etagenhaus,
Südstadt, Friedenswert 54 000, Mieten 4000, evt. Wohnung frei, familienhalber bar zu verk. Ang. u. E 6422 an Gesch. *

Bahnhofs-Hotel
im Ahrtal, 18 Fremdenzimmer, gr. Bierlokal, Speise- u. Gesellschaftszimm., Hotelküche, Parkett-Kegelbahn, Heizung, Garage, mit vollständ. Inventar, krankheitshalber zu verkaufen. Preis Mk. 55 000 mit 15 000 Mk. Anzahlung. Rest bleibt zu billigem Zinssatz stehen. Näh. durch Otto Bremer, Gevelsberg, Hagenerstraße Nr. 182, Ruf 2920. 145

Maschinen

Radiumgänge
33er, 41er, 53er, 65er u. 81er, bill. abzugeb. Anfr. u. B 288 an Gst. in Barmen. r545

Nähmaschine, f. gut, bill. zu vk. Löw, E., Osterfeldstr. 7. *

Nähmaschinen
gebrauchte, von 25 Mk. an.
A. Boin, Barmen, Ref. Kirchstr. 43b

Nähmaschinen,
fabrikneu 130 Mk., versenkbar 170 Mk., im Schrank 210 Mk. franko, auch ausw. **Bohne** Elberfeld, Marienstr. 31.

Schreibmaschinen
gebr., wie Adler, Conti, Stoewer, Underwood u. and. Marken 25% unter Preis abzug. 4830
Gerlach, Barmen, Altermarkt 12, 1. Et.

Musik-Instrumente

Miet-Pianos
mod. Ausf. v. mtl. M. 12 an b. Kauf langjähr. Gutschr. Boncardt, E., Loherstr. 23

Weischet
Größtes Pianohaus Elberfelds
enorme Auswahl altbewährter Qualit.-Fabrikate in allen Preislagen. Bequeme Zahlungsweise.
Vorführung ohne Kaufzwang.
Weischet
Elberfeld. g365
Königstr. 23 u. 31

Hofberg-Harmonium
mit 13 Registern für 250 Mk. abzug. B., Paulstr. 21, IV. 3689a

Möbelmarkt

Gebr. Ladeneinricht. f. Bäckerei, Kondit. usw. bill. zu vk. E., Neuenteich 26. *

† Warenschrank und Theke, gut erhalten, billig zu vk. Barm., Wuppertr. 21, I. l.

Badeneinrichtung, Puit b. E., Schwanenstr. 46. *

Für Wirte! * Eich.-Regal u. Büfett sof. billig zu verk. und einige Tische. Ang. u. F. 6379 Gst.

Vom Kunden zurückgenommenes *
Speisezimmer
billig abzugeben. —
Eichen-Schlafz.
und natur-lackierte Küchen, Einzelmöbel billig. Möbel-Knöfle, Elberf., Nordstr. 45

Kompl. Küche
2 Schränke, Tisch u. Stühle nur 80 Mk. † B., Sternstr. 31, I.

Farbig lackierte
Küchen
werden immer mehr bevorzugt. Eine g322
Sonderausstellung
preiswerter Modelle in neuen Farben zeigt
Möbelhaus
A. Runkel
W.-Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Ihr Geld anlegen!
in
Kraus-Möbel
Für Brautleute und Möbelgebraucher kein günstigster Zeitpunkt, die solideste Kapitalanlage.
Horrend günstige Preise
Wohn-Küche ab 275.-
Schlafzimmer ab 470.-
Speisezimmer
kaufal. Nußbaum,
ab 550.-
Jedes Brautpaar, jed. Möbelinteressent sollte kaufen. b421
Kraus
Elberfeld,
Hofkamp 21—23

Zurückgesetzte b180
Küche
weit unter Preis. —
Möbel-Höfer,
E.-W.-Ratbenaustr. 20

Küchen u. Schlafzimmer,
eigene Anfertig.
Lillmeier & Balzer
Verkauf:
Barmen, Heckingbauserstr. 17,
Betrieb:
Barmen, Heckingbauserstr. 73a

2 gut erh. Küchen 95 u. 145 Mk., Kleiderschränke, Waschkomm., Topfschrk., Nachtkons., Ausziehtische, Stühle, Tische b. zu verk. Möbel-Vogt, B., Rauenerweth 10a. 3931a

Meubelen m. 41. Waß Aufl. 41 Mk. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. 1193

Der Erfolg
dieser Woche hat uns gezeigt, welchen Anklang unsere neuen Preise gefunden haben.
Viele Kunden sagten uns: „Wir waren schon in vielen Geschäften, aber wir hätten nicht gedacht, daß Sie
SO
billig sind."
Jetzt
2 neue Schlager!
Die neueste
Küche
komplett
293.-
Das solide
Schlafzimmer
komplett
395.-
Kein Bluff!
Nur Qualitätsware!
Kommen Sie zu uns.
Möbel-Falkenstein
Barmen-Ritth., Berlinerstr. 57a.
27d

Jetzt gewaltig reduzierte Preise!
Küche
195, 250, 325,
Schlafzimmer,
180 breit, eiche ger.,
365, 485, 590,
birke lack., mit Innenspiegel,
415, 525, 600,
echt eiche, 180 breit,
475, 540, 625,
echt birke u. nußb. poliert, b180
825, 950, 1060,
Speisezimmer
echt eichen, komplett,
495, 550, 625.
Herrenzimmer,
540, 750, 850.
Das müß. Sie sehen!
Möbel-Höfer
Elberfeld,
W.-Ratbenaustr. 20,
Grünstraße 16—18.

Schlafzimmer
enorm preiswert:
400, 500, 600, 700, 800, 850 Mark. —
Bauch,
B., Heubruch 21. †

Versäumen Sie nicht, die
Ausstellung
zu besuchen.
Wie man heute wohnt!
Uellendahlerstraße 332
Straßenbahnhaltestelle Bruch.
Sie werden erstaunt sein über die gemütliche Wirkung der
vollständig eingerichteten Wohnungen!
Ueber die wirklich billig. Preise u. die guten Qualitäten, für die jede Garantie übernommen wird, die ein reeller Fachmann leisten kann.
Möbelhaus Wangenheim,
Elberfeld,
Vereinstr. 19, Eingang Distelbeckerstraße 12a,
Fernruf 220 61/62.

Billiger geht's nicht!
Küche
neuestes Modell mit Kühlschrank und allem Komfort
225.- kpl.
Küche
wie oben mit Ausziehtisch u. 4 Stühl.
255.- kpl.
Schlafzimmer
Eiche, Waschkomm. m. Marm., 2 Patentrahmen, 2 Schoner, 2 Polsterstühle,
495.-
Schlafzimmer
herrl. Modell, 200br.
675.-

Möbellager
Ernst Adam,
Elb., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

Bill. Ausnahmepreis.
Schlafzimmer
echt Eiche, voll gesp., Schrk. 1,80 590 Mk., Schrk. 2,00 650 Mk., Schrk. 2,20 780 Mk.
Küche,
eleg. mod. Ausf., pr. Qualität 340 Mk.
Ausziehtische,
echt Eiche, f. Eßz. 68, m. Linol i. Kch. 48, Küchtisch, m. Lin. 25, Ledertuchsofas . 58, Ruhebetten . . 48.
Siebert-Möbelhaus,
B., Bredderstr. 73.

Meine g304
Schlafzimmer
echt Eiche, mit 180 cm breiten Schränken zu
Mk. 475.-
bis
Mk. 585.-
müssen Sie vor Ihrer Entscheidung gesehen haben.
Möbelhaus PASCHE
W.-Elberfeld,
Königstr. 55—57.

Wenig gebrauchtes Schlafz. u. Küche bill. zu verk. Polsterei Vollberg, B., Heusnerstraße 9. †

Während der großen
Möbel-Schau
finden Sie in jed. Abteilung einige Schlager, z. B.:
Schlafzimmer,
schwer, echt Eiche abgerundet, b217
jetzt Mk. **550.-**
Küche
kompl., 1,50m br.
jetzt Mk. **320.-**
Speisezimmer,
hochmodern, Eiche m. Makkasar pol., Büfett 2m, kompl.
jetzt Mk. **645.-**
Herrenzimmer
Eiche, komplett, Bibliothek 2 m breit,
jetzt Mk. **685.-**
Diese Kampf-Preise gelten nur solange Vorrat reicht. — Jetzt zugreifen, heißt Hunderte Mark sparen
Möbelhaus Brechtmann,
Groß-Ausstellung
ca. 300 Zimm.
Elb., Hofkamp 46

Sie staunen!
Beinahe billiger als beim Ausverkauf:
Schlafzimmer,
echt eiche, komplett, voll aba., mit Toil. von Mk 485.— an.
Küchen, 160 brt., mit Kühlvorr., von Mk. 185.— an. †
Schreinerei Diller & Co., Barmen, Ecke Dichmannstraße u. Gewerbeschulstr.

Wegen Räumung
nur n. kurze Zeit
Total-Ausverkauf
Noch ist es Zeit, vorteilh. zu kauf. Küchen, Schlaf- u. Speisezimmer, Bücherschränke, Schreibtische weit unter Preis,
Möbelhaus b51
Carl vom Brocke
E., Moriantr. 19.

Kompl. Schlafz.,
hochmod., sow. schwere
170er Küche
B., Gewerbeschulstr. 6 †



Gebr. Bettstelle mit Matr. z. vk. Rössel, Elb., Luisenstr. 38.

Hochherrschaftl. **Schlafzimmer** statt 1000.- f. 675.- abs. Möbell. Adam E., Paradestr. 75.*

1 schl. Bettstelle mit Matr. bill. Göbel, E., Bergstr. 48, 3 Et. *

Kl.-Bettch. m. M., E., Arrenbergerstr. 67, II.*

Habe von einer Möbelfabrik in Zahlung nehmen müssen:
1 Schlafzimm.,
echt Eiche, 3933a
Schrank 2,20 m,
mit 4 geschl. Tür. u. mittv. abgesetzt, komplett für
nur Mk. 695.—
sof. abz. Regul. Prs.
Mk. 950.—
Beste Verarbeitung. Ang. B 3824 Barm.

Wegen Räumung. Schön. 3tür. Kleiderschr., Waschkom. m. Marm. u. Spieg., 2×2 Bettst. m. Aufl. u. Nachtkonsolen, alles neu, sehr billig. * Möbelh. C. vom Brocke Elbf., Moriantr. 19

11. 10.-Anzahlung
Sofas, Chaisel. Metallbetten Auflegematratzen Korbmöbel Einzelmöbel
Bequeme Raten!
Möbelhaus
Macht,
E. Neue Fuhrstr. 15

Chaisel., fast neu, 25. B. Heckingbauserstr. 20, III. l. Eing. Turnst. †

Polstermöbel
jetzt billig:
Plüschsofa v. 75 an, Lederruchsofas 90an, Chaiselong. v. 45an, Sessel v. 42 an, Polsterei J. Merten, Elbf., Luisenstr. 22. Nur eig. Anfert. f204
Mod. Schreibtisch (eich), Theken m. u. ohn. Glasaufsatz, lose Glasaufsätze bill. 29, B., Schönebeckerstr. 38, Ruf 590 57. 3934a
Küchenherd zu vk. * E., Kluserbösche 47, p.
G. erh. wß. Küchenherd, gebr., großer Kleiderschrk., fl., gut erh. Sofa billig. * Ang. E 6415 Gschst.

Automarkt

10-30 Lieferwagen, Gfach bereift, angel., fahrber., für 350 M. E., Simonsstr. 55.*

Dürkopp
5-Sitzer, 8/32 PS, guter Wagen,
Rmk. 750.-

Buick
Pullm.-Limousine, eleg. 7-Sitzer,
Rmk. 2500.-

Erskine
Innenst.-Limousine, 6Zyl., 9/40PS, 4Tür., eleganter 5-Sitzer,
Rmk. 1875.-
M. Magner,
Elbf., Aue 12. g203

Weil nicht abgenommen, ist eine neue *
4 PS. OPEL -Limousine
billiger abzugeben.
Ahlborn,
W.-E., Königstr. 139

Gebrauchter 5 to
Mulag-Kipper
billig zu verkaufen.
7-Sitzer 17/80
Personenwagen
gegen kleineren umzutauschen. 3928a
Bauhütte Wuppertal G. m. b. H., Barm., Schönebeckerstr. 145a

Buick-Pullm.-Limousine,
Modell 1929, in neuwertiger Verfassung, ganz billig zu verk. Ev. Zahlungserleichterung. Angeb. unt. E 6280 an Gst. e222

11/55 PS.
Graham Paige
4türige Limousine,
6fach bereift, in ganz erstklassiger Verfass., für 1700 Mk. zu vk. Kronenberg, Barm., Allee 117, Tel. Elb. Nr. 274 83. e222

4/20 PS. Opel Cabriolet Lieferwagen Limousine
fabrikneu, noch nicht gefahren, weit unter Listenpreis zu verk., evtl. Teilzahlg. Ang. E 6421 an Gst. e222

Gelegenheitskf.
23 Ia Automobilreifen, 32×4 verstärkt, solange Vorrat reicht pro Stück M. 145.—
Köln, Gereonstr. 14, Toreingang. d1616

Motorräder.
Einige gebr. Motorräder zu Spottpreis. zu verk. Beiwagen u. neue Maschinen fast aller gängigen Marken vorrätig. r550
Blombern, Barmen, Färbmühlenstr. 4.

Fahrzeuge

Gelegenheitskauf.
Gut erhalt. Fahrrad mit Rücklicht bill. † B., Adornstr. 29, p.

Flachwagen b. zu vk. E., Steinenfeldertr. 30

* Kind.-Sportwagen o. Verdeck bill. Elb., Roderstr. 5, 4. Etg.

Kleider-markt

† F. neu. Cut.-Anz. Ang. B 3811 Barm.

Gut erh. Cutaway m. gestr. Hose, Gr. 44, bill. B.-E., Neviandtstr. 28, II. l. *

Smok.-Anz., Gr. 50, Maharb., 1. neu. E., Friedrichschstr. 23, I.*

Smok., w. gtr., 35, Frack 15, Cut 10 (Gr. 48). E. Friedrichschstr. 15, II.*

*Hochf. u. Gabardine-Mant. f. schl. Fig. f. bill. Elb., Lagerstr. 25. †

Pelze, Pelzmäntel und Felle!
Die noch vorrätigen Pelze, Felle u. eleg. Pelzmäntel verkaufe, um damit zu räumen, zu staun. bill. Preis. T. Leser, Elberfeld, Kipdorf 108, I.

* D.-Fahrr.-R. billig. E., Ernststr. 38, II.

D.-Maskf. 4 u. 5 M. E., Teilerstr. 15, pt.*

Maskenkostüme
f. H. u. D. verl. u. verl. v. 2,50 an E. Bischofstr. 1, pt. Ecke Ostr. 1227

Tiermarkt

3 Läuferschweine zu verk. Bohwinkel, Königstraße 36. *

Deutsche Tiergoggo,
Ia Stammb., Alter 2 Jahre, zu verkauf. Besicht. v. 2 Uhr ab Ernst Stratmann, B., Ziegelstr. 22, 27d

Ja. Schlachthähne
kauf. billig zu verk. Gust. Möller, Dönberg, Idach b. Neviges, Tel. 185. *

Vermischte

Lebensm.-Gsch.
mit 3-Zim.-Wohng. zu verk. Anfrag. u. E 6363 an Geschst.*

Weiß- u. Wollwar.-Geschäft
in guter Lage in Benrath Umst. halb. sofort zu verk. Ang. u. W 121 an Filiale Barm., Westtr. 2. †

Lebensm.-, Obst- u. Gemüsegeschäft
mit festen Kunden umstb. billig zu vk. Ang. E 6215 Gst. *

Treibriemen,
alle Breiten neu u. gebr., abzugeb., techn. Artikel, Riemenfabr. Wanders, B.-Vohwinkel, Wichlstr. 57, T. 50788

5% Rabatt 5%
Stets Gelegenheitskäufe am Lager!
Schöne Brill.-Ringe
35 Mark.
Neue gold. Damen-Armbanduhren
von 16 Mark an.
Silb. neue Herren-Armbanduhren
für 15 Mark.
Goldene Trauringe, 14 Karat, Paar
15 Mark.
Neue gold. Herrenuhren, 14 Karat, m. Sprungdeckel
100 Mark.
Große Auswahl in Brillanten, Granat., Korallen, sild. u. vergld. Bestecke (neue u. gebrauchte), wie schon bekannt, alles unter Garantie,
Staunend billig!
T. Leser, Elberfeld, nur Kipdorf 108, I, Fernruf 527. 6122

2 Stk. Bunnenköper,
1,80 u. 1,60 cm 1a, ¼ unter Fabrikpreis zu verk. Angeb. unt. B 296 Gst. Barm. †

Seit Jahren bestehendes, gut eingeführtes
Architektenbüro
mit Aufträgen sofort zu verkaufen. Ang. unter B 3815 an die Geschst. dies. Bltt. Barmen, Neuerweg 57. 3918a

Gut erhaltene *
Espag-Schnellwaage
zu verk. E. Schmidt, B.-Elberfeld, Neue Nordstraße Nr. 9.

Kaufgesuche

Gutg. Bäckerei und Konditorei
zu kaufen od. mieten ges. Nur gute Geschäfte kommen in Frage. Angeb. unter E 6359 an d. Gschst. *

Gutgehende *
Wirtschaft
zu kaufen ges. Ang. u. E 6417 an Gst.

Gesucht
1 Revolverdrehbank
mit Rädervorgelege, Durchlaß 30 bis 40 mm. Ang. u. Nr. 301 an die Fil. in Lüttringhausen b1615

Gebr., gut erh.
Tischbandsäge
für leichte Arbeiten sof. zu kaufen ges. Angeb u. A K 500 an die Filiale ds. Bl. in Haan. f81

Schreibmaschine
nur erstes Marken-Fabrikat, gebraucht, in tadelloser Verfassung, gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote an a322
August Runkel, Elb., Berlinerstr. 75

Gebr. Piano
zu kaufen ges. Ang. B 3838 Gst. Barm. †

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes 145
Harmonium
zu kaufen gesucht. — Angeb. mit Größe u. Preis u. G 2732 an Filiale Gevelsberg.

Gut erh. w95
Harmoniumstuhl
zu k. ges. Ang. mit Preis u. Holzart u. E 6380 an d. Gst.

Gebr. Piano, auch reparaturbed., z. k. ges. Ang. E 9581 Gst 1183

Alt. Kleiderschrank zu k. ges. Ang. mit Preis E 6204 Gst.*

Ob.- u. Unterbett ges. Ang. B 3406 Barm. †

Gut erh. Chaiselong. zu k. ges. Angeb. u. B 3810 Gst. Barm. †

Limousine,
ca. 10 St.-PS, gegen Grundschuldbrief zu kaufen ges. Ang. u. B 295 Gst. Barm. †

Kleiner Lieferwagen
für Brot, evtl. Limousine zu kauf. gesucht. Ang. u. B 300 an Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35. f303

Gut erhalt. Malerkarre zu kaufen ges. Ang. u. O 8 an d. Fil. i. Milspe. f227

Für Export
suche Massenartikel aller Branchen. Ang. E 693 Geschst. a221

Warenposten
aller Art, speziell elektr. Apparate, Fahrradzubehöre u. Teile, Metallwaren werd. bei günstigen Preisen geg. sofort. Barzahlung angekft. Ang. E 695 Gst. a221

Flaschen!
Alle Sorten kauft: Willy Benjamin, Elbf., Grünstraße 8, Telephon 247 67. *

Kisten.
Wir kaufen laufend jedes Quantum gut. gebr. Kisten. 3930a
Gebr. Schmitz, Kistenhandlung, B.-Elberfeld, Tel. 62740

Geldmarkt

Rh. Hyp.-Bank vergibt erststell. *
Hypotheken
Auftragsbearbeitg. völl. kostenlos u. spesenfr. Stein, Elb., Bankstr. Nr. 10, p. Tel. 202 32

Bar-Darlehen
an Beamte diskret, Ratenrückzahl., keine Vorkost., keine Versicherungen. *
Adolf Diebel, Elbf., Brunnenstraße 25.

Hypothek!
Suche sofort a. Privath. 5000 Mk. geg. hohe Zinsen u. gute Sicherheit. Sommeraufenth. kann gew. werden. Gef. Angeb. B 298 Gst. Barm. †

Beamte erhalt. Darlehen
zu mäßigen Zinsen, wenn Lexikon bestellt wird. Ang. u. E 699 an Geschst. d. Bl. *

5-10 000 Mk.
geg. gute hyp. Sicherheit bei monatlicher Zinszahl. u. Amortisation von mehrfach. Hausbesitzer kurzfristig ges. Ang. unt. B 293 Barm. 3921a

Grundschuldbrief Rmk. 3500 an sicher. Stelle zu beleihen gesucht. Evenkl. wird Auto in Zahlung genommen. Angeb. u. B 297 Gst. Barm. †

Eilt!
Suche 300 Mk. von Selbsta. od. Vermittl. geg. Rückz. 380.— mon. 50.-, beste Sich. Ang. E 6364 Gst. *
Beamt. in Lebensst. sucht 600 Mk. Rückz. 120 Mk. Ang. B 3839 an Gesch. Barmen. †
Aus Privatb. 150 M. ges., 250 Mk. zurück. Prima Sich. vorhd. * Ang. E 6374 Gschst.
Beamt. u. Hausbes. f. 300 M. Kur. 375. † Ang. B 3823 Barm.

Vermischte Anzeigen

Tägl. Geld
bei, den Versand m.
Gedenkmapp.
Nur schriftl. Tätigk., n. d. Alfred Müller, Chemnitz, Platanenstraße 2. a132

Einrichten,
Beischreiben v. Büch., Kim. Rat zu mäß. Bed. Erf. Fachmann Ang. E 6417 Gst. *

* J. Mädel f. Anschl. i. ein Gymnastikverein. Ausführl. Ang. u. E 6418 Geschst.

Gebiete Schneiderin fert. D.-, Knab.-Garb. u. Wäsche an, a. aus alt. Sach. Es k. auch Frauen u. Mädch. unt. gut. Anl. ihre Garb. selbst anfert. Naumann, B., Wilhelmstr. 4. Tel. 56782. †

Samstag b. 14. 2. Bandonium-Spieler ges. Barmen, Zeughausstr. 14, pt. 3937a

Suche Arbeit f. mein. gesch. Lieferwagen, Ladegewicht 30 Ztr., Stunde Mk. 2.70. — Tel. 620 18. 3906a

Fahre leer n. Köln, Bonn, Koblenz, übern. Lad. bis 2 Tonn. * Telephon 330 34.

2 Möbelwagen fahren nächste Woche leer über Köln nach Bonn. Billige Gelegenheit. W. Müller, Möbeltransp., Bonn, Neuestr. 6e, T. 5456*

Schnellieferung
billigst. Ruf 250 91.*

Autolastfahrten
p. Std. 2.85. 4929
W. Hohaus, W.-B., Steinweg 20, T. 524 22

Eilfrachtgüter,
Telephon 583 73. 247b

Eilfrachtgüter
Stunde Mark 2.80.
Tel. 608 54. 3926

25377 *
Privat-Autovermietung, Tag 20 Mk., o. Fb. 2.50, Km. 20 Pf. Eilfr., 1½ t, Std. 3 M. Km. 24 Pf. Tel. 22740.*

Verloren Gefunden

Samstag Damenuhr Luisenstr. gef. Abzh. in der Geschst. 1784

Schwrz. Seidenbeutel verl. Autobus-Haltestelle Fingscheidtstr. Abz. geg. Bel. b. Fingscheidtstr. 20, pt. 3936a

Gold. Nadel-Brosche m. Perle v. d. G. Bel.: Kerl, B., Kampfstr. 60.+

Airedale-Hündin
Dienstag entlaufen. Wiedbr. Belohn. Vor Ankauf w. gewarnt. Ruf 506 85. 1551

Unterricht

Engl., Span. e242
Einzelunterr. Std. 1.-. Ang. u. F 1994 Gst.

Ig. Engländerin
unterr. Nachhilfest. 50 Pf. Ang. F 6170 Gst. 1286

*Wer erteilt gründl. engl. Unt. f. fl. Ber.? Ang. m. Pr. E 6419 Gst.

Stellen-Angebote

Eilt! Mehrere Herren
für leichtverkäuflich. Erzeugnisse, die in jed. Geschäft sow. bei der Autobranche e. groß. Artikel vertreiben wollen, bei gutem Verdienst sofort gesucht. Ang. unt. W 145 a. die Filiale Barmen, Werthstraße 2. †

Tüchtiger, zuverlässiger u211
Akquisiteur
(Abonnentenwerber) sofort gesucht. Ang. unter E 700 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kohlensparplatten
25 bis 50 Prozent Ersparnis! 3917a
Tücht. Verkäufer (innen)
bei hohem Verdienst und sofortiger Provisions-Zahlung gesucht.
Ing. Kirchheim, Wuppertal-Elberfeld, Bachstraße 82, täglich von 2 bis 4 Uhr.



Mehrere tüchtige e185
Maschinenformer
von Gießerei, die zurzeit voll arbeitet, z. sofortigen Eintritt in Dauerstellung ges. Näheres in der Geschäftsst. [116

Drogerie
sucht zum 1. 3. 31 e. ält. gewandt., umsicht., energ. u. durchaus ehrl. Mitarbeiter, (Alter 22—23 Jhr). Die Leist. in Rots.-Farb.-Verkauf, Dekorat. u. Plakatschrift müss über d. Durchschnitt sein. Ang. m. Lebenslauf, Zeugn.-Abschr. u. Gehalts-Anspr. u. B 292 an Gst. Barmen. 3916a

Versicherungsgesellschaft sucht †
Versicherungs-Fachmann
für Inkasso u. Werbung neuer Mitgl. Langerfeld bevorz. Ang. B 3779 Barm.

Tüchtige Gummibandwirker
auf Hosenträgerband sowie 3926a
Einschlagflechterin
und
Kettenscherin
gesucht.
H. Lehrenberg, Bm., Syringerstr. 12.

Büfettier (Frl.)
f. Büfetts auf Prozente (hohe Barkaut. erford.) sof. ges. Ang. E 6207 Gschft

Wir suchen für unsere †
Großschlachterei
tüchtigen, gewandt.
Lehrling
und
Lehrmädchen
nicht unter 16 Jahren. Schriftl. Angebote unter S 159 an Ann.-Exp. Lang & Co., Barmen, Winklerstraße Nr. 6.

Metzger-Lehrling
ges. Ang. u. E 701 an die Gschst. e343

Sohn ordentl. Eltern als 3925a
Bäckereilehrling
gesucht. Vorstellung mit Eltern erbeten. Barmen, Klingelholl-straße Nr. 110.

Damen
für leichte Propagandatätigkeit
(kein Verkauf) gesucht. — Elberfeld, Berlinerstraße 114, part., rechts. f1239

Geübte Steckerinnen
für Reißverschlüsse zum sofortigen Eintritt gesucht.
Reißverschlußfabrik Ernst Bela, 3929a
Betrieb: Barmen, Ritterstraße Nr. 70a.

Durchaus zuverläss. evangelisches †
Mädchen
für jungen Haushalt mit kl. Kind gesucht. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. unt. B 3782 Gst. Barm.

Suche per 1. März ein erfahrenes, ält. kinderliebes f1221
Alleinmädchen
f. dess. Etagenhaushalt. Gute Zeugnisse unbedingt erforderl. Näh. Geschäft. [115

Suche f. bald fleiß., zuverl., kinderl., ig. **Mädchen**, nicht unt 17 J., zur Erlern. d. Hausb., Kochen usw. ohne gegenseit. Vergütung. Elberfeld, Sadowastraße 21a, I. f1231

Stellen-Gesuche

Junger, strebsamer
Konditorgehilfe,
w. noch in groß. gemischten Betr. tätig u. noch in ungekünd. Stellg. ist, sucht sich bald zu verändern. Führt auch in Bäckerei Konditorei ein. Am liebst. Wuppertal od. nächst. Umg. Ang. B 3820 Barm. †

Junger *
Konditorgehilfe,
18 J., sucht Stellg. Gefl. Ang. an Kurt Sichelschmidt, Konditorei Heinr. Trelle, Elb., Bahnhofstr. 56

Suche für m. Sohn, z. Ostern d. Schule verl. (Obertertia-R.)
Lehrstelle
f. Büro einer größ. Versicherungsges. od. ähnl. Untern. (Gute Zeugn. vorh.) Ang. u. E 2020 an Fil. in Cronenberg. f18

Weibliche

Kontoristin als 247d
Kassiererin
f. Kino ges. Kaution muß gest. werden. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. K 452 Fil. Bm. Allee 193.

Für Gratisprobeverteilung u. Aufnehm. von Bestellungen *
mehrere Damen und Herren
geg. Fixum, hohe Provis. u. Fahrtspes. sof. ges. Ang. E 6383 Gst.

Kontoristin, 17 b. 19 J. alt, nur ganz flch. i. Sten. u. Masch. u. höh. Schuldild. sof. ges. Ang. E 10044 Gst. 044

Verkäuferin
für Lebensm.-Gesch. ges. Verkäuferinnen, die mit Erfolg auch Außenkundschaft besucht haben, werden bevorzugt. Ang. u. E 6216 an d. Gst. *

Junge, perfekte
Verkäuferin
für Lebensmittel sofort ges. Schr. Ang. m. Gehaltsanspr. u. B 3825 Barm. 3932a

Für
Seltbüfett
geschäftstücht. Dame gesucht. Barmen, Neuerweg 55. †

Tüchtige Friseuse für Samst. z. Aushilfe gesucht. f1222
Salon Bolte,
Elbf., Schöneg. 9

Damenputz.
Lehrmädchen für sof. oder später gesucht. * Emmi Fischer, W.-E., Erholungstr. 9.

Hauspersonal

Kochfrau
für vormittags ges. Metzgerei Timme, W.-V., Ziegelstr. 124

Geb. Fräulein
für kl., bess. Haushalt nach Holland ges. Näh. W.-Elbf., Heinrichstr. 5, pt. *

Junges f1230
Zweitmädchen
unt. 20 Jahren, d. alle Hausarb., Bügeln u. Nähen versteht, z. 1. 3. ges. Gute Zeugn., Bed. Fr. Dr. Loeb Elb., Mathematstr. 40 I.

Zum 1. 4. durchaus tücht., kinderl. **Alleinmädchen** f. kl., bess. Etg.-Hsh. m. langst. gut. Zeugnissen ges. Rodens, Dorotheenstr. 19, Tel. 34673. C. *

Arbeits-Gesuche

Wäsche wird sauber geflickt. Ttr. Barm., Kiesstr. 14, III. † a166

Teerfreie und Teer-Dachpappe ist orts- oder bezirksweise, evtl. mit Konsignationslager a166
von maßgeb. Werk zu vergeb.
Nur leistungsfäh., eingef. Herren od. Firmen, die bei bestem Fabrikat Umsatz gewährleisten, wollen sich meld. u. D O 3083 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund.

Ledergroßhandlung
sucht bei Besohlanstalten im Bergischen Land bestens eingeführten *
Vertreter
zwecks Verkauf von preiswert. Croupons. Angeb., nur mit Referenzen unter E 698 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Teilhaber Vertreter

Mehr. Vertreter
(innen) für den Verkauf, eines glänzd. Bz.-Haushaltartik. mit sehr hoher Verdienstmöglichkeit für Elberfeld-Barmen u. Vohwinkel gesucht.
W. E. Spies, W.-Vohwinkel, Kaiserstraße 2. e222

Holland-England.
Vertretung
von Fabrikanten für Holland u. England gesucht. Ang. unter E 694 Geschst. a221

Hohe Verdienstmöglichkeit
Alleinvertretung.
Größte und leistungsfähigste deutsche Schnellwaagenfabrik sucht für ihre weltbekannten Erzeugnisse, besonders für ihre
neue, konkurrenzlose Portionen- und Küchen-Spezial-Schnellwaage,
die in Hotels, Gasthäusern, Pensionen, Sanatorien und verwandten Betrieben geradezu gesucht wird, für ihre zu vielen Tausenden schon seit vielen Jahren eingeführten
Ladenschnellwaagen
(voll-halbautomatisch und doppelschalig) für ihre
Klein-Industr.-Schnellwaagen
in allen Ausführungen, Typen und Tragkräften bis zu 60 Kg.
für Wuppertal-Elberfeld und fest umgrenzter Umgebung.
Herren, die an intensives, zielbewußtes, energisches Arbeiten gewohnt und über den Durchschnitt stehende Verkaufserfolge nachweisen können, Bewerber wollen sich unter Einsendung von Referenzen melden. Große Verkaufsmöglichkeit, hohe Provision, Auszahlung 14tägig à Konto Provision. Angeb. unt. S. T. 2304 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart. a186

Im Zentrum Wichlinghausens wird
für Vereinszwecke ein geeigneter Raum
von ca. 100 qm gesucht. Angebote unter B 286 an die Geschäftsst. Barmen. 3909a

Gutes Einfamilien- oder Etagen-Haus
mit Garten, ev. Garage, möglichst Stadt, zu mieten oder kaufen gesucht. — Ausf. Angebote mit äußerstem Preis unter E 6470 an die Geschst. dieses Blattes. *

2-Zimm.-Wohng.
v. kinderl. Ehep. sof. od. spät. ges. Gr. Karte vorhd. Gute Absd. u. 1 J. Mietvorauszs. Ang. B 3778 Barm. †

Wir suchen für unsr. Kundschaft f1212
2- u. 3-Zimmer-Wohnungen
mit u. od. Mietber.-Karte. Möbelhaus Reinhardt & Dickamp, Elb., Kipdorf 69/71.

2 leere Z. i. Zentr. ges. Gr. Karte vorh. Ang. E 6373 Gst. *
2 kleine Zimmer
od. 1 groß. Mansd.-Zimmer, beschlagn.-frei, von alleinsteh. Frau ges. Elberfeld, Brüningstr. 1, pt *

Berufst. Mdch. sucht 1 leer. o. tlw. m. Z. Ang. E 6370 Gst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Adersstr. 50, I: Gr. möbl. Z., 1 oder 2 Bett., Kochgel. f1224

Arrendergerst. 57, pt.: Frdl. möbl. Pt.-Z. *

*Albrechtstr. 26, pt.: Möbl. Z. f. H., Frl. od. Ehep. m. Kochg.

Alsenstr. 45, II, Tel. 378 34: Beh. einger. H.- u. Schlafz. (el. Licht, Heiz., Tel.) p. sof. od. spät. f1191

Berastr. 26: Sb. m. Z. m. Elektr. f. 1 Hrn. *

Bleichstr. 11, pt.: Frdl. möbl. Zim. f1227

Blumenstr. 17, II, l. Sch. möbl. Zimm. *

Böckel 18, II: Möbl. Z. an 2 Freundinn. oder 2 Freunde. *

Brillerstr. 10: Möbl. Partz.-el. L., M. B. *

Deweerthst. 108: Gt. möbl. Partz. sof. *

Felsenstr. 13, I: Gr. fr. möbl. Z. m. Heiz., Licht, Kochg., sep. E. *

Harmoniestr. 5, pt.: Möbl. Zimmer an Hrn. od. Dame, ev. mit Kochgeleg. *

*Harmoniestr. 15, II: Frdl. möbl. Zimm.

Hochstr. 59, III, r.: M. Z. m. sep. E., Kchg. *

Hochstr. 93, I, Tor-Es. Schön möbl. Zim. *

Hofaue 7, pt.: Gut möbl. Mansd.-Z. *

*Hofaue 7, pt.: Gut möbl. Zim., elektr. Licht, 15. 2. zu vm.

Hofaue 24: G. möbl. Z., el. L., Wass., Tel. *

Humboldtst. 33, I, lks.: Gut möbl. Z. m. el. Licht u. freier Aussicht sof. zu vm. *

Island 17, I: Schön. Mansardenz., elektr. Licht. sof. od. sp. *

Kerstenplatz 3, III: Möbl. Zimmer mit Kochgas, elekt. L., Wass. a. Ehep. f1225

* Kipdorf 7, Hsh.: Mdl. Mans.-Z. mit Kochg., auch f. Ehep.

Kleybahn 9, Hinth., Wagner: Möbl. Z. *

Kurfürstenstr. 29, p.: Sch., saub., ruh. m. Z. *

Lucasstr. 25, II: Gut mdl. Z. a. sol. H. o. P. *

Oststr. 50, II: Frdl. bzw. Mansz. u. 1mdl. Z. *

Schauenstr. 44, II: Gut möbl., hzv. Zimm. *

Schleusenstr. 5, Hinterg.: Z. m. 1 o. 2 Bett. *

Südstr. 54, III: Gut mdl. Z. an bess. Frl. *

Wasserstr. 6, r.: Möbl. Part.-Zimm sof. *

Wiesenstr. 3, Hilgenhof, G. m. Z., el. Licht. *

Barmen:
B., Bertholdstr. 47, I: Gr., frdl. Z. m. el. u. Hzg. Tel. 53577. †547

B., Bertholdstr. 56, II, l. Zand. m. Z. m. el. L. †

B., Ehrenstr. 3: Gut möbl. Part.-Wohn- u. Schlafz. m. Klav. u. Tel.-Benutz. b. †

B., Fischertalerst. 26, II: Bess. möbl. Z. †

B., Fischertalerst. 28, II: S. m. Z. m. el. L. p. b. sofort. †

B., Freiheitstr. 43, p. Schlafst. f. Herrn. †

B., Gaststr. 48, I: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., elektr. Licht, sep. Eingang, mit Bed. 70 Mk. *

Oberbörnerst. 65, III, r. 2 einf. möbl. Zim., Schlafz., 28., Kchg. †

B., Oberbörnerst. 113, I Möbl. Z., El. an Hrn. †

B., Ostfierstr. 7, III: Gut möbl. Zimm. †

B., Paradestr. 23, I: Eleg. möbl. Zimm. kompl. Herreng. †

B., Obere Schloßstr. 8, p. 1 frdl. möbl. Z. ev. Wohn- u. Schlafz. in abg. H. zu vm. †

B., Südstr. 7, I. Et.: Möbl. Zim. zu v. †

B., Unterdörnerst. 39, I: Möbl. Zimm. †

B., Wertherstr. 8, II Zum 15. schön mbl. Zim. in gut. Hse. †

B., Zt. Werth 62: M. Z. m. fl. W., el. L. †543

Sehr g. m. Wohn., Schlafz. mit 2 od. 1 Bett, Küchenbenutz., herrsch. Haus, freie Lage Hardt zu vm. † Ang. R. 219 Barm.

In herrsch. Hause
2 gut möbl. Z.
an einz. Hrn. prsw. z. v. B., Allee 66. †

Möbl. Manl. m. od. ohne Pens. Näh. B. Loherstr. 4, pt. †548

Gesuche

Behagl. einger. Z.
mit sep. Eingang ab 15. ds. M. v. Herrn zu miet. ges. Ang. m. Preis E 6381 Gst. *

Sie finden
alles, was Sie suchen, wenn Sie die „kleinen Anzeigen" im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal lesen.

Provisions-Vertretung Markenartikel
Bekannte Markenartikel-Firma, deren Fabrikat bereits viele Jahre bestens eingeführt ist, **sucht für das Wuppertal,** mit der Stadt Wuppertal als Wohnsitz, einen in **Apotheken u. Drogerien,** besseren **Kolonialwaren-Geschäften und Handlungen** auf dem Lande sehr gut eingeführten Provisions-Vertreter. — Nur Firmen oder Herren, die bereits erstklassige Markenartikelfabriken vertreten, ihre Kundschaft regelmäßig mit Auto besuchen und Auslieferungslager führen, kommen in Betracht. — Ausführliche handschriftliche Bewerbungen mit Lichtbild und Angabe, welche Firmen u. Artikel vertreten werden, unter E 679 an Geschst. d. Bl. erbeten. d1601

Vermietungen

Freie 2-Z.-Wohng. †Suche zum 1. oder 15. März ein **Lager zum Unterstellen von Möbeln.** Angeb. u. B 3816 Gst. Barm. †
cv Mans., zu miet. ges. Ang. R 842 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Schöne 4-Zimmer-Wohng.
part. in gut. Hause. Nähe Anl., an kl. Fam. zu verm. Ang. B 3785 Barmen. †

Sch. abgeschl. 4 Z., Hochpart.
in abg. Hause, Barmen-U., Hesselnberg, a. Wunsch mit Lagerraum, all. Licht, Gas (25 qm) v. 1. 4. zu v. Ang. E 6414 Gsch. *

Für Arzt!
5 schöne Räume in bester Lage Barmens, geeignet für Arzt oder Rechtsanwalt, unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Angeb. u. B 3822 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Laden
nebst 2 Hinterz. u. groß. Lagerkeller b. zu verm. Näh. Ortmann & Homberg, B., Loherstr. 32. †

Schöne 6-Z.-Wohng. abgeschl. 2. Et., fern. eine **Autogarage** für mind. 3 Wagen, sowie ein **Lager,** zirka 250 qm, und ein **Doppelgesch.-Hintergebäude,** all. inUnt.-B., teilw. sof., teilweise ab 1. März zu vm. Näh. Barm., Wittensteinstraße 2, Zimmer 19. 3898a

Gr. sonnige Wohnung
sofort oder 1. 3. zu vm. Barm., Schönebeckerstraße 16, II. †

Abgeschlossene *
4-Zimmer-Wohnung,
2. Etg., mit großer Ber. u. 1 Mansarde, herrl. Aussicht, Südstadt, sof. od. 1. 3. Ang. E 6390 Gschft.

4 Zimm. u. Berth.
zu verm. Gr. Karte erforderlich. Barm., Bannewiese 9. †

4-5-Wohn., sonnig, a. 5 S. Zentr. zu 1., evtl. freie Wohn. * Ang. E 6368 Gschft.

4 Zimmer
1. Etg., Diele, Bad, Kochküche u. Erker, ruhige, sonn. Lage, Nähe Scheid, Neubau 1928, sofort zu vm. Ang. unt. B 231 an Gst. Barmen. 2888

4-3.-Wohn.,
in schöner Lage Hammerstein, 3 Min. v. Schwebd., Bad, elektr. Licht, Gas, Zentralheizg., z. 15. März an ruh. Miet. * Ang. E 6406 Gschft.

3-Zimmer-Wohnung an kinderl. Ehepaar, das im Besitz d. gr. Karte ist, zu vm. Ang. E 6471 a. d. Gschft. *

B., Autostr. 158, p. Gewerbl. Pt.-Raum, ca. 40 qm. T. 564 20.

3 Z. II. Et. u. 2 Typ. U.-B. gegen 3 Zim. zu tauschen. Angeb. B 3777 Gst. Barm. †

3 Mansardenz.
in U.-Barmen sofort zu verm. Gr. K. † Ang. B 3776 Barm.

2 schöne gr. Zimm.
el. L., Oststadt, an ruh. L., gr. Kl., 1. 3. Ang. E 2255 Gst. *

Mbl. Z. an berufst. alleinst. Frl. zu vm. Gute Lage, el. Licht. Ang. E 6420 Gst. *

Mietgesuche

Kotten,
10—30 Morgen gr., in der Nähe von Elberfeld liegend, zu pachten od. geg. bar zu kaufen ges. Angebote sind zu r. an **Karl Langenbeyen,** Elb., Luisenstr. 74. *

Abgeschlossene *
4-Z.-Wohnung
mögl. mit Bad, per bald gesucht. Angeb. u. E 6210 an d. Gst.

4 od. 5 Z. u. Mbd. v. alt. Ehepaar sof. od. spät. ges., evtl. sieht 1. Etg., 6 Z., Mans. u. Heiz., Nähe Hauptbhf. zur Verf. Ang. E 6369 Gst. *

In besserem Hause in der Talsohle für zwei Personen †
3 Zimm. u. Küche
p. 1. 3. ges. Angeb. m. Preisang. B 3826 an Geschst. Barmen.

2 Räume
als Kontor in nächster Nähe d. Hofaue (mögl. mit Heiz.) zu mieten ges. Ang. E 6293 an Gst. f1226

KURZWAREN FÜR PFENNIGE
1

Ein Posten
vorgezeichnete
Handarbeiten
II. Wahl, Decken, alle Größen, Tee- u. Kaffeewärmer, Kissen
weit unter Preis!

Wäscheträger K'seide, weiß und rosa	10 ₰	Baumwolltwist viele Farben, Karton 10×20 Mtr.	24 ₰
Nahtband schwarz und weiß 10-Meter-Rolle	10 ₰	Armblätter mit Ia Gummiplatte . . . Paar	25 ₰
Leinenzwirn sehr stark, 4 Sterne à 20 Meter	10 ₰	Haubennetze einfach und doppelt, 5 Stück	25 ₰
Hosenknöpfe groß . . . . . 5 Dtzd.	10 ₰	Strickbaumwolle ungebleicht . . . . 100 Gramm	28 ₰
Reisszwecken rostfrei . . 5 Kartons à 3 Dtzd.	10 ₰	Glanztwist-Sortiment 10 Knäuel à 20 Meter . Karton	33 ₰
Gardinenkordel Leinen 7-Meter-Stück	10 ₰	Obergarn 4fach 1000-Meter-Rolle	38 ₰
Damen-Strumpfhalter K'seide, prima Ware . . . Paar	10 ₰	Armblätter Batist, beste Qualität . . . Paar	39 ₰
Kinder-Strumpfhalter extra stark . . . . . Paar	10 ₰	Seidenglanztwist viele Farben, 3 Knäuel à 5 Gr.	40 ₰
Stahlstecknadeln 50-Gramm-Dose	12 ₰	Einkaufsnetze besonders stark, volle Größe	40 ₰
Armblätter gute Qualität, waschbar . . Paar	15 ₰	Mangelknöpfe beste Qual., alle Größen, 5 Kart.	45 ₰
Sockenhalter K'seide, beste Verarbeitung, Paar	18 ₰	Strickwolle unsere Hausmarke „Mitex" 100 Gr.	50 ₰
Gummilitze Kunstseide verstärkt, waschbar . 2 Stück à 2¼ Meter	19 ₰	Kleiderbügel Kunstseide umsponnen 4 Stück	95 ₰

N Strauss
Wuppertal-Barmen, Mittelstr. 1-7.

Sport-Rundschau

Nr. 37 — 1931 **BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL** Freitag, 13. Febr.

Das erste Endspiel.

Um die Westdeutsche Handballmeisterschaft in Barmen an der Schützenstraße

Tura Barmen gegen SSV. Mülheim (Mosel).

Am kommenden Sonntag stehen sich die Gegner im ersten Spiel um die Westdeutsche Meisterschaft gegenüber. Beide Vereine nehmen zum dritten Male an den Endkämpfen teil. Noch im vergangenen Jahre vermochten die Mannen vom Mittelrhein den Turnern das Siegen recht schwer zu machen. Damals konnte Tura nach hartem Kampf den Sieg erst in den letzten Minuten sicherstellen. Ob die Mülheimer diesmal eine Ueberraschung zustande bringen werden? Das Spiel wird sicher seine Anziehungskraft auf das handballfreudige Wuppertaler Publikum nicht verfehlen. Anwurf 3 Uhr auf dem Sportplatz an der Schützenstraße.

Fußball am Sonntag.

Schwarz-Weiß Barmen gegen SC. Gelsenkirchen 07.

Für kommenden Sonntag haben die Schwarz-Weißen den Sportklub Gelsenkirchen 07 zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Für Schwarz-Weiß bedeutet das sonntägliche Spiel eine letzte Generalprobe für die Spiele um die Bezirksmeisterschaft. Gerade der Sportklub Gelsenkirchen ist hierfür der rechte Partner; hat er doch im spielstarken Ruhrbezirk hervorragend abgeschnitten. Hinter Schwarz-Weiß Essen steht Gelsenkirchen 07 an zweiter Stelle. Schwarz-Weiß wird dieses Spiel benutzen, um eine neue Aufstellung des Sturmes zu erproben, von der sich die Vereinsleitung viel verspricht. Der wiederhergestellte Bosmanns wird wieder mitwirken. Es ist ein interessantes Spiel zu erwarten, dessen Ausgang Aufschluß über die Spielstärke des Bergisch-Märkischn Bezirks gegenüber dem Ruhrbezirk gibt. Das Spiel beginnt um 2½ Uhr auf Mallack.

Tura Barmen — BV. Velbert.

Nach Lage der Verhältnisse ist Tura vielleicht noch imstande, in die Entscheidung um den Aufstieg einzugreifen. Daher sieht man dem weiteren Abschneiden der Tura mit größtem Interesse entgegen. Im Spiel gegen den BV. Velbert stehen die Barmer vor einer schweren Aufgabe, von deren Lösung für die Leute aus dem Hösen zunächst alles abhängt. Die Velberter haben sich noch am Vorsonntag gegen den Barmer SC. von der besten Seite gezeigt, so daß ein Kampf zu erwarten ist, der größtes Interesse beanspruchen wird. Mit Rücksicht auf das Handball-Entscheidungsspiel um die WSV.-Meisterschaft ist beantragt, das Fußballtreffen der Tura vormittags um 11 Uhr stattfinden zu lassen.

SSV. Nächstebreck gegen TSpV. Hetterscheidt.

Nächstebreck spielt am Sonntag auf eigenem Platz gegen den TSpV. Hetterscheidt. Der Gast hat gegenüber der ersten Serie durch einige Neuerwerbungen an Spielstärke gewonnen, doch dürfte der Platzverein stark genug sein, um sich die beiden wertvollen Punkte zu sichern. Das Spiel beginnt um 2.30 Uhr.

Polizei Bergisch-Land — Richrath.

Das auf den 7. Dezember 1930 festgesetzte Meisterschaftsspiel zwischen den ersten Mannschaften Richraths und Polizeisportverein Bergisch Land war aus dienstlichen Gründen ausgefallen und laut amtlicher Mitteilung des WSV. auf den 15. Februar 1931, nachm. 2½ Uhr, verlegt worden.

Prüfungsschwimmen für Lebensrettung und Sportabzeichen.

Die nächste Prüfung findet statt am Sonntag dem 15. Februar von 9.30 bis 11.30 Uhr im Kurbad Barmen, Allee 200.

Preuß/Resiger Sieger in Stuttgart

Der Schluß des Sechstagerennens

WG. **Stuttgart**, 12. Februar. (Eigener Drahtb.) Das vierte Stuttgarter Sechstagerennen, das am Donnerstagabend zu Ende ging, brachte einen Sieg des Breslauer Paares Preuß/Resiger, das in den letzten Stunden sich wieder der alleinigen Führung bemächtigen konnte und mit einer Runde Vorsprung den Sieg an sich riß. Bis zum Abend lagen die vier Paare Preuß/Resiger, Mathey/Maczinski, Ehmer/Tietz und Krüger/Funda noch in einer Runde zusammen. Die Paare Peix/Carpus und Severgnini/Zucchetti waren am Morgen nach Aufhebung der Neutralisation aus dem Rennen genommen worden. Nachmittags ereignete sich nichts, dafür gab es dann am Abend viel zu sehen. Kurz vor 21 Uhr riß Preuß nach einem Prämiensprint plötzlich aus, Resiger löste ihn gut ab, und so war bald eine Runde gewonnen, mit der die Entscheidung fiel. Chourn gab kurz darauf wegen Daumenbruchs auf und später verließ auch Fabre das Rennen. In der Spurtstunde gab es 24 Spurts. Gleich beim ersten Spurt fiel Frankenstein, und da Petri längere Zeit nicht auf der Bahn erschien, erhielt das Paar vier Strafrunden.

Der Schlußstand: 1. Preuß/Resiger 325 Punkte, 3406,450 Kilometer; eine Runde zurück: 2. Krüger/Funda 261 Punkte; 3. Ehmer und Tietz 180 Punkte; 4. Mathey/Maczinski 151 Punkte; drei Runden zurück: 5. Kilian/Pützfeld 193 Punkte; vier Runden zurück: 6. Duray und Dumm 172 Punkte; sechs Runden zurück: 7 Frankenstein/Petri 370 Punkte.

Charlier/Deneef liegen vorn

Das Sechstagerennen in Chikago

WG. **Chikago**, 12. Februar. (Kabel.) Einen sehr bewegten Verlauf nahm die dritte Nacht des Sechstagerennens in Chikago. Die Belgier Charlier/Deneef zeichneten sich ganz besonders aus und konnten sich mit Richli/Grimm zusammen an die Spitze setzen, während Spencer/Hill auf dem dritten Platz liegen. Die Belgier scheinen mit der Länge des Rennens immer besser zu werden. Buschenhagen/Kroschel sind auf ihrem Platz geblieben.



Dem Höhepunkt zu...

geht es mit Riesenschritten im westdeutschen Handballsport. Die beiden Meister, Tura Barmen und SSV. Mülheim-Mosel eröffnen schon am kommenden Sonntag in Barmen die Endkämpfe um die

Handballmeisterschaft im WSV.

(Gruppe B.), während VfL. Aachen und MBV. Linden sich in Aachen gegenüberstehen. In Gruppe A. beginnen ebenfalls die Endkämpfe. Wollen Sie frühzeitig und ausführlich über alles unterrichtet sein, so lesen Sie den

Sport-Montag

Allgemeine Sportzeitung für Berg und Mark

Montag morgen ab 6 Uhr für 10 Pfennig überall zu haben!

Vom 13. bis 16. Februar in Oberhof

Die Europa-Skimeisterschaften

Die Elite von neun Nationen bewirbt sich

Zum achten Male führt die Fédération Internationale de Ski ihre sogenannten Internationalen Skiwettbewerbe durch, die den Charakter einer Europameisterschaft haben, weil hier jährlich die maßgebenden europäischen Wintersportländer beteiligt sind. Die Austragung der achten Internationalen Skikonkurrenz erfolgt vom 13. bis 16. Februar in Oberhof, dem wintersportlich besten und günstigsten Gebiet in Deutschland. Bei dieser Gelegenheit muß festgestellt werden, daß diese Wettbewerbe schon einmal in Deutschland stattfanden und zwar 1925 im Riesengebirge. Deutschland ist somit zum zweiten Male berücksichtigt worden.

Im vergangenen Jahre waren die Europameisterschaften in Oslo, im Jahre davor in Polen (Zakopane). Norwegen ist das Land, das im Skilaufen eine überragende Stellung einnimmt, die durch das Klima allein erklärt wird. Diese überragende Stellung zeigt sich ebenso bei den Olympischen Winterspielen 1928 in St. Moritz wie in den folgenden Jahren in Zakopane und Oslo, sie wird vermutlich auch in Oberhof wieder in Erscheinung treten, zumal Norwegen unter den teilnehmenden neun Nationen wieder am stärksten und aussichtsreichsten vertreten ist.

Wenn am Freitag in Oberhof die Wettkämpfe ihren Anfang nehmen, werden die Vertreter von neun Ländern am Start zu finden sein. Für die Aussichten ist bestens gesorgt, die neu umgebaute Hindenburg-Schanze in Oberhof befindet sich in bester Verfassung, die Schneelage ist zufriedenstellend und der Verlauf der deutschen Meisterschaften in Lauscha-Ernstthal beweist, ein wie gutes Gebiet man sich ausgesucht hat. Die meisten Teilnehmer sind schon an Ort und Stelle, beispielsweise halten sich die Norweger wochenlang in Thüringen auf und bereiten sich vor. Insgesamt stellt Norwegen 16 Bewerber von erster Klasse. Da ist zunächst der Verteidiger der kombinierten Meisterschaft, Hans Vinjarengen, da ist der Olympiasieger Johan Grøttumsbraaten dessen Spezialität das Langlaufen ist, da sind ferner Arne Rudstadstuen, die großartigen Rekordspringer Sigmund und Birger Ruud, die Gebrüder Andersen, Moen, Brodahl, Belgum u. a.

Neben diesem norwegischen Aufgebot, das zuerst genannt werden muß, kommen Schweden (vier Langläufer und vier Kombinations-Teilnehmer), England (Wyatt und Legard), Polen (Czech), Tschechei, Südslavien, Finnland (Esko Jaervinen, Gebrüder Mattileinen), Schweiz (Kaufmann, Chiogna, Rubi, Zogg, Julen, Steuri) und Deutschland. Der Deutsche Ski-Verband nahm für seine Vertretung die deutschen Meisterschaften als Grundlage und berücksichtigte vornehmlich Bayern. Die Mannschaft hat folgendes Aussehen: Gustav Müller (deutscher Meister), Wörndle (Partenkirchen), Bogner (Traunstein), Ponn (Berchtesgaden), Kratzer (Rottach), Reiser (Partenkirchen), Recknagel (Oberschönau), Wahl (Zella-Mehlis), Glatz (Klingenthal), Herberger (Johanngeorgenstadt), Meinel (Aschberg), Richter (Altenberg), Lohse, Musch (Aschberg).

Wenn wir uns fragen, wer bei den Europameisterschaften der Skiläufer gewinnen wird, so ist diese Frage eigentlich nicht schwer zu beantworten. Die Norweger sind Favoriten. Sie werden im Springen wohl mit Sigmund Ruud, Europas Rekordspringer, den Schanzenrekord, der auf 52 Meter steht, brechen, und wenn Sigmund Ruud es nicht ist, wird es ein anderer sein. Birger Ruud, der Bruder, hat beim Training bereits 51 Meter erreicht. Moen und Andersen sind auch erstklassige Springer. Im 18-Kilometer-Langlauf sind Vinjarengen, Gröttumsbraaten und Rundstadstuen die Favoriten, aber hier kann man auch den Finnen Esko Jaervinen nennen, der sich in dieser Gesellschaft wohl sehen lassen kann. Im 50-Kilometer-Dauerlauf hat Schweden gute Aussichten, falls nicht auch hier Norwegen den Sieg an sich bringt. Was nun die Kombination anbetrifft, so ist die engere Wahl zwischen Vinjarengen und Gröttumsbraaten zu ziehen.

Die anderen Nationen müssen sich mehr um die Plätze bemühen. Die sehr stark vertretenen Schweizer haben gute Aussichten, mit einigen ehrenvollen Plätzen nach Hause zu fahren und durch Gustav Müller in der Kombination, Recknagel und Glaß im Springen und Müller, Wahl, Kratzer im Langlauf ist Deutschland gut genug vertreten, um auch ein ernstes Wort mitreden zu dürfen. Daß die letzte Entscheidung aber bei Norwegen liegen wird, sollte — wenn keine besonderen Zwischenfälle eintreten — ziemlich sicher sein.

Wintersportfest in Willingen.

Zugverkehr nach dem Sauerland.

Zur Bedienung des Verkehrs nach dem Sauerland anläßlich des am 14. und 15. Februar in Willingen stattfindenden Wintersport-Verbandsfestes wird die Reichsbahndirektion Wuppertal umfassende Maßnahmen für den Zugverkehr treffen.

Am 14. Februar wird der Samstagnachmittag-Sportzug von Düsseldorf über Wuppertal—Hagen nach Winterberg und Willingen-Usseln gefahren mit mehreren Kurswagen nach Willingen-Usseln. Am Sonntagmorgen, 15. Februar, werden zwei Sportzüge verkehren und zwar die Frühzüge von Düsseldorf über Wuppertal—Hagen nach Winterberg und nach Willingen-Usseln. Der Sportzug nach Willingen-Usseln wird ausnahmsweise auch an dem Haltepunkt Strick in der Nähe der Sprungschanze halten. Der Sportzug nach Winterberg fährt Düsseldorf Hbf. ab 4.31, Wuppertal-Vohwinkel ab 5.04, Wuppertal-Elberfeld ab 5.16, Wuppertal-Barmen ab 5.26, Wuppertal-Oberbarmen ab 5.32, Schwelm ab 5.43, Hagen (W.) ab 6.07 und Winterberg an 9.25 Uhr. Der Sportzug nach Willingen-Usseln fährt Düsseldorf Hbf. ab 4.47, Wuppertal-Vohwinkel ab 5.20, Wuppertal-Elberfeld ab 5.32, Wuppertal-Barmen ab 5.42, Wuppertal-Oberbarmen ab 5.47, Schwelm ab 5.58, Hagen (W.) ab 6.22, Willingen an 9.26, Strick an 9.36 und Usseln an 9.40 Uhr.

Für die Rückbeförderung werden am 15. Februar gefahren von Willingen-Usseln der Sportzug Usseln ab

Gute Schlafdecken für wenig Geld!

Schlafdecken vollständ. groß, uni, mit Rand ℳ 1.65
Schlafdecken □, gute Qual. ℳ 3.75 und 2.45
Schlafdecken Jacquardmust., pr. Qual., 4.50 u. 2.90
Schlafdecken reine Wolle, kamelhaarfarbig, ℳ 12.-

Gebrüder Appel

Elb., Herzog- u. Grünstr.-Ecke.

Auf *diese* Räder...



...können Sie sich verlassen;

diese Räder sind auf Stabilität geprüft. Beim Kauf eines Opel-Fahrrades machen Sie kein Experiment – Sie kaufen von der größten und leistungsfähigsten Fabrik das Qualitätsrad – die Erfahrung Hunderttausender. Sie finden unter den 15 Modellen Ihr Rad und das für Ihre Familie! Herrliche Modelle, Luxusräder, Räder mit Ballonbereifung, Tourenmaschinen, Sportmaschinen. Opel-Original-Fahrräder erhalten Sie in ganz Deutschland schon von RM. 75.– an.

Fahren Sie Rad – Sie erhalten Ihre Gesundheit und sparen zugleich!

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal. **Preis 60 Pfg.**

18.25, Willingen ab 18.50 nach Hagen—Wuppertal—Düsseldorf und von Winterberg der Sportzug Winterberg ab 18.50 Uhr, sowie weitere Züge, die in Winterberg und Willingen-Usseln bekanntgegeben werden, nach Hagen—Wuppertal—Düsseldorf. Für den Hinverkehr wird noch Freitag, den 13. Februar, im Anschluß an den Personenzug 633 Hagen—Kassel (Hagen ab 17. 11.) ein Anschlußzug Brilon-Wald ab 20.40, Willingen an 20.53 verkehren, um den Teilnehmern an den Wettläufen die Hinfahrt am 13. Februar abends noch zu ermöglichen. Sonntag, den 15. Februar wird im Anschluß an den D-Zug 29 Aachen—Berlin (Hagen ab 8.51) ein Zug in folgendem Plane verkehren: Brilon-Wald ab 10.56, Willingen an 11.10, Strick an 11.18 und Usseln an 11.26 Uhr. Dadurch wird auch später fahrenden Sonntagsreisenden noch eine rechtzeitige Ankunft in Willingen ermöglicht. Für den Rückverkehr wird ferner am Sonntagabend der Personenzug 644 Bestwig—Hagen (Hagen an 22.55) mit Anschluß nach Wuppertal—Düsseldorf schon in Brilon-Wald beginnen (Abfahrt 20.25), um dort den Anschluß vom Personenzug 1569 Willingen ab 19.59 Uhr aufzunehmen.

Sehr gute Wintersportmöglichkeit.

10—30 cm Neuschnee, Pulverschnee.

Verstärkter Zugverkehr nach dem Sauerland.

Die Berichte von den westdeutschen Wintersportplätzen lauten außerordentlich günstig.

Es melden:

Winterberg: Schneehöhe 90 Zentimeter, davon 20 bis 30 Zentimeter Neuschnee, Temperatur minus 4 Grad, Nordwestwind, Sportmöglichkeit sehr gut.

Willingen: Schneehöhe 40 bis 70 Zentimeter, 10 Zentimeter Neuschnee, Pulverschnee, minus 2 Grad, Nordwestwind, Sportmöglichkeit sehr gut.

Usseln: Schneehöhe 30 bis 70 Zentimeter, im Tal 40 Zentimeter, 15 Zentimeter Neuschnee, minus 3 Grad, Westwind, Himmel bewölkt, Sportmöglichkeit gut.

Meinerzhagen: Schneehöhe 40 bis 80 Zentimeter, davon 25 Zentimeter Neuschnee, minus 3 Grad, Westwind, Sportmöglichkeit gut.

36. Preuß.-Süddeutsche Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

WB. **Berlin**, 12. Februar. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Vormittagsziehung wurden folgende Gewinne bis zu 1000 RM. gezogen (ohne Gewähr):

2 Gewinne zu je 100 000 RM.: 346 669.
2 Gewinne zu je 50 000 RM.: 133 555.
2 Gewinne zu je 10 000 RM.: 274 464.
2 Gewinne zu je 5000 RM.: 280 516.
22 Gewinne zu je 3000 RM.: 2862 26 955 56 448 94 175 138 944 205 625 225 480 234 499 252 492 348 269 391 275.
56 Gewinne zu je 2000 RM.: 51 515 60 117 76 837 105 900 110 199 149 352 149 957 160 141 182 194 191 493 195 879 202 246 219 428 260 518 266 504 281 934 295 289 307 304 307 662 313 633 315 722 325 655 332 108 353 587 362 025 365 430 375 642 389 048.
120 Gewinne zu je 1000 RM.: 16 8689 9394 9438 18 551 19 894 22 430 37 023 49 721 50 719 58 190 58 252 69 328 71 429 83 468 91 352 106 152 115 866 116 801 118 177 126 550 126 993 135 109 139 218 149 127 149 558 165 645 169 936 175 545 179 294 188 603 192 971 196 914 203 289 204 349 211 057 213 291 214 089 220 682 233 828 240 507 249 374 247 530 263 925 290 852 294 003 300 445 305 450 324 815 329 533 330 120 350 712 358 221 343 848 349 192 351 015 364 739 384 593 388 722 393 165.
216 Gewinne zu je 500 RM.: 4 753 6 188 9 481 19 878 23 140 29 118 33 362 34 272 43 113 44 720 47 243 52 279 57 336 64 075 64 173 64 544 65 972 73 248 76 545 81 280 89 594 93 958 96 484 100 350 101 478 108 629 117 002 119 794 123 598 125 482 128 669 129 782 133 897 139 422 139 718 142 579 147 143 147 953 162 697 163 164 163 436 163 823 165 706 181 631 187 196 189 886 190 012 191 754 192 203 196 113 197 709 198 422 200 354 211 132 212 722 215 558 222 609 227 116 243 856 249 690 252 101 253 323 258 129 260 927 263 577 265 997 266 560 266870 268 521 270 665 275 929 279 622 283 569 288 165 291 289 291 358 292 857 295 187 295 291 297 050 298 681 299 227 300 116 301 356 305 416 305 451 315 558 324 411 328 566 332 299 338 237 344 294 345 634 349 862 351 565 352 391 354 487 355 278 360 225 364 389 365 358 366 940 375 301 378 433 380 220 382 911 390 655 394 852 395 934.

Nachmittagsziehung

2 Gewinne zu je 10 000 RM.: 255 268.
8 Gewinne zu je 5000 RM.: 110 271 206 037 322 094 342 963.
26 Gewinne zu je 3000 RM.: 52 791 140 351 177 757 228 400 240 031 301 407 307 356 308 083 359 418 368 223 374 314 375 299 382 838.
64 Gewinne zu je 2000 RM.: 12 273 16 789 33 250 48 975 52 911 65 321 169 250 138 332 151 248 152 291 182 776 194 818 201 285 205 545 214 963 215 401 229 568 238 411 254 820 270 810 277 135 297 788 305 812 321 309 323 927 349 046 365 412 368 696 374 126 383 244 391 004 397 191.
100 Gewinne zu je 1000 RM.: 3324 14 406 20 641 26 758 49 192 51 820 64 573 88 917 106 061 111 320 124 400 126 547 128 661 134 126 136 219 137 050 137 330 146 937 147 298 150 942 151 686 162 373 168 151 170 815 179 730 189 251 193 248 198 759 213 343 220 857 232 708 235 257 244 001 252 546 255 710 265 951 273 790 278 235 291 413 296 664 311 199 327 489 339 216 339 425 349 793 351 859 352 739 371 679 384 601 385 353.
206 Gewinne zu je 500 RM.: 3813 7712 23 899 24 986 29 189 33 324 38 995 39 542 50 475 63 906 64 353 66 062 72 509 77 501 81 465 85 717 89 853 95 223 96 937 101 853 103 323 105 487 109 027 110 832 111 783 115 667 119 967 123 696 128 546 130 166 133 460 134 236 136 140 137 4771 137 648 138 455 141 655 144 100 147 811 148 402 152 386 154 936 165 820 166 824 166 8773 169 961 171 691 176 370 176 897 177 369 177 904 180 777 181 875 192 718 202 539 209 757 220 476 225 395 226 076 226 983 228 000 235 488 238 729 242 512 257 220 277 870 278 493 281 409 281 596 293 507 296 957 297 059 297 357 299 840 300 001 305 477 308 120 309 526 309 792 313 240 318 686 324 988 327 692 327 963 331 263 337 569 340 659 341 511 347 287 349 465 350 046 351 615 352 905 354 318 354 612 358 910 364 209 364 492 372 519 379 858 380 059 388 388 395 500.

Zwölf Jahre künstlich ernährt.

Einem Wiener Arzt, Dozent Dehmel, ist es gelungen, eine Patientin zwölf Jahre durch künstliche Ernährung am Leben zu erhalten. Es handelt sich um den außergewöhnlichen Fall einer Heilung einer dreißigjährigen Frau, die in selbstmörderischer Absicht Laugenessenz getrunken und schwere Aetzungen in der Speiseröhre davongetragen hatte. Ihre Ernährung durch den Mund wurde dadurch unmöglich. Eine Magenfistel mußte angelegt werden, um die Frau vor dem Hungertod zu bewahren. Volle zwölf Jahre hindurch wurde sie künstlich ernährt.

Mit Rücksicht auf die Aussichtslosigkeit einer Heilung auf einem anderen als operativen Wege wollte man sich schon vor sechs Jahren zu einem Eingriff entschließen, man unterließ diesen jedoch wegen der damit verbundenen großen Lebensgefahr. Nach Ablauf von neuerlich sechs Jahren erschien die Patientin wieder auf der Klinik.

Nun wurde noch ein Verfahren von Professor Lotheisen, die elektrolytische Sonde, angewendet, um die Wegsamkeit der vollständig verschlossenen Speiseröhre herbeizuführen. Wie in der Wiener Gesellschaft der Aerzte berichtet wurde, trat schon nach der zweiten Sitzung ein überraschender Erfolg insofern ein, als die Patientin nach sieben Tagen mit der freudigen Mitteilung erschien, daß sie zum ersten Male nach zwölf Jahren wieder Wasser vom Munde aus in den Magen gebracht hätte. Nun begann die systematische Dehnung der Verengung der Speiseröhre vom Munde und vom Magen aus durch entsprechende Sonden und heute gelingt bereits die Bougierung der Speiseröhre mit einer acht Millimeter dicken Sonde, so daß die Patientin wieder flüssig-breiige Nahrung zu sich nehmen kann und die Aussicht besteht, daß sie in kurzer Zeit auch feste Nahrung wird vertragen können.

Ist die spinale Kinderlähmung zu verhüten?

Als epochemachend bezeichnete der Londoner Arzt Dr. James Collier in einem Vortrag vor einer Aerztevereinigung eine von Dr. Weston Hurst vom „Lister Institut für Krankheitsverhütung" gemachte Entdeckung. Dr. Hurst will durch Serumübertragung eine Immunisierung gegen die gefürchtete Krankheit erzielen. Er hatte den Krankheitskeim einem Pferde eingespritzt und nach vorangegangenen erfolgreichen Versuchen an Affen das Pferdeblut auf Menschen übertragen, mit dem Erfolg, daß diese gegen die spinale Kinderlähmung immun gemacht wurden. Die weitverbreitete Krankheit tritt in der Form stürmisch verlaufener Seuchen auf, die, wenn sie nicht zum Tode führen, schwere Lähmungen hinterlassen. So wurde der Staat Neuyork durch drei Ausbruchsepidemien heimgesucht, die 6000 Todesopfer forderten und 24 000 Fälle von Lähmungen zur Folge hatten.

Der „Fänger" Urban

Romantik und Dramatik im Artistenleben.

In dem großen Film von E. A. Dupont, „Variété", der den deutschen Regisseur geradezu über Nacht berühmt gemacht hat, spielt eine Vorstellung von drei Luftakrobaten eine bedeutende Rolle. Es ist eine Truppe, die am fliegenden Trapez arbeitet. Ihr gehören zwei Männer und eine Frau an. Der eine, den Jannings darstellte, ist der sog. Fänger. Er hängt mit dem Kopf nach unten an dem an der Varieteekuppel frei schwebenden Trapez. Hin und her fliegen die beiden in der Kuppel. Die Musik spielt erregende Weisen. Dann plötzlich Totenstille im Raum: Der Augenblick der Sensation ist gekommen. Der ein Artist springt vom Trapez — er überschlägt sich in der Luft — im letzten Augenblick packt ihn vor dem drohenden Absturz der Fänger, der andere Artist, an den Armen. Wenn der Artist im falschen Augenblick abspringt, wenn das Trapez des Fängers nur um wenige Zentimeter zu kurz oder zu lang schwingt, wenn der Fänger selbst nur einen Augenblick zaudert, dann ist das Schicksal des anderen besiegelt.

Der dramatische Höhepunkt der Varieteenummer bildet einen der stärksten Effekte des Varietee-Films. Jannings, der Fänger, ist mit Recht auf seinen Kollegen eifersüchtig, der ihm seine Geliebte genommen hat. Er will sich an dem Nebenbuhler rächen. Wie er am Trapez schwingt, tanzt vor seinen Augen die Zirkuskuppel hin und her. Er sieht die erregten Massen unter sich, den gähnenden Abgrund und den Kollegen, den er abstürzen läßt. Aber im letzten Augenblick siegt über sein persönliches Empfinden das Kameradschaftsgefühl. Er kann den Kollegen, der mit ihm arbeitet, nicht durch seine Schuld dem Verderben überliefern. Er faßt ihn wieder mit festen, sicheren Händen.

Zur Ausführung einer solchen Schaunummer, wie sie schon viele gesehen haben, gehört restloses Vertrauen des abstürzenden Artisten zu seinem Kollegen, dem Fänger. Auf seine starken Hände, seinen sicheren Griff, seinen ruhigen Blick und seine Kaltblütigkeit verläßt er sich. Welch eigenartige Fügung des Schicksals ist es, daß der Mörder Schmollers, Urban, solch ein Fänger war. Ihm vertrauten sich seine Kollegen an. In seiner sicheren, starken Hand lag ihr Schicksal — in den Händen eines Mörders. Niemand von denen, die mit Urban zusammen gearbeitet haben, hätte den Mörder eines solchen Verbrechens für fähig gehalten, eines Verbrechens, das noch dazu aus Gewinnsucht begangen worden ist.

Menschliche Tragödien spielen sich im Artistenkreise ebenso häufig ab, vielleicht sogar noch häufiger als im Leben. Ein Mord, wie er im Film „Variété" geschildert ist, wäre an sich verständlich. Die Schilderung der Vorgänge ist aber namentlich dadurch besonders wahrheitsgetreu, daß über die persönlichen Empfindungen das Gefühl der Berufsgemeinschaft siegt.

Seinen Kollegen war der Artist Urban ein treuer, zuverlässiger Kamerad. Aber dieselben Hände, die Abend für Abend bei der Vorstellung den mit seinem Schicksal spielenden Artisten fest und sicher auffingen, hielten das Mordinstrument gegen den Geschäftsführer Schmoller.

Der Mörder Urban als Zirkusattraktion

Seltsamer Antrag des Verteidigers.

Bekanntlich gehörte Urban, der Mörder Schmollers, zu einer Akrobatentruppe, die gerade ein Engagement im Zirkus Busch antreten sollte. Urban ist aber der Fänger, der wichtigste Mann in der Truppe. Fünf Leute sind infolgedessen zur Arbeitslosigkeit verdammt.

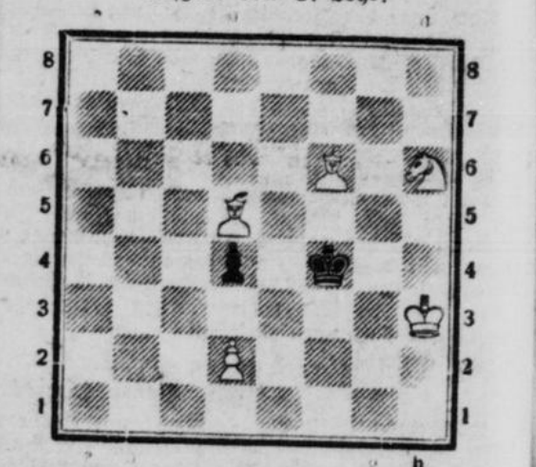
Im Interesse dieser Kollegen des Mörders hat nun Dr. Frey, Urbans Verteidiger, den Antrag gestellt, man möge Urban gegen eine Kaution von 20 000 Mark und unter ständiger Bewachung durch einige Kriminalbeamte allabendlich im Zirkus Busch auftreten und mit seinen Kollegen arbeiten lassen. Der Antrag ist recht merkwürdig. Zum mindesten erscheint es sehr zweifelhaft, ob der unter Mordanklage stehende Urban noch die Ruhe und Selbstbeherrschung aufbringen wird, um so zuverlässig als Fänger zu arbeiten, daß er die Artisten der Truppe nicht in Gefahr bringt.

Charlie als Kritiker.

Charlie Chaplin, der urwüchsige Filmkomiker, soll angeblich auch im Privatleben ein großer Spaßmacher sein, dessen bissige Randbemerkungen nicht weniger treffend sind als seine Grotesken auf der Flimmerwand. Er stritt gelegentlich mit einer Kollegin darüber, ob es fehlerfreie Menschen gäbe. Die Dame beteuerte, einen einzigen Fehler zu besitzen: sie sei ein klein wenig eitel und stünde manchmal lange vor dem Spiegel, um sich an ihrer eigenen Schönheit zu erfreuen. — „Das ist keine Eitelkeit, meine Liebe", meinte Charlie trocken, „sondern Einbildung."

Wuppertaler Wochenschach

Aufgabe von S. Loyd.



Weiß: Kh3, Sh6, Ld5, f6, Bd2.
Schwarz: Kf4, Bd4.
Matt in 3 Zügen.

*

Lösung vom 6. Februar:

Der weiße König steht nämlich patt und droht durch Tf5 nebst Kc4 (oder umgekehrt) mattgesetzt zu werden. Auf 1. Th3: Tf5 g4! Tg5 Th5! erzielt Schwarz durch Kc4+ Tg5: Patt. Zum Gewinn führt nur 1. g2—g4. Schwarz muß nun seine Drohung durch 1. . . . Tf8—e8 aufrechtzuerhalten suchen. Darauf folgt 2. Th2×h3 Te8—e5. Weiß darf nun nicht die Mattdrohung durch h7—h8D parieren wegen Kc4+ De5:, und Schwarz ist patt. Aber 3. h7—h8L! gewinnt. Denn auf Td5 folgt Th5, worauf nach Kc4+ Td5: keine Pattstellung vorhanden ist, und auf 3. . . . Te5—g5 entscheidet 4. Lh8—f6.

Der Bohwinkeler Schachklub 1929 hatte vor einigen Tagen den Schachverein Barmen-Wichlinghausen zu Gast. Gespielt wurde an zwölf Brettern. Nach offenem Kampf mußte sich Barmen-W. mit 7½ zu 4½ Punkten geschlagen geben.

Das Rätsel des Vogels Pito

Die geheimnisvolle Entstehung einer Ruinenstadt

In jener wildromantischen Landschaft im Innern Perus, wo im Schatten phantastischer Bergformen der gewaltige Amazonas-Strom als kleiner Wildbach entspringt, geht unter den Indianern, die dort in kleinen runden Lehmhütten mit spitzen Strohdächern hausen, die Legende von dem seltsamen Vogel Pito um. Pito oder Pfeifer heißt dieser Vogel wegen der eigenartigen Laute, die er beim Flug durch die ragenden Felsen ausstößt. Das Rätsel des Vogels Pito aber ist dies: Er feilt mit seinem Schnabel die Felsen aus und baut seine Nester in den harten Stein. Man sagt — und die Indianer beschwören es —, er benutzte dazu ein Kraut, das einen ätzenden Saft aussondert und den Stein zum Bersten bringt. Dieser Vogel Pito soll auf diese Weise schon Kirchtürme zu Fall gebracht und alte Häuser zerstört haben. Aber wie heißt nun das geheimnisvolle Kraut des Vogels Pito? Man hat es im Schnabel des Vogels gesehen, aber wo es wächst, das weiß niemand.

*

Das Innere Perus ist ja auch unbekannter und unberührter als das Innerste Afrikas. Lamaherden beleben die Steppen des Hochlandes und steigen empor bis zu den Schneefeldern der Kordilleren. Einst aber muß hier eine bedeutende Kultur geherrscht haben. Das raunen nicht nur die Indianer dem einsamen Wanderer zu, davon zeugt auch die alte Inkastadt Cuzo und mehr noch eine andere, eine Tagereise von dort entfernte geheimnisvolle Ruinenstadt, die den Namen „Matchu-Pichtzu" trägt und hoch auf der Spitze eines Felsberges über dem eigentlichen Quelltale des Amazonas liegt. Ihr Ursprung reicht in prähistorische Zeit zurück. Sie soll eine Gründung der Vorinka-Kultur sein, und da sie die spanischen Eroberer wegen ihrer abgelegenen Lage nicht gefunden haben, ist sie überraschend gut erhalten. Der einzige und ständige Bewohner dieser Tempelstadt, von deren Existenz nur wenige wissen, ist ein alter Indianer, der mit seiner Familie dort oben in einem alten Inkatempel haust. Das wunderbare und geheimnisvolle an dieser Stadt aber sind die gewaltigen Rundtürme, die sich aus zyklopischen, haarscharf ausgefeilten und in den willkürlichsten Formen fugenlos ineinandergreifenden Steinquadern emporrecken. Ein guter Teil der Stadt ist aus dem Felsen selbst gehauen, und es ist gar nicht faßbar, mit welchen Instrumenten der harte Stein bearbeitet worden sein mag, um sich den Plänen seiner Künstler geradezu wie Knetmaterial zu fügen.

*

Aber da erinnert man sich unwillkürlich jener Legende vom Vogel Pito und seinem geheimnisvollen Kraut. Ist es nicht möglich, daß die Weisen jener hohen Kulturepoche ein Mittel kannten, den harten Stein knetbar zu machen oder ihn zumindest durch das Mittel irgendwelcher chemischer Substanzen leichter zu bearbeiten? Man kann sich beim Anblick der rätselhaften Mauern dieses Gedankens nicht erwehren. Aber keine Inschrift, keine Steinzeichnung in den Ruinen enthüllt das Geheimnis. In den Gräbern von Matchu-Picchtzu fand man nur weibliche Skelette. So wird das alte Instrument, mit dem die Vorinkas ihre gewaltigen Quadersteine bearbeitet haben, ein Rätsel bleiben . . .

Leistungs-Woche

Ausnahme-Preise für gute Schuhe.



Kamelhaar-Kind.-Schuhe mit Filz- u. Ledersohle, kleine Größen **50 Pf**	**Damen-Schlappen** mit Filzsohl., dauerhaft **48 Pf**	**Damen-Schuhe** Lack u. feinfarbig, unsortiert, nur **4.50**	**Damen-Ueberschuhe** Gummi mit Trikotstoff nur **4.80**
Herren-Berufsstiefel mit Beschlag und Absatzeisen **4.90**	**Kamelhaar-Umschlagschuhe** mit Filz- u. Ledersohle, für Damen **1.45**	**Turnschuhe** mit Vollgummisohle, für Kinder **1.48**	**Damen-Hausschuhe** mit Ledersohle und Pompon nur **78 Pf**
Damen-Schuhe feinfarb. u. Wildled., eleg. Modelle **6.50**	**Echt Chevreaux** Dam.-Spangenschuhe mit Block-Absatz, havannabraun **6.90**	**Herren-Halbschuhe** u. Stiefel, Garantiemarke WOLKO **8.75**	**Leder-Hausschuhe** mit fest. Kappe und Absatz, Gr. 36—37 **1.95**



ELBERFELD **SIEMONS** WALL 31

g64